

0. Vorbemerkungen

- Bedeutung Hoseas und Amos¹
 - o Hosea und Amos sind die ältesten Propheten im AT
 - o zählen zu den „kleinen“ Propheten (wg. Umfang)
 - Buch Hosea umfaßt 14 Kapitel
 - Umfang spricht nicht für oder gegen theologische Bedeutung!
- Bedeutung liegt bei Hosea und Amos auf verschiedenen Gebieten:
 - o Hosea: „erster Theologe“ der Jhwh-Religion
 - tiefe Reflexionen über das Verhältnis Jhwhs zu Israel
 - Verhältnis ist keine Selbstverständlichkeit, sondern bringt höchste Anforderungen mit sich und ist widerruflich
 - o Gott kann das Verhältnis beenden, wenn das Volk den Erwartungen nicht genügt
 - Gott hat seine Seite des Verhältnisses schon erfüllt
 - Hosea betont erstmals, daß Jhwh sein Volk liebt
 - o Amos: Sozialkritik
 - Schwerpunkt bei Amos liegt nicht auf Gottesverhältnis
 - ist ältester Schriftprophet; steht heute aber hinter Hosea
 - wird auch in der VL erst an zweiter Stelle beleuchtet
 - es geht ihm nicht um die Grundstruktur des Gottesverhältnisses, sondern um die praktischen Folgen
 - „Prophet der Sozialkritik“
 - o Einfluß des Gottesverhältnisses auf die Gesellschaft und deren Glieder
 - => keine Trennung von Kult und Alltag
 - es geht um die Frage, ob Israel fortbestehen darf oder nicht
 - o Schriftprophetie
 - Hosea und Amos stehen für Innovation in der jahwistischen Religion: Schriftprophetie
 - repräsentieren den Beginn der Schriftprophetie
 - in keiner anderen Religion hat die Prophetie solchen Rang eingenommen wie in der israelitischen
 - o nur hier ist Prophetie schriftlich festgehalten und tradiert
 - in anderen Religionen mangels Wichtigkeit nur mündlich

1. Prophetie im Alten Orient

- Jer 27,9

⁹Ihr aber, hört nicht auf eure Propheten, auf eure Wahrsager, auf eure Träume, auf eure Zauberer und auf eure Beschwörer, die zu euch sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen!

- o Prophetie gab es nicht nur im AT, sondern auch bei Nachbarvölkern
- o hier: Frage, ob Aufstand gegen Nebukadnezar riskiert werden soll
 - Adressaten: Edom, Moab, Ammoniter, Tyrus, Sidon
 - Warnung vor der Rebellion gegen Babylon
- o in der altorientalischen Umwelt gab es diverse Arten von Spezialisten (das war Israel bewußt), darunter auch Propheten
 - Propheten sind nicht die einzigen, die Verbindung zur jenseitigen Welt aufnehmen können (auch Zauberer usw.)

- Dtn 18,9-15

⁹Wenn du in das Land kommst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, dann sollst du nicht lernen, es den Greueln dieser Nationen gleichzutun.

¹ Die Bibeltexte sind meist der Elberfelder Übersetzung entnommen.

10 Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier
 11 oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt.
 12 Denn ein Greuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut. Und um dieser Greuel willen treibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus.
 13 Du sollst dich ungeteilt an den HERRN, deinen Gott, halten.
 14 Denn diese Nationen, die du austreiben wirst, hören auf Zauberer und auf Wahrsager. Du aber - so etwas hat der HERR, dein Gott, dir nicht gestattet!
 15 Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören

- Gesetz gegen die Kontaktaufnahme zur göttlichen Welt
 - Propheten als Besonderheit Israels dargestellt im Ggs. zu den Zauberern und „Scharlatanen“ der anderen Völker
 - => Propheten sind legitim, Zauberer nicht
- Mantiker (Orakelwesen, Demination) ≠ Prophetismus Israels

1.1 Der Begriff der Prophetie

- Induktive Mantik
 - Definition
 - Prophet ist vom Mantiker unterschieden: Dtn 18,18
 - Jhwh legt dem Propheten seine Worte in den Mund
 - => Jhwh wird selbst initiativ, um seinen Willen mitzuteilen
 - Prophet bedarf keiner speziellen, eigenen Methoden → braucht nur zu hören (idealisierend)
 - mantische Prozesse können danach eingeteilt werden, ob sie von Gott oder dem Menschen herbeigeführt werden:
 - intuitive Mantik:
 - Initiative geht von Gott aus
 - direkter Kontakt zu Jhwh
 - Jhwh legt dem Propheten die Worte in den Mund (israel. Prophetie)
 - induktive Mantik:
 - Initiative geht von menschlicher Seite aus
 - menschliches Medium braucht bestimmte Mittel
 - Beispiele **induktiver** Mantik:
 - Nekromantie: 1 Sam 28
 - = Totenbeschwörung
 - „Hexe von En-Dor“
 - Saul sucht Totenbeschwörerin auf, um Kontakt zu Samuel herzustellen, der ihn zum König salbte
 - auch hier werden neben Propheten noch Mantiker genannt
 - Jhwh gibt keine Antwort, als er befragt wird
 - Totenbeschwörung ist illegal (V. 9), aber sie ist möglich und unter bestimmten Bedingungen anerkannt
 - Ölorakel: Gen 44,5

5 Ist es nicht der, aus dem mein Herr trinkt und aus dem er zu wahrsagen pflegt? Ihr habt schlecht < daran > getan, daß ihr < so > gehandelt habt!

- weitere Belegstelle, daß es doch mantische Praktiken gibt (gegen Dtn 18)
- = Josefsgeschichte
 - zeigt, daß Orakel unter bestimmten Bedingungen anerkannt waren
- Opferschau bzw. Eingeweideschau:
 - war am weitesten verbreitet

- v.a. Leberschau..., vgl. Ez 21,26

26 Denn der König von Babel bleibt am Kreuzweg stehen, am Anfang der beiden Wege, um das Losorakel zu befragen; er schüttelt die Pfeile, befragt die Teraphim, beschaut die Leber.

- in Mesopotamien zu regelrechter Wissenschaft ausgebildet
 - Literatur mit Deutungen!
 - Wenn-Dann-Muster

- Beispiele auf **Mat 1**; 2 Kön 16,15

15 Und der König Ahas befahl dem Priester Uria: Auf dem großen Altar bringe das Morgen-Brandopfer und das Abend-Speisopfer dar sowie das Brandopfer des Königs samt seinem Speisopfer und das Brandopfer des ganzen Volkes des Landes samt ihren Speisopfern und ihren Trankopfern; und alles Blut der Brandopfer und alles Blut der Schlachtopfer sollst du daran sprengen! Der bronzene Altar aber soll für mich sein, daß ich <auf ihm> Opferschau vornehme.

- in Israel spielte Eingeweideschau relativ geringe Rolle
 - 2 Kön 16,15: Opfer soll dargebracht werden, dann: „das will ich noch überlegen“
 - Hebr.: „davon will ich noch Opferschau vornehmen“
 - ungenaue und seltene Formulierung

- Astrologie: Jer 8,2

2 Und man wird sie ausbreiten vor der Sonne und vor dem Mond und vor dem ganzen Heer des Himmels, die sie geliebt und denen sie gedient haben und denen sie nachgelaufen sind, die sie gesucht und vor denen sie sich niedergeworfen haben. Sie werden nicht <wieder> eingesammelt noch begraben werden, zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden.

- Losorakel: Ez 21,26

26 Denn der König von Babel bleibt am Kreuzweg stehen, am Anfang der beiden Wege, um das Losorakel zu befragen; er schüttelt die Pfeile, befragt die Teraphim, beschaut die Leber.

- dazu gehört das Schütteln der Pfeile
- Befragen der Gottesbilder
- Gründe für Zählebigkeit der atl. Religion
 - da das Orakel dem Priesteramt unterstand, konnte es sogar die dtr. Gesetzgebung überleben
- Orakelinstrumente
 - Efod:
 - aus Leinen; ansonsten Aussehen nicht sicher
 - man stellte dem Geist Ja/Nein-Fragen (= Alternativfragen)
 - scheint also mit 2 Losen funktioniert zu haben
 - taucht auf v.a. in Davidserzählung 1 Sam 23,9-12; 30,7-9

9 Und als David erkannte, daß Saul Böses gegen ihn schmiedete, da sagte er zu dem Priester Abjatar: Bring das Ephod her!
 10 Und David sprach: HERR, Gott Israels! Dein Knecht hat als gewiß gehört, daß Saul danach trachtet, nach Keila zu kommen, um die Stadt um meinetwillen zu verderben.
 11 Werden die Bürger von Keila mich in seine Hand ausliefern? Wird Saul herabziehen, wie dein Knecht gehört hat? HERR, Gott Israels, laß es doch deinen Knecht wissen! Und der HERR sprach: Er wird herabkommen.
 12 Und David fragte <weiter>: Werden die Bürger von Keila mich und meine Männer in die Hand Sauls ausliefern? Der HERR sprach: Sie werden <dich> ausliefern.

7 Und sie werden zur Wüste mitten unter verwüsteten Ländern, und seine Städte werden mitten unter verödeten Städten sein.
 8 Und sie werden erkennen, daß ich der HERR bin, wenn ich Feuer an Ägypten lege und alle seine Helfer zerschmettert werden.

9 An jenem Tag werden Boten in Schiffen ausfahren von mir, um das sichere Kusch aufzuschrecken; und Zittern wird unter ihnen herrschen am Tag Ägyptens. Denn siehe, es kommt!

- Priester als Inhaber des Efod

- also: transportables Orakelinstrument
- Alternativfragen: es werden Antworten ausformuliert → hier wohl literarische Verschönerung des „Outputs“ des Instruments

- Urim und Tummim:

- Saul benutzte dieses Gerät schon => sehr alt
- 1 Sam 28,6: in EÜ „Los“, im Hebr. aber „Urim“

6 Und Saul befragte den HERRN; aber der HERR antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch durch die Urim, noch durch Propheten.

- Dtn 33,8: priesterliche Zuständigkeit für das Losorakel (vgl. Num 27,21)

8 Und für Levi sprach er: Deine Tummim und deine Urim sind für den Mann, der dir treu ist, den du versucht hast bei Massa, mit dem du gestritten hast bei dem Wasser von Meriba,

21 Und er soll vor den Priester Eleasar treten, und der soll für ihn das Urteil der Urim vor dem HERRN befragen. Auf dessen Befehl sollen sie ausziehen, und auf dessen Befehl sollen sie einziehen, er und alle Söhne Israel mit ihm, ja, die ganze Gemeinde.

- Esr 2,63 // Neh 7,65: auch in nachexilischer Zeit gebraucht (spät)

63 Und der Tirschata befahl ihnen, nicht vom Hochheiligen zu essen, bis ein Priester für die Urim und die Tummim aufträte.

65 Und der Tirschata befahl ihnen, nicht vom Hochheiligen zu essen, bis der Priester für die Urim und die Tummim aufträte.

- als Bestandteil des priesterlichen Ornaments: Ex 28
 - ausführlich werden Geräte geschildert, diesmal als Bestandteil des priesterlichen Ornaments
 - = Wandel, dennoch Orakelfunktion
 - Jos 13-19; 1 Chr 24-26
 - Losorakel hat noch bis in die späte Zeit als zuverlässiges Orakel gegolten

- Beispiele intuitiver Mantik

- Definition
 - hier werden keine Geräte gebraucht (im Ggs. zur induktiven Mantik)
- Traum
 - Realvisionen
 - Gen 28,10-22: Jakobs Traum → Kultstiftungsätiologie in Bet-El

10 Und Jakob zog aus von Beerscheba und ging nach Haran.

11 Und er gelangte an eine Stätte und übernachtete dort; denn die Sonne war <schon> untergegangen. Und er nahm <einen> von den Steinen der Stätte und legte ihn an sein Kopfende und legte sich nieder an jener Stätte.

12 Und er träumte: und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze berührte den Himmel; und siehe, Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder.

13 Und siehe, der HERR stand über ihr und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, dir will ich es geben und deiner Nachkommenschaft.

14 Und deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und in deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.

15 Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich in dieses Land zurückbringen; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe.

16 Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sagte: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich habe es nicht erkannt!

17 Und er fürchtete sich und sagte: Wie furchtbar ist diese Stätte! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies die Pforte des Himmels.

18 Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er an sein Kopfende gelegt hatte, und stellte ihn auf als Gedenkstein und goß Öl auf seine Spitze.

19 Und er gab dieser Stätte den Namen Bethel. Im Anfang jedoch war Lus der Name der Stadt.

20 Und Jakob legte ein Gelübde ab und sagte: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt

21 und ich in Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters, dann soll der HERR mein Gott sein.

22 Und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, soll ein Haus Gottes werden; und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir treu verzehren.

- Gen 15,12-21: Traum Abrahams

12 Und es geschah beim Untergang der Sonne, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken, dichte Finsternis überfiel ihn.

13 Und er sprach zu Abram: Ganz gewiß sollst du wissen, daß deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken vierhundert Jahre lang.

14 Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe.

15 Du aber, du wirst in Frieden zu deinen Vätern eingehen, wirst in gutem Alter begraben werden.

16 Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn <das Maß der> Schuld des Amoriters ist bis jetzt <noch> nicht voll.

17 Und es geschah, als die Sonne untergegangen und Finsternis eingetreten war, siehe da, ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel, die zwischen diesen Stücken hindurchfuhr.

18 An jenem Tag schloß der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens an bis zum großen Strom, dem Euphratstrom:

19 die Keniter und die Kenasiter und die Kadmoniter

20 und die Hetiter und die Perisiter und die Refaiter

21 und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgaschiter und die Jebusiter.

- 1 Kön 3: hier zwei Träumer...
- Voraussetzungen seitens des Träumers
 - Offenbarungen im Traum geschehen bei jeder Art von Mensch!
 - nicht auf bestimmte Personengruppe beschränkt
 - Traum als Offenbarungsmoment, den jeder verstand
 - man braucht keine Interpretationstechniken zu können
- Propheten: Sach 1-6
 - Vision in der Nacht → meint wohl Traum
 - Bileam war ein außerisraelitischer Prophet, dem Traumoffenbarung zugesprochen wird
 - vgl. Num 22,7-12

7 Und die Ältesten von Moab und die Ältesten von Midian zogen hin mit dem Wahrsagerlohn in ihrer Hand. Und sie kamen zu Bileam und sagten ihm die Worte Balaks.
 8 Und er sagte zu ihnen: Übernachtet hier diese Nacht! Und ich werde euch Antwort bringen, wie der HERR zu mir reden wird. Und die Obersten von Moab blieben bei Bileam.
 9 Und Gott kam zu Bileam und sprach: Wer sind diese Männer bei dir?
 10 Und Bileam sagte zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der König von Moab, hat <sie> zu mir gesandt:
 11 «Siehe, das Volk, das aus Ägypten ausgezogen ist, bedeckt die Fläche des Landes. Komm jetzt, verfluche es mir! Vielleicht bin ich <dann> imstande, gegen es zu kämpfen und es zu vertreiben.»
 12 Und Gott sprach zu Bileam: Du sollst nicht mit ihnen gehen; du sollst das Volk nicht verfluchen! Denn es ist gesegnet.

- Bileam ist wohl bekannter Prophet, der sich für seine Tätigkeit bezahlen läßt
- Symbolvisionen
 - Gen 40-41; Dan 4
 - Traum von 7 mageren und 7 fetten Kühen / Jahren
 - Interpretationsbedarf
 - Träume der Ägypter müssen von Traumdeutern interpretiert werden
 - Joseph als Traumdeuter erklärt dem Pharao seine Träume
 - => Symbolvisionen kommen nicht ohne Interpretatoren aus
 - Bedarf an Deutern wird Pharao / Nebukadnezar zugesprochen
 - Interpretation nicht ohne Auslegungsregeln: Mat 1
 - Feld der Trauminterpretation ist verwissenschaftlicht worden (wie auch Gebiet der Opferschau; Opferschau allerdings bedeutender)
- Prophetie
 - Voraussetzungen seitens des Propheten
 - keine! → kann jeden jederzeit treffen
 - es braucht keine besondere Ausbildung oder Fähigkeit
 - Berufung: 1 Sam 3
 - Szene spielt am Heiligtum von Shilo
 - keine Traumoffenbarung!! Samuel wird von Jhwh geweckt!
 - => Samuel ist unvorbereitet; er tut zwar Dienste am Heiligtum, doch das macht ihn noch nicht zum Propheten...
 - hier eher Nachdruck, daß Samuel unvorbereitet getroffen wird
 - wird auch als sehr jung beschrieben → hatte noch keine nennenswerte Erfahrung

- vgl. Jer 1,4-10: hier nicht so altertümlich wie 1 Sam; sehr reflektierter Text

4 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so:
 5 Ehe ich dich im Mutterschoß bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterleib hervorkamst, habe ich dich geheiligt: zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt.
 6 Da sagte ich: Ach, Herr, HERR! Siehe, ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin <zu> jung.
 7 Da sprach der HERR zu mir: Sage nicht: Ich bin <zu> jung. Denn zu allen, zu denen ich dich sende, sollst du gehen, und alles, was ich dir gebiete, sollst du reden.
 8 Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht der HERR.
 9 Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an, und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.
 10 Siehe, ich bestelle dich an diesem Tag über die Nationen und über die Königreiche, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen.

- Sam + Jer sind nicht biographisch zu verstehen
 - theologischer Programmtext, der prophetisches Verständnis mit narrativen Mitteln umsetzt
 - Jwhw erwählt Propheten, die sich oberflächlich als sehr ungeeignet darstellen
 - soll zeigen, daß man Prophetie nicht erlernen kann
 - Aufgabe: die Gottesworte zu verkünden, die Jwhw aufträgt (von Fall zu Fall)
- Prophetie = Übermittlung von Gottesrede
 - Propheten: Gottesboten

- Verkündigungszwang: Am 3,8

8 Der Löwe hat gebrüllt, wer fürchtet sich <da> nicht ? Der Herr, HERR, hat geredet, wer weissagt <da> nicht ?

- Propheten stehen unter Verkündigungszwang
 - das Sprechen Gottes führt zwangsläufig zur Prophetie (so wie Löwenbrüllen zur Panik)
 - der Berufung zum Propheten kann man sich schlechterdings nicht entziehen!
- Besonderheiten der Prophetie
 - Kontrolle über Zustandekommen
 - bei intuitiver Mantik nicht gegeben
 - bei induktiver Mantik wird aus eigenem Antrieb heraus ein Orakel befragt
 - bei Prophetie liegt die Initiative idealerweise allein auf Seiten Gottes!
 - Gotteswort kann jederzeit treffen
 - Gotteswort kann auch ausbleiben, wenn man danach fragt
 - bei Opferschau sind Experten nötig, bei Prophetie nicht
 - Kontrolle über Inhalt
 - Regelwerk zur Deutung bestimmter Orakel ermöglichte Konsens über die Deutung
 - bei induktiver Mantik: Fragestellung engt Antwortmöglichkeiten ein
 - Überprüfbarkeit der Authentizität
 - läßt sich i.d.R. durch Abwarten prüfen
 - man wartet, bis Prophezeiung eintrifft
 - aber: entschieden werden muß jetzt!
 - Konsequenzen
 - geringer Grad der Kontrollierbarkeit
 - der Prophetie haftet das Element der Unruhe und Systemferne an
 - => Prophetie bedarf keiner Schulung, läßt sich nicht in Regeln zwingen

- Wortverkündigung
 - Prophetie ist Verkündigung von Gottesworten
 - es wird direkte Rede vermittelt
 - „ich“ ist das Ich eines Gottes
 - vgl. Weisheitsliteratur: „Ich“ ist Weisheitslehrer Prophet ist ein Bote Gottes!
 - der Prophet ist ein Bote Gottes!
 - Botenwesen
 - prophetische Botenformel „so spricht Jhwh“
 - = Spezialfall einer allgemeinen Botenformel, wo Abgesandte zu erkennen geben, daß sie etwas ausrichteten
 - gab es häufig im Alten Orient
 - profan: Gen 32,4-6 – Formelemente

4 Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau in das Land Seir, das Gebiet Edom.
 5 Und er befahl ihnen: So sollt ihr zu meinem Herrn, zu Esau, sagen: So spricht dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich mich als Fremder aufgehalten und bin bis jetzt geblieben;
 6 und ich habe Rinder und Esel, Schafe und Knechte und Mägde; und ich sende <Boten>, es meinem Herrn mitzuteilen, um Gunst zu finden in deinen Augen.

- einem Boten wird Botenformel aufgetragen
- darauf folgt die Rede des Auftraggebers durch den Mund des Boten
 - „ich“ ist der Auftraggeber, hier: Jakob
- nach diesem Muster funktioniert auch die Prophetie
- prophetisch: 2 Sam 7,4-5 – Formelemente

4 Und es geschah in jener Nacht, da geschah das Wort des HERRN zu Nathan :
 5 Geh hin und sage zu meinem Knecht, zu David: So spricht der HERR: Du willst mir ein Haus bauen als Wohnung für mich?

- hier: Nathansverheißung
- prophetische Botenformel hat nur ein anderes Subjekt, nämlich Jhwh
 - „ich“ ist das ich Gottes
- 4 obligatorische Elemente der Prophetie
 - göttlicher Auftraggeber
 - menschlicher Sendbote
 - Gottesbotschaft
 - menschlicher Adressat
- Definition von WEIPPERT (Mat 1)
 - es gibt nur wenig Vergleichbares zur Prophetie => Besonderheit der israelitischen Prophetie

1.2 Die Prophetenbriefe aus Mari

- Mat 1-2

- Mari = Stadt am Euphrat
- in Mari wurde Tontafelarchiv entdeckt: ~ 25.000 keilschriftliche Briefe bisher gefunden
 - unter den bisher untersuchten sind ~ 30 mit prophetischem Inhalt
- politische Lage zur Entstehungszeit: Zimri-Lim (1717-1695)
 - Mari war ein Stadtstaat mit eigenem König
 - von Hammurabi zerstört bei der Ausweitung seines Reichs
- Entstehung und Archivierung der Prophetenbriefe
 - ungewöhnlich: daß die Prophetensprüche durch Briefe überliefert werden
 - Grund, daß es in Mari so ist:

- König hat sich von Gewehrleuten auf dem Laufenden halten lassen, was sich auf prophetischem Gebiet tat
 - Prophetenworte stammten oft außerhalb Maris, mußten deshalb in Briefform überbracht werden
- vgl. Mat 1 → warum König so viel Wert auf Prophetie legte...
 - in Mari war Propheten der Zugang zu und der Kontakt mit dem König untersagt
 - => mußten andere beauftragen
 - Prophetensprüche wurden aufgeschrieben
 - war wohl wichtig, sonst hätte man sie nicht auf Tafeln aufbewahrt
 - man hat die prophetischen Äußerungen am königlichen Hof offenbar sehr wichtig genommen
 - Zimri-Lim wird durch schriftliches Heilsorakel vor Rebellion gewarnt
- Ekstatiker
 - vgl. 2. Text auf Mat 1
 - Ekstatiker warnt vor Anschlag / Rebellion im Palast
 - Haarschopf und Gewandsaum als Pfand / Rückversicherung
 - Vermutung: bei unkorrekter Aussage => Bestrafung
- Merkmale prophetischer Rede
 - Brief des Nur-Sin:
 - es gab viele Propheten mit Botschaften an Nur-Sin
 - Legat Nur-Sin leitete Botschaften weiter an seinen Herrscher
 - Herrscher hatte großes Interesse an diesen Botschaften
- Haarschopf und Gewandsaum
 - mehrere Briefe enden mit dieser Formel
 - wird nie näher erklärt
 - Objekte dienten vielleicht als Pfand
- politische Aussagen
 - Brief Nr. 3 (Mat 1):
 - hier: politischer Charakter der Prophezeiungen
 - Propheten mischen sich in politisches Geschehen ein
 - Hintergrund: Konflikt mit Stadt
 - => Friedensangebot
 - => prophetische Opposition warnt davor, dem Friedensangebot Glauben zu schenken
- Kommentare der Übermittler
 - Brief Nr. 4 (Mat 1):
 - gibt über Zustandekommen Auskunft
 - nicht Ekstase, sondern Traum
 - sucht im Traum den Tempel auf
 - nicht auf Tempelbedienstete beschränkt, sondern Prophetie kann jeden treffen
 - hier: Kommentar des Übermittlers, daß er die Prophetie für echt hält
 - solche Kommentare sind typisch für Mani-Briefe
- Herkunft der Propheten
 - Brief des Itur-asdu (Mat 2)
 - einfacher Mann aus Schakka ist Empfänger der Botschaft
 - jedem stand Prophetie offen
 - an ihn ergeht Prophetenauftrag: „Geh und rede“
- Verhältnis zur atl. Prophetie
 - Bezeichnung der Propheten
 - keine einheitliche Terminologie in Mari (im Ggs. zum AT)

- hebr.:
 - xybīl' nabī' „Propheten“
- akk.:
 - āpilum „Antwörter“
 - āpiltum „Antwörterin“
 - quammatum „Sprecherin“
 - muhhûm Ekstatiker
 - Gemeinsamkeit: Prophetie stand jedem offen
- Zugänglichkeit der Prophetie
 - auch für Frauen!
 - Prophetinnen: Ri 4,4; Ex 15,20; 2 Kön 22,14-20; Jes 8,3

4 Und Debora, eine Prophetin, die Frau des Lappidot, war Richterin in Israel zu jener Zeit.

20 Und die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, hinter ihr her, mit Tamburinen und in Reigentänzen.

14 Da gingen der Priester Hiikija und Ahikam und Achbor und Schafan und Asaja zu der Prophetin Hulda, der Frau des Schallum, des Sohnes Tikwas, des Sohnes des Harhas, des Hüters der Kleider; sie wohnte aber in Jerusalem im zweiten Stadtteil; und sie redeten mit ihr.

15 Und sie sagte zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:

16 So spricht der HERR: Siehe, ich will Unheil über diesen Ort bringen und über seine Bewohner: alle Worte des Buches, das der König von Juda gelesen hat.

17 Weil sie mich verlassen und anderen Göttern Rauchopfer dargebracht haben, um mich zum Zorn zu reizen mit all dem Machwerk ihrer Hände, so wird mein Zorn sich gegen diesen Ort entzünden und wird nicht erlöschen.

18 Zu dem König von Juda aber, der euch gesandt hat, um den HERRN zu befragen, zu ihm sollt ihr so sagen: So spricht der HERR, der Gott Israels: <Was> die Worte, die du gehört hast, <betrifft> -

19 weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor dem HERRN gedemütigt hast, als du hörtest, was ich über diesen Ort und über seine Bewohner geredet habe, daß sie zum Entsetzen und zum Fluch werden sollen, und du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, darum habe auch ich gehört, spricht der HERR.

20 Darum, siehe, ich werde dich zu deinen Vätern versammeln; und du wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in Frieden, und deine Augen sollen all das Unheil nicht ansehen, das ich über diesen Ort kommen lasse. Und sie brachten dem König die Antwort.

2 Da nahm ich mir zuverlässige Zeugen: den Priester Uria und Secharja, den Sohn des Jeberechja. -

3 Und ich nahte der Prophetin, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und der HERR sprach zu mir: Gib ihm den Namen: «Schnell-Raub Eile Beute!»

- in Mari auffällig großer Frauenanteil... ☺
 - Prophetin ist nicht nur Frau eines Propheten, sondern übt auch selbst diese Tätigkeit aus
- Adressat der Prophetie
 - in Mari: die Könige selbst

1.3 Zwei Beispiele aus dem syropalästinensischen Bereich

- Wenamun (ca. 1076)
 - Anlaß des Berichts Mat 2
 - Wenamun reist in die phönizische Stadt Byblos
 - Israel hatte sich bereits auf palästinensischem Höhenrücken etabliert
 - Wenamun sollte irgend etwas einkaufen → darüber schrieb er einen Bericht
 - lt. Bericht wurde ein Ekstatiker auf mantischen Kanälen davor gewarnt, daß Wenamun eine Gottesstatue bei sich trägt
 - Ekstatiker
 - ist hier weiteres Beispiel für altorientalische Prophetie
 - hier: Raum, der dem AT nahe steht
 - aber: kein Gott wird als Absender der Prophetie genannt
- Zakir von Hamat (um 800)
 - zeitlich nahe an Amos
 - Zakir hat sich aus militärisch bedrohlicher Lage befreien können (vgl. Mat 2)
 - syrischer Herrscher Zakir erhält aus dem Mund von Sehern eine Prophezeiung (Heilsorakel)
 - Absender: Baal des Himmels

- Parallele zu Jes 7
 - ähnelt auch anderen Prophezeiungen

1.4 Assyrische Prophetien

- bedeutendste altorientalische Bibliothek in Ninive
 - Assurbanipal (669-631) ließ das Wissen seiner Zeit in Archiven sammeln
 - dort auch prophetische Aufzeichnungen
- Herkunft: Assarhaddon (681-669)
 - ABBJ-Erzählung (endet mit 2 Kön 19,37)

37 Und es geschah, als er sich im Haus seines Gottes Nisroch niederwarf, da erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer mit dem Schwert; und sie entkamen in das Land Ararat. Und sein Sohn Assarhaddon wurde an seiner Stelle König.

- Assarhaddon ist Sanheribs Sohn
- Regierungszeiten der beiden Könige: 681-631
 - aus diesem Zeitraum stammen die Quellen
 - Ähnlichkeit mit den Schriften Maris
 - teilweise prophetische Quelle verzeichnet (in Mari immer)
- Überlieferungsmodus
 - in Mari: Briefe
 - hier: amtliche Niederschriften des Königshofs
 - briefliche Grußformeln usw. fehlen; mehrere Orakel sind manchmal auf einzelner Tontafel zusammengefaßt
 - => offizielle Orakelsammlung
 - Orakel sind wohl vorsortiert (Auswahl)
 - in Mari wurde alles gesammelt, was ankam
 - Bsp: **Mat 3**
- Merkmale prophetischer Rede
 - sind hier sämtlich vertreten
 - Mensch redet im Auftrag von (hier) 3 Göttern: Bel, Ištar, Nabu
- situativer Hintergrund
 - krisenhafter Hintergrund wird hier deutlich: Phase des Bürgerkriegs, Thronstreitigkeiten
 - Legitimation
 - Assarhaddon wird als legitimer Nachfolger ausgerufen
 - hat Schwierigkeiten, diesen Anspruch geltend zu machen
 - „diesen Fluß überschreiten“ = Herrschaft im Zweistromland antreten (geprägtes Wort)
 - Fluß hier: Euphrat
 - nach der Ermordung Sanheribs: Periode der Thronwirren
 - glücklicher Ausgang des Konflikts
 - „König der Könige“ ist ironisch gemeint = Gegner Assarhaddons werden als Hochstapler abgetan
 - Assarhaddon ruft Assur um Hilfe an
 - bei Nachbemerkung: Selbstdarstellung des assyrischen Königs
 - → legitimiert deren Macht!
 - Assarhaddon und Assurbanipal verspürten Legitimationsdefizit, das durch das Orakel aufgehoben werden konnte
- Forderungen der Götter
 - kultische Verwendung
 - Anspruch der Götter auf angemessene Verehrung kommt wird bei dieser Art des Orakels oft deutlich

1.5 Altorientalische Prophetie außerhalb Israels - Fazit

- Streuung und Inhalte des Quellenmaterials
 - o = 1. Auffälligkeit: Quellenlage ist schmal!
 - dies ist überraschend angesichts der reichen Mengen an sonstigen religiösen Schriften, die von der altorientalischen Welt auf uns gekommen ist...
 - Quellenbefund aus Mari und Ninive könnte in die Irre führen: bei beiden ist der Prophetismus eine bekannte Erscheinung, die nicht erklärungsbedürftig ist
 - o Verbreitung von Prophetismus im Alten Orient
 - Prophetismus war im Alten Orient wohl ein bekanntes Phänomen
 - Mesopotamien, Syrien, Palästina (= fruchtbarer Halbmond)
 - o nur: Propheten waren außerhalb Israels nichts Besonderes, deshalb nur wenige Aufzeichnungen
 - o Gründe für Aufzeichnung
 - antike Zeugnisse repräsentieren nur eng begrenzten Ausschnitt des prophetischen Lebens
 - nicht jeder konnte schreiben, nicht jeder hatte ein Archiv
 - oft Tontafeln
 - an Könige häufig Heilsworte, da sie diese am liebsten hörten
- politischer Charakter
 - o ist charakteristisch für die altorientalische Prophetie außerhalb Israels
- Zugänglichkeit der Prophetie
 - o Indizien, daß Prophetismus weit verbreitet war nur dann, wenn auch normal Sterbliche zu Adressaten des Prophetismus wurden (nicht nur Könige)
 - Relevanz der Prophetie blieb auf der Sphäre der jeweils betroffenen Individuen begrenzt
 - nicht allgemein gültig für Religion, ansonsten Niederschlag in Quellen
 - niemand kam auf die Idee, private Prophezeiungen festzuhalten und zu bewahren
 - hauptsächlich Heilsprophetie:
 - liegt wohl daran, daß Königsprophezeiungen überliefert wurden (es gab sicher auch andere Prophezeiungen, die aber nicht auf uns gekommen sind)
 - o auch außerhalb Israels massive prophetische Opposition, die nicht den Weg in die Archive gefunden hat

1.6 Vorklassische Prophetie in Israel

- 1 Sam 9,5-14

5 Als sie aber in das Land Zuf kamen, sagte Saul zu seinem Knecht, der bei ihm war: Komm, laß uns <wieder> umkehren, damit nicht etwa mein Vater von den Eselinnen abläßt und sich um uns Sorgen macht!

6 Der aber sagte zu ihm: Siehe doch, ein Mann Gottes ist in dieser Stadt. Der Mann ist sehr angesehen. Alles was er sagt, trifft sicher ein. Laß uns dahin gehen, vielleicht gibt er uns Auskunft über unsern Weg, den wir gehen < sollten >!

7 Saul aber sagte zu seinem Knecht: Siehe, wenn wir hingehen, was wollen wir dem Mann bringen? Denn das Brot in unsern Beuteln ist verbraucht, und wir haben kein Geschenk, um es dem Mann Gottes zu bringen. Was haben wir?

8 Und der Knecht antwortete Saul noch einmal und sagte: Siehe, ich habe noch einen silbernen Viertel-Schekel bei mir; den will ich dem Mann Gottes geben, damit er uns über unsern Weg Auskunft gibt.

9 Vorzeiten sagte man in Israel, wenn man ging, Gott zu befragen: Kommt und laßt uns zum Seher gehen! Denn den man heute Prophet nennt, nannte man früher Seher.

10 Da sagte Saul zu seinem Knecht: Dein Wort ist gut. Komm, laß uns gehen! Und sie gingen in die Stadt, wo der Mann Gottes war.

11 Als sie eben die Anhöhe zu der Stadt hinaufstiegen, trafen sie Mädchen, die herauskamen, um Wasser zu schöpfen. Und sie sagten zu ihnen: Ist der Seher hier?

12 Sie antworteten ihnen und sagten: Ja, siehe, er ist <schon> vor dir <da>. Eile jetzt, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute ein Opferfest auf der Höhe begeht!

13 Sowie ihr in die Stadt kommt, werdet ihr ihn finden, bevor er zur Höhe hinaufgeht, um zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er gekommen ist; denn {er} segnet das Schlachtopfer, danach essen die Geladenen. So geht hinauf, denn gerade heute werdet ihr ihn finden!

14 Da gingen sie zur Stadt hinauf. Als sie in die Stadt eintraten, siehe, da kam Samuel heraus, ihnen entgegen, um zur Höhe hinaufzugehen.

- Gespräch zwischen Saul und seinem Diener
 - wollen Gottesmann aufsuchen, dessen Voraussagen immer zutreffen
- V. 9: terminologische Vereinheitlichung
 - Erzählerkommentar: „Seher“ ist wohl einen Art „Medizinmann“
 - ursprünglich unterschied man zwischen verschiedenen Sorten der Mantik
 - dann wurde Begriff *xybīl nabī'*, der eigentlich speziell gemeint war, zum Generatlerminus
- Weissagung gegen Entgelt; Kundschaft; kultische Aufgaben; ambulante Berufspraxis

- 1 Sam 10,5-6.9-12; 19,18-24

5 Danach wirst du zu dem Hügel Gottes kommen, wo Wachtposten der Philister sind. Und wenn du dort in die Stadt kommst, wirst du einer Schar von Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her Harfe und Tamburin und Flöte und Zither, und sie werden weissagen.

6 Und der Geist des HERRN wird über dich kommen, und du wirst mit ihnen weissagen und wirst in einen anderen Menschen umgewandelt werden.

9 Und es geschah, als er sich umwandte, um von Samuel wegzugehen, da gab ihm Gott ein anderes Herz. Und alle diese Zeichen trafen an demselben Tag ein.

10 Als sie dorthin an den Hügel kamen, siehe, da kam ihm eine Schar von Propheten entgegen. Und der Geist Gottes kam über ihn, daß er in ihrer Mitte weissagte.

11 Und es geschah, als alle, die ihn von früher her kannten, sahen, und siehe, er weissagte mit den Propheten, da sagten die Leute zueinander: Was ist denn mit dem Sohn des Kisch geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12 Und einer von dort antwortete und sagte: Wer ist denn ihr Vater? Daher ist es zum Sprichwort geworden: Ist Saul auch unter den Propheten?

18 David aber war geflohen und hatte sich gerettet. Und er kam zu Samuel nach Rama und berichtete ihm alles, was Saul ihm angetan hatte. Dann ging er mit Samuel, und sie wohnten in Najot.

19 Und es wurde Saul berichtet: Siehe, David ist in Najot in Rama.

20 Da sandte Saul Boten, um David zu holen. Als sie aber die Schar der Propheten, die weissagten, sahen und Samuel dabeistehen, wie er sie leitete, kam der Geist Gottes über die Boten Sauls, und auch sie weissagten.

21 Und man berichtete es Saul, und er sandte andere Boten, und auch die weissagten. Und Saul sandte zum dritten Mal Boten, und auch sie weissagten.

22 Da ging auch er nach Rama und kam an die große Zisterne, die in Sechu ist. Und er fragte: Wo sind Samuel und David? Man antwortete <ihm>: Siehe, in Najot in Rama.

23 Und er ging von dort nach Najot in Rama. Und auch über ihn kam der Geist Gottes, und er ging daher und weissagte, bis er in Najot in Rama ankam.

24 Und auch er zog seine Oberkleider aus, und auch er weissagte vor Samuel, und er fiel hin <und lag> nackt <da> den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher sagt man: Ist auch Saul unter den Propheten?

- hier ursprüngliche Bedeutung von *xybīl nabī'*?
 - älteste Bedeutung = Ekstatiker, der im Rausch die Nähe der Gottheit spürt
 - auch Saul
- Ekstatiker, Musik:
 - Ekstatiker versuchten, Verzückerung durch den Einsatz von Musik zu steigern
- Sozialprestige
 - Verhalten der Ekstatiker erschien wohl den meisten Menschen fremdartig und verächtlich
 - „keinen Vater“
- Saul unterhielt wohl enge Kontakte zu den Ekstatikern
 - wahrscheinlich ein Faktum, wegen dem er gestürzt wurde
- in 1 Sam 19,18: peinliche Situation für Saul
 - ist nackt in Verzückerung...
 - Aussage: Saul gehört als König Israels nicht in diese Ekstatiker-Kreise...

- 2 Kön 3,15-17

15 Und nun holt mir einen Saitenspieler. Und es geschah, als der Saitenspieler spielte, da kam die Hand des HERRN über ihn.
 16 Und er sagte: So spricht der HERR: Macht in diesem Tal Grube an Grube!
 17 Denn so spricht der HERR: Ihr werdet keinen Wind sehen und keinen Regen sehen, und doch wird sich dieses Tal mit Wasser füllen, so daß ihr trinken könnt, ihr und eure Herden und euer Vieh.

- Ekstatiker, Musik
 - auch hier verhilft ein Musikant zur Trance Elischas
 - hier gelten bestimmte Formen der Ekstase als anerkannte Offenbarungstechnik
 - vgl. Visionen bei Am, Jes, Ez
 - geschieht auch in Ekstase
- Weissagung
 - Elischa gewährt ähnlich wie der Gtotesmann in 1 Sam Hilfe in einer Situation, in der die Betroffenen keinen Ausweg sehen
 - er sieht sogar die Zukunft
 - was Elischa voraussieht, ist nicht unwahrscheinlich
 - es kam durchaus vor, daß sich Bäche in reißende Flüsse verwandelten, wenn in entfernten Gebieten starke Regenfälle für Überschwemmungen sorgten
- Adressat : Elischa spricht zum König
 - wie bei altorientalischen Königen
 - Saul nicht

- 1 Kön 14,1-3

1 In dieser Zeit erkrankte Abija, der Sohn Jerobeams.
 2 Und Jerobeam sagte zu seiner Frau: Mach dich doch auf und verstell dich, damit man nicht erkennt, daß du die Frau Jerobeams bist, und geh nach Silo! Siehe, dort ist der Prophet Ahija; er ist es, der über mich geredet hat, daß ich König über dieses Volk sein sollte.
 3 Und nimm zehn Brote mit dir und Gebäck und einen Krug Honig und geh zu ihm! {Er} wird dir mitteilen, was dem Jungen geschehen wird.

- spielt im späten 10. Jh.
- Jerobeam = 1. König Israels nach der Reichsteilung
- hier: Eingriff der Propheten in Alltagsprobleme
 - Hilfe in Alltagsproblemen, gewerblich
 - Rolle des Propheten: bei Krankheit konnte man beim Propheten etwas über Genesungschancen oder Heilungsmethoden erfahren
 - allerdings: Prophetenlohn
 - gewerbliche Ausübung
 - trotzdem nicht käuflich (?)

- 2 Kön 3,18-19

18 Und das ist <noch> zu gering in den Augen des HERRN, er wird auch Moab in eure Hand geben.
 19 Und ihr werdet jede befestigte Stadt und jede auserlesene Stadt schlagen und werdet alle guten Bäume fällen und alle Wasserquellen verstopfen und jedes gute Feld mit Steinen verderben.

- Jhwh-Krieg bzw. sakrale Kriegsführung
 - Vorhersage von Kriegen
- Übereignungsformel: „Jhwh wird dem ... in deine / eure Hand geben“ (o.ä.)
 - Vorstellungshintergrund
 - Kern der sakralen Kriegsführung:
 - nicht Menschen führen Krieg, sondern Schutzgott
 - Menschen haben nur Statistenrolle
 - hier: Schutzgott liefert den Schützlingen die feindliche Gruppe aus

- 1 Kön 20

- sakrale Kriegsführung wird umgesetzt
 - Erzählung von den sog. Aramäerkriegen
 - Übereignungsformel
- V. 13-14: Prophet ist Sprecher Gottes

13 Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem König von Israel, und sagte: So spricht der HERR: Hast du diese ganze gewaltige Menge gesehen? Siehe, ich gebe sie heute in deine Hand, und du sollst erkennen, daß ich der HERR bin.
 14 Da sagte Ahab: Durch wen? Und er sagte: So spricht der HERR: Durch die Leute der Provinzstatthalter. Und er sagte: Wer soll den Kampf eröffnen? Er sagte: Du.

- Strategie, der Ratschläge zur besten Taktik erteilt
 - Prophet als Strategieexperte
- V. 22-25

22 Da trat der Prophet zum König von Israel und sagte zu ihm: Wohlan, zeige dich mutig und erkenne und sieh zu, was du <jetzt> tun mußt! Denn bei der Wiederkehr des Jahres wird der König von Aram <erneut> gegen dich heraufziehen.
 23 Und die Knechte des Königs von Aram sagten zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum waren sie uns überlegen. Laßt uns jedoch in der Ebene mit ihnen kämpfen, <dann wird es sich zeigen,> ob wir ihnen nicht überlegen sein werden!
 24 Diese <eine> Sache aber mußt du tun: Entferne die Könige, jeden von seiner Stellung, und setze Statthalter an ihre Stelle!
 25 Und du, stelle dir ein Heer auf wie das Heer, das dir verlorenging, und Pferde wie die <verlorenen> Pferde und Kriegswagen wie die <verlorenen> Kriegswagen! Dann wollen wir in der Ebene mit ihnen kämpfen <und sehen>, ob wir ihnen nicht überlegen sein werden. Und er hörte auf ihre Stimme und machte es so.

- nach Abzug der Aramäer erscheint der Prophet wieder beim König
- V. 28: vom Propheten ist als Gottesmann die Rede

28 Da trat der Mann Gottes herzu und sprach zum König von Israel und sagte: So spricht der HERR: Weil die Aramäer gesagt haben: Der HERR ist ein Gott der Berge, aber ein Gott der Täler ist er nicht! - darum will ich diese ganze gewaltige Menge in deine Hand geben; und ihr werdet erkennen, daß ich der HERR bin.

- es gab aber auch prophetische Opposition
 - 1 Kön 21
 - will Nabot durch Justizmord aus der Welt schaffen
 - Elija tritt als Sprecher des Gottesrechts auf und kündigt ihnen Strafe an, die von Gott vollzogen werden wird
 - Elija und Ahab sind Erzfeinde!
 - vgl. gesamten Elija-Zyklus: belegt die Opposition Elijas zum Herrscherhaus
 - Propheten als Königsmacher
 - Elija verkündigt die Vernichtung der gesamten Sippe!
 - schon am Anfang bezieht das Königshaus seine Legitimation durch den Propheten
 - nur wer von Propheten gesalbt wird, ist König!
 - Dynastiewort
 - 1 Kön 14,10-11; 16,3-4; 21,20b-24; 2 Kön 9,6-19

10 darum, siehe, ich werde Unglück über das Haus Jerobeam bringen, und ich werde von Jerobeam ausrotten <alles>, was männlich ist, den Unmündigen und den Mündigen in Israel. Und ich werde hinter dem Haus Jerobeam her ausfegen, so, wie man Kot ausfegt, bis es ganz mit ihm aus ist.

11 Wer von Jerobeam in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer auf dem Feld stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen; denn der HERR hat es geredet.

3 siehe, so werde ich hinter Bascha und hinter seinem Haus her ausfegen lassen und werde dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats.

4 Wer von Bascha in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer von ihm auf <freiem> Feld stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen.

20b Und er sagte: Ich habe <dich> gefunden, weil du dich verkauft hast, um zu tun, was böse ist in den Augen des HERRN.

21 Siehe, ich bringe Unheil über dich und fege aus hinter dir her. Ich werde von Ahab ausrotten, was männlich ist, den Unmündigen und den Mündigen in Israel.

22 Und ich mache dein Haus dem Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, gleich und dem Haus Baschas, des Sohnes Ahijas, wegen des Zornes, zu dem du mich gereizt hast, und <weil> du Israel zur Sünde verführt hast.

23 Und auch über Isebel hat der HERR geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jesreel.

24 Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer auf <freiem> Feld stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen.

6 Da stand Jehu auf und ging ins Haus hinein; und der Prophetenschüler goß das Öl auf sein Haupt und sagte zu ihm: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über das Volk des HERRN gesalbt, über Israel.

7 Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen! Und ich räche das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des HERRN <fordere ich> von der Hand Isebels.

8 Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen. Und ich werde von Ahab <alles> ausrotten, was männlich ist, den Unmündigen und Mündigen in Israel.

9 Und ich werde das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baschas, des Sohnes Ahijas.

10 Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Feld von Jesreel, und da wird niemand sein, der begräbt. Und er öffnete die Tür und floh.

11 Und Jehu kam heraus zu den Knechten seines Herrn. Und man sagte zu ihm: Ist es Friede? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sagte zu ihnen: Ihr kennt ja den Mann und sein Geschwätz.

12 Sie aber sagten: Ausflüchte! Berichte uns doch! Da sagte er: So und so hat er zu mir geredet und hat gesagt: So spricht der HERR: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt!

13 Da nahmen sie schnell jeder sein Kleid und legten es unter ihn auf die nackten Stufen; und sie stießen ins Horn und riefen: Jehu ist König!

14 So stiftete Jehu, der Sohn Joschafats, des Sohnes Nimschis, eine Verschwörung gegen Joram an. Joram aber hatte Wache gehalten bei Ramot <in> Gilead, er und ganz Israel, wegen Hasaels, des Königs von Aram.

15 Und der König Joram war zurückgekehrt, um sich in Jesreel von den Wunden heilen zu lassen, die ihm die Aramäer geschlagen hatten, als er gegen Hasael, den König von Aram, kämpfte. Und Jehu sagte: Wenn es euer Wille ist, soll niemand aus der Stadt entkommen, um hinzugehen, es in Jesreel zu berichten.

16 Und Jehu bestieg den Wagen und fuhr nach Jesreel, denn dort lag Joram <krank>. Und Ahasja, der König von Juda, war hinabgezogen, um Joram zu besuchen.

17 Und der Wächter stand auf dem Turm in Jesreel und sah die Schar Jehus, wie er herankam, und sagte: Ich sehe eine Schar! Da sagte Joram: Nimm einen Reiter und sende <ihn> ihnen entgegen, und er soll sagen: Ist Friede?

18 Da zog der Berittene ihm entgegen und sagte: So spricht der König: Ist Friede? Jehu sagte: Was kümmert es dich, ob Friede ist? Wende um, mir nach! Und der Wächter berichtete: Der Bote ist bis zu ihnen gekommen, kehrt aber nicht zurück.

19 Da sandte er einen zweiten Berittenen. Der kam zu ihnen und sagte: So spricht der König: Ist es Friede? Jehu sagte: Was kümmert es dich, ob Friede ist? Wende um, mir nach!

▪ Saul: 1 Sam 9,15-10,1; 15

15 Der HERR aber hatte dem Samuel das Ohr geöffnet, einen Tag bevor Saul kam, und gesagt:

16 Morgen um diese Zeit werde ich einen Mann aus dem Land Benjamin zu dir senden, den sollst du zum Fürsten über mein Volk Israel salben! Der wird mein Volk aus der Hand der Philister erretten. Denn ich habe <die Not> meines Volkes angesehen, und sein Geschrei ist vor mich gekommen.

17 Als nun Samuel Saul sah, teilte ihm der HERR mit: Siehe, da ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrschen soll.

18 Da trat Saul im Tor auf Samuel zu und sagte: Zeig mir doch, wo <hier> das Haus des Sehers ist.

19 Samuel antwortete Saul und sagte: {Ich} bin der Seher. Geh vor mir auf die Höhe hinauf, denn ihr sollt heute mit mir essen, und morgen früh werde ich dich ziehen lassen! Und alles, was du auf dem Herzen hast, werde ich dir kundtun.

20 Und was die Eselinnen betrifft, die dir heute vor drei Tagen verlorengegangen sind, so brauchst du dir um sie keine Sorgen zu machen, denn sie sind gefunden. Und wem gehört alles Kostbare Israels? Nicht dir und dem ganzen Haus deines Vaters?

21 Da antwortete Saul und sprach: Bin ich nicht ein Benjaminiter und aus einem der kleinsten Stämme Israels, und ist meine Sippe nicht die geringste unter allen Sippen des Stammes Benjamin? Warum sprichst du solche Worte zu mir?

22 Und Samuel nahm Saul und seinen Knecht und führte sie in die Halle. Und er gab ihnen einen Platz oben unter den Geladenen; und das waren etwa dreißig Mann.

23 Und Samuel sagte zu dem Koch: Gib den Anteil her, den ich dir gegeben habe und von dem ich dir gesagt habe: Lege ihn bei dir zurück!

24 Da trug der Koch die Keule auf und was daran war und legte es Saul vor. Und er sagte: Siehe, hier ist das Übriggebliebene! Leg dir vor und iß! Denn für diese Stunde ist es für dich aufbewahrt worden, als ich sagte: Ich habe das Volk geladen. So aß Saul mit Samuel an diesem Tag.

25 Und sie gingen von der Höhe in die Stadt hinab; und er redete mit Saul auf dem Dach.

26 Und sie standen früh auf. Und es geschah, als die Morgenröte aufging, rief Samuel dem Saul auf dem Dach zu: Steh auf, daß ich dich geleite! Und Saul stand auf, und die beiden, er und Samuel, gingen auf die Gasse hinaus.

27 Als sie an das Ende der Stadt hinabkamen, sagte Samuel zu Saul: Sag dem Knecht, daß er uns vorausgehe! <Und er ging voraus>. Du aber steh jetzt still! Ich will dich das Wort Gottes hören lassen.

ELB 1 Samuel 10:1 Und Samuel nahm den Krug mit Öl und goß es auf sein Haupt, und er küßte ihn und sagte: So hat der HERR dich nun zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt!

- auch Verstoßung Sauls wird von Samuel vollzogen

▪ David: 1 Sam 16; vgl. 2 Sam 7.12

- Verstoßung Sauls führt zur Salbung Davids

- 2 Sam 7.12: Nathansverheißung

- David wird ewige Dynastie versprochen

- Festakt Adonias beweckte seine Erhebung zum Thronfolger → durch Nathan wird es doch David

▪ Salomo: 1 Kön 1,5ff.

5 Adonija aber, der Sohn der Haggit, überhob sich und sagte: {Ich} bin es, der König wird! Und er schaffte sich Wagen und Reiter an und fünfzig Mann, die vor ihm herliefen.

6 Sein Vater aber hatte ihn, solange er lebte, nie gekränkt, daß er gesagt hätte: Warum handelst du so? Und auch war er sehr schön von Gestalt; und seine Mutter hatte ihn nach Absalom geboren.

7 Und er hatte seine Verabredungen mit Joab, dem Sohn der Zeruja, <getroffen> und mit dem Priester Abjatar; und sie standen mit ihrer Hilfe hinter Adonija....

- Nathan als Hofprophet (vgl. 1 Kön 18,19)

19 Und nun sende hin, versammle ganz Israel zu mir an den Berg Karmel und die 450 Propheten des Baal und die 400 Propheten der Aschera, die am Tisch Isebels essen!

- gibt Ausschlag für Salomos Herrschaft

- Nathan hat festen Platz am Hof des Königs, treibt dort auch massive Politik

- hier: Parteigänger Salomos (gg. Adonia)

- Nathan verkörpert Typus des Hofpropheten

- kein Einzelfall, es scheint viele davon gegeben zu haben (vgl. 1 Kön 18)

- Nathan ist ausgezeichnete Vertreter seiner Berufsgruppe

- verfügt über hohen Machteinfluß
- heißt immer nur „der Prophet“, nicht „Nathan“
 - trotzdem wird Nathan nicht dauernd prophetisch aktiv
 - er agiert wie ein normaler Politiker am Hof
 - vordtr. Quelle = Geschichte von Thronnachfolge
- Historizität
 - Prophetenbild ist hier nicht theologisch stilisiert
 - sonst würde Nathan die ganze Zeit prophetisch reden
 - = Indiz für hohe Authentizität / Historizität
 - Jerobeam I: 1 Kön 11,26-40; 14,1-8

26 Und Jerobeam, der Sohn des Nebat, ein Ephratiter von Zereda - und der Name seiner Mutter, einer Witwe, war Zerua -, ein Beamter Salomos, auch er erhob die Hand gegen den König.

27 Und dies war der Anlaß <dafür>, daß er die Hand gegen den König erhob: Salomo baute den Millo <und> schloß die Lücke <in> der Stadt seines Vaters David.

28 Der Mann Jerobeam aber war ein vermögender Mann; und als Salomo sah, daß der junge Mann <gute> Arbeit leistete, da bestellte er ihn zur Aufsicht über alle Last<arbeiter> des Hauses Joseph.

29 Und es geschah in jener Zeit, als Jerobeam <einmal> aus Jerusalem hinausging, da traf ihn der Prophet Ahija, der Silonit, auf dem Weg. Der hatte sich mit einem neuen Mantel bekleidet. Als sie nun beide allein auf dem <freien> Feld waren,

30 da faßte Ahija den neuen Mantel, den er anhatte, und zerriß ihn in zwölf Stücke,

31 und er sagte zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke! Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich aus der Hand Salomos reißen und will dir die zehn Stämme geben. -

32 Aber der eine Stamm soll ihm <weiterhin> gehören um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, der Stadt, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels. -

33 Denn sie haben mich verlassen und haben sich niedergeworfen vor Astarte, der Göttin der Sidonier, vor Kemosch, dem Gott der Moabiter, und vor Milkom, dem Gott der Söhne Ammon, und sind nicht auf meinen Wegen gegangen, daß sie getan hätten, was recht ist in meinen Augen. Und meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen <hat er nicht bewahrt> wie sein Vater David.

34 Doch will ich nicht aus seiner Hand das ganze Königreich nehmen, sondern will ihn zum Fürsten einsetzen alle Tage seines Lebens um meines Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und meine Ordnungen bewahrt hat.

35 Aber aus der Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen und es dir geben, die zehn Stämme;

36 und seinem Sohn will ich einen Stamm geben, damit mein Knecht David alle Tage eine Leuchte vor mir hat in Jerusalem, der Stadt, die ich mir erwählt habe, um meinen Namen dort niederzulegen.

37 Dich aber will ich nehmen, daß du als König über alles herrschst, was deine Seele begehrt, und du sollst König über Israel werden.

38 Und es wird geschehen, wenn du auf alles, was ich dir gebiete, hörst und auf meinen Wegen gehst und tust, was recht ist in meinen Augen, indem du meine Ordnungen und meine Gebote bewahrst, wie mein Knecht David getan hat, dann werde ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich es für David gebaut habe. Und ich werde dir Israel geben

39 und werde die Nachkommenschaft Davids um dieser <Sache> willen demütigen, doch nicht für immer.

40 Und Salomo suchte Jerobeam zu töten. Jerobeam aber machte sich auf und floh nach Ägypten zu Schischak, dem König von Ägypten; und er war in Ägypten bis zum Tod Salomos.

ELB 1 Kings 14:1 In dieser Zeit erkrankte Abija, der Sohn Jerobeams.

2 Und Jerobeam sagte zu seiner Frau: Mach dich doch auf und verstell dich, damit man nicht erkennt, daß du die Frau Jerobeams bist, und geh nach Silo! Siehe, dort ist der Prophet Ahija; er ist es, der über mich geredet hat, daß ich König über dieses Volk sein sollte.

3 Und nimm zehn Brote mit dir und Gebäck und einen Krug Honig und geh zu ihm! {Er} wird dir mitteilen, was dem Jungen geschehen wird.

4 Die Frau Jerobeams machte es so: Sie machte sich auf und ging nach Silo und kam in Ahijas Haus. Ahija aber konnte nicht <mehr> sehen, denn seine Augen waren wegen seines Alters starr geworden.

5 Der HERR aber hatte zu Ahija gesagt: Siehe, die Frau Jerobeams kommt herein, um ein Wort von dir zu erfragen wegen ihres Sohnes, denn er ist krank. So und so sollst du zu ihr reden. Es wird aber geschehen, wenn sie hereinkommt, wird sie sich unkenntlich gemacht haben.

6 Und es geschah, als Ahija das Geräusch ihrer Füße hörte, als sie zum Eingang hereinkam, da sagte er: Komm herein, Frau Jerobeams! Wozu eigentlich hast du dich unkenntlich gemacht? Ich bin mit einer harten <Botschaft> zu dir gesandt.

7 Geh hin, sage zu Jerobeam: So spricht der HERR, der Gott Israels: Weil ich dich mitten aus dem Volk heraus erhoben und dich zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht habe

8 und das Königtum vom Haus David weggerissen und es dir gegeben habe, du aber nicht gewesen bist wie mein Knecht David, der meine Gebote bewahrt hat und mir nachgefolgt ist mit seinem ganzen Herzen, daß er nur tat, was recht ist in meinen Augen,

- Fremdgötterei
- erster König des Nordreichs wird hier designiert
 - Omriden: 1 Kön 21,17-29

17 Da geschah das Wort des HERRN zu Elia, dem Tischbiter:

18 Mache dich auf, geh hinab Ahab, dem König von Israel, entgegen, der in Samaria <wohnt>! Siehe, er ist im Weinberg Nabots, wohin er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz zu nehmen.

19 Und rede zu ihm und sage: So spricht der HERR: Hast du gemordet und auch <fremdes Gut> in Besitz genommen? Und rede zu ihm: So spricht der HERR: An der Stelle, wo die Hunde das Blut Nabots geleckt haben, sollen die Hunde dein Blut, ja deines, lecken.

20 Und Ahab sagte zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er sagte: Ich habe <dich> gefunden, weil du dich verkauft hast, um zu tun, was böse ist in den Augen des HERRN.

21 Siehe, ich bringe Unheil über dich und fege aus hinter dir her. Ich werde von Ahab ausrotten, was männlich ist, den Unmündigen und den Mündigen in Israel.

22 Und ich mache dein Haus dem Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, gleich und dem Haus Baschas, des Sohnes Ahijas, wegen des Zornes, zu dem du mich gereizt hast, und <weil> du Israel zur Sünde verführt hast.

23 Und auch über Isebel hat der HERR geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jesreel.

24 Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer auf <freiem> Feld stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen.

25 Es hat in der Tat keinen wie Ahab gegeben, der sich <so> verkauft hätte, um zu tun, was in den Augen des HERRN böse ist. Ihn hatte seine Frau Isebel verführt.

26 Und er handelte ganz abscheulich, indem er den Götzen nachlief, ganz wie es die Amoriter getan hatten, die der HERR vor den Söhnen Israel vertrieben hatte.

27 Und es geschah, als Ahab diese Worte hörte, da zerriß er seine Kleider und legte Sacktuch um seinen Leib und fastete; und er lag im Sacktuch und ging still einher.

▪ Jehu: 2 Kön 9,1-14a

1 Und der Prophet Elisa rief einen von den Söhnen der Propheten und sagte zu ihm: Gürtle deine Hüften und nimm diesen Ölkrug in deine Hand und geh nach Ramot <in> Gilead!

2 Und wenn du dahin gekommen bist, dann sieh dich dort nach Jehu um, dem Sohn des Joschafat, des Sohnes Nimschis; <zu dem> geh hinein und laß ihn aus der Mitte seiner Brüder aufstehen und in die innerste Kammer gehen!

3 Und nimm den Krug mit Öl und gieß es auf sein Haupt aus und sage: So spricht der HERR: Ich habe dich <hiermit> zum König über Israel gesalbt! Dann öffne die Tür und flieh und warte nicht!

4 Da ging der Diener, der Diener des Propheten, nach Ramot <in> Gilead.

5 Als er hineinkam, siehe, da saßen die Obersten des Heeres <beisammen>. Und er sagte: Ich habe ein Wort an dich, Oberster. Da sagte Jehu: An wen von uns allen? Er sagte: An dich, Oberster.

6 Da stand Jehu auf und ging ins Haus hinein; und der Prophetenschüler goß das Öl auf sein Haupt und sagte zu ihm: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über das Volk des HERRN gesalbt, über Israel.

7 Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen! Und ich räche das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des HERRN <fordere ich> von der Hand Isebels.

8 Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen. Und ich werde von Ahab <alles> ausrotten, was männlich ist, den Unmündigen und Mündigen in Israel.

9 Und ich werde das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baschas, des Sohnes Ahijas.

10 Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Feld von Jesreel, und da wird niemand sein, der begräbt. Und er öffnete die Tür und floh.

11 Und Jehu kam heraus zu den Knechten seines Herrn. Und man sagte zu ihm: Ist es Friede? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sagte zu ihnen: Ihr kennt ja den Mann und sein Geschwätz.

12 Sie aber sagten: Ausflüchte! Berichte uns doch! Da sagte er: So und so hat er zu mir geredet und hat gesagt: So spricht der HERR: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt!

13 Da nahmen sie schnell jeder sein Kleid und legten es unter ihn auf die nackten Stufen; und sie stießen ins Horn und riefen: Jehu ist König!

14 So stiftete Jehu, der Sohn Joschafats, des Sohnes Nimschis, eine Verschwörung gegen Joram an.

- Rede des Prophetenjüngers
 - vorgeprägte Worte des Dynastiewortes
 - Bericht wohl in ältere Geschichte eingeflochten
- Jehu hat politische Revolution durch kultische vermehrt
 - schafft verschiedene Kulte ab
 - = Linie der Propheten
 - auch Propheten sind mitschuldig am Sturz der Omriden
 - Propheten haben offenbar die Möglichkeit der politischen Mitgestaltung im nordreich
- Historizität
 - Erfüllung des Orakels ist hier historisch glaubwürdig

- Nachbemerkung: prophetisches Sozialprestige

- feste Meinung über Prophetenjünger: sind „meschugge“...

▪ [Gvth] m^ešugga' „verrückt“ („meschugge“) 2 Kön 9,11; Hos 9,7; Jer 29,26

11 Und Jehu kam heraus zu den Knechten seines Herrn. Und man sagte zu ihm: Ist es Friede? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sagte zu ihnen: Ihr kennt ja den Mann und sein Geschwätz.

7 Gekommen sind die Tage der Heimsuchung, gekommen die Tage der Vergeltung; Israel wird es erkennen. «Ein Narr ist der Prophet, verrückt der Mann des Geistes.» Wegen der Größe deiner Schuld ist auch die Anfeindung groß.

26 «Der HERR hat dich anstelle des Priesters Jojada zum Priester bestellt, damit Aufseher <für das> Haus des HERRN <da> sind für jeden Rasenden und den, der als Prophet auftritt, damit du ihn in den Block und in das Halseisen legst.

- Prophetentum war für Israeliten ein Phänomen, das gestört hat
 - Spontanreaktion: Propheten = Spinner (heute wie damals...)

1.7 Das Neue der alttestamentlichen Schriftprophetie

- vorklassische Prophetie: Zusammenfassung
 - intuitiver Mantiker konnte jeder sein
 - außerordentliche Berufungserlebnisse waren notwendig, kein eigener Verdienst
 - jeder prophetische Dienst konnte für verschiedene Gelegenheiten in Anspruch genommen werden
 - überliefert sind meist Prophetien an Könige
 - es gab aber auch alltägliche Prophetie
 - außerisraelitisch im Ggs. zu anderer Prophetie:
 - Propheten wurden meist als Spinner und Verrückte abgetan
- Innovation der Schriftprophetie
 - beispiellose Innovationen mit Hosea und Amos
 - überzeitliche Bedeutung
 - für großen Leserkreis bestimmte Dauerhaftigkeit der Prophetie
 - Kontrast: Verschriftlichung von Prophetie im Alten Orient
 - in Israel wurde Prophetie für breite Kreise aufgezeichnet
 - Überlieferung von Hosea und Amos wurde auch noch nach Ende des Staates tradiert
 - → dauerhaft, allgemeinreligiös, der Entstehungssituation enthoben
 - Situationsenthobenheit
 - Unterschied Prophetenerzählung - Prophetenspruch der Schriftprophetie
 - Überlieferung von Prophetensprüchen ohne Erzählrahmen
 - israelitisch: immer als Prophetenerzählung, wodurch Situationsbezug betont wird
 - in Büchern der Schriftpropheten eher Sammlungen von Sprüchen
 - hermeneutische Konsequenzen
 - die Überlieferung des Prophetenworts ohne situativen Rahmen unterstreicht, daß diese Worte nach Überzeugung der Tradenten Sinn in sich tragen, der von der jeweiligen Ursprungssituation unabhängig ist und sie transzendiert!
 - es werden so auch Menschen angesprochen, die vom Kontext weit entfernt sind!
 - Adressaten: ganzes Volk
 - Schriftpropheten reden manchmal auch einzelne an (z.B. König), aber zumeist wenden sie sich ans ganze Volk oder an einzelne Gruppen des Volkes
 - neues Thema: Ende Israels
 - spezielles Thema: Ansage des definitiven Endes Israels
 - vorklassische Propheten in Israel haben zwar einzelnen Personen oder Gruppen den Tod angedroht, aber nicht die Zerstörung ganz Israels angekündigt
 - Unheilsansage tritt erst plötzlich - mit der Schriftprophetie - auf die Bühne...

2. Einleitungsfragen des Hoseabuches

2.1 Der historische Rahmen der Verkündigung Hoseas

- Person
 - o fast nichts bekannt
 - wie bei den meisten anderen „kleinen“ Propheten
 - Herkunft und Stationen der Entstehung sind unbekannt
 - Kap. 1-3: Ehegeschichten
 - aber: umstritten, ob diese Stücke Literatur biographisch ausgewertet werden können
 - o zeitlicher Rahmen und Kontext von Hosea sind besser bekannt
- zeitlicher Rahmen: 1,1
 - o = Buchüberschrift
 - ähnlich bei Am 1,1

ELB Hosea 1:1 Das Wort des HERRN, das zu Hosea, dem Sohn des Beerī, geschah in den Tagen des Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, der Könige von Juda, und in den Tagen des Jerobeam, des Sohnes des Joasch, des Königs von Israel.

ELB Amos 1:1 Worte des Amos - der unter den Schafzüchtern von Tekoa war -, die er über Israel geschaut hat in den Tagen des Usija, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes des Joasch, des Königs von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben.

- o Jerobeam II. (782-747; vgl. 2 Kön 14,23)

23 Im fünfzehnten Jahr Amazjas, des Sohnes des Joasch, des Königs von Juda, wurde Jerobeam, der Sohn des Joasch, des Königs von Israel, König in Samaria und <regierte> 41 Jahre.

- längste Regierungszeit aller Nordreichkönige
- = Zeitgenosse von Hosea und Amos
- o Usija/Asarja (767-739) bis Hiskija (728-699)
 - Usija/Asarja = 1. König von Juda
 - auch lange Regierungszeit
 - war einziger judäischer König, dessen Regierungszeit sich mit der Jerobeams II. überlappte
 - vgl. 2 Kön 15-17: Regierungswechsel / -morde
 - davon redet auch Hosea in Anspielungen
 - Merkwürdigkeit: es werden in Hos 1,1 nicht alle 11 Könige genannt!

ELB Hosea 1:1 Das Wort des HERRN, das zu Hosea, dem Sohn des Beerī, geschah in den Tagen des Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, der Könige von Juda, und in den Tagen des Jerobeam, des Sohnes des Joasch, des Königs von Israel.

- o warum keine Nennung der übrigen Nordreichkönige?
 - Überschriften sind vorgeschaltet
 - Überschriften sind erst später entstanden
 - judäischem König wird vor Nordreich-König Vortritt gegeben
 - o => wohl judäischen Ursprungs
- o Aktivität Hoseas ca. 750-722
 - letzter König von Israel heißt eigentlich auch Hosea
 - in EÜ sind beide Hoseas aber unterschieden
 - Hosea berichtet von vielen Staatsstrieche → unruhige Phase
- politischer Rahmen
 - o Geschichte Israels abhängig von politischer Großwetterlage
 - Jerobeam II. war Enkel Jehus, der die Omiden beseitigt hatte (841)
 - o die Jehuiden
 - Jehu-Revolution 841
 - Konflikte mit Aram
 - => Aramäerkriege
 - Jerobeam II.
 - politische Lage besserte sich erst unter dem Vorgänger Jerobeams II.

- dort erlebte Israel ungewöhnliche Phase der Stabilität (wie unter Jerobeam II. selbst)
- nach Hosea: Phase besonderen Wohlstands
- nach Amos: auch Schattenseiten des wirtschaftlichen Aufschwungs, z.B. soziale Differenzierung, Spannungen
- als Jerobeam II. starb, war die Zeit des Wohlstands und der Ruhe vorbei
 - => später Untergang des Staats
- letzter Jehuide, Sohn Jerobeams II., wird kurz nach Thronbesteigung durch Staatsstreich beseitigt
 - Attentäter selbst wird auch umgebracht
- Tiglat-Pileser III. (745-727) und die Folgen
 - die Thronbesteigung Tiglat-Pilesers III. verlieh der Ausbreitung des assyrischen Reichs enormen Schwung
 - Folge: israelitische Vasallität: 2 Kön 15,19

19 <Und> es kam Pul, der König von Assur, gegen das Land. Und Menahem gab Pul tausend Talente Silber, damit dessen Hände mit ihm sein sollten, das Königtum in seiner Hand zu befestigen.

- syro-efraimitischer Krieg
 - = Bruderkrieg zwischen Israel und Juda
 - Rezin von Damaskus, Pekach von Israel
 - sind Angreifer auf Juda im Krieg
 - Ergebnis: 2 Kön 15,29-30

29 In den Tagen Pekachs, des Königs von Israel, kam Tiglat-Pileser, der König von Assur, und nahm Ijon ein und Abel-Bet-Maacha und Janoach und Kedesch und Hazor und Gilead und Galiläa, das ganze Land Naftali, und führte die Bewohner gefangen fort nach Assur.

30 Und Hoschea, der Sohn Elas, machte eine Verschwörung gegen Pekach, den Sohn Remaljas, und erschlug ihn und tötete ihn. Und er wurde an seiner Stelle König im zwanzigsten Jahr Jotams, des Sohnes Usijas.

- hier werden Auswirkungen des Krieges geschildert
 - Nordreich wird verkleinert auf den Bereich um die Hauptstadt Samaria
 - Aufstand endet desaströs
 - 2 Kön 17,6: Bevölkerungsdeportationen

6 Im neunten Jahr Hoscheas nahm der König von Assur Samaria ein und führte Israel gefangen fort nach Assur. Und er ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strom von Gosan, und in den Städten Mediens.

- Ende des Nordreichs 722 (722- *mim Nordreich isses vorbei!*)

2.2 Das Hoseabuch

2.2.1 Sekundäre Erweiterungen

- geringer Umfang des Buches, da von späteren Autoren nur wenig hinzugefügt worden ist
 - spätere Zutaten sind leicht zu erkennen
 - hauptsächlich 2 Sorten von späteren Nachträgen:
 - Judaisierung: Anpassung an Bedürfnisse jüdischer Leser
 - heilstheologische Fortschreibungen: versuchen, die Unheilsbotschaft des Buches zu konterkarieren
- Juda-Glossen
 - z.B. 1,1.7:

ELB Hosea 1:1 Das Wort des HERRN, das zu Hosea, dem Sohn des Beeri, geschah in den Tagen des Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, der Könige von Juda, und in den Tagen des Jerobeam, des Sohnes des Joasch, des Königs von Israel.

7 Aber über das Haus Juda erbarme ich mich und rette sie durch den HERRN, ihren Gott. Doch ich rette sie nicht durch Bogen und durch Schwert und durch Krieg, durch Pferde und durch Reiter. -

- Buchüberschrift ist jüdisches Erzeugnis (s.o.)
- V. 7: Hosea stand nicht einfach auf der Seite Judas! => sekundär
- These, daß Judaverweise sekundär sind, kann allein aus Gesamteindruck des Buches hergeleitet werden
- 10,11 (vgl. EÜ mit REB)

11 Und Ephraim war <doch> eine eingewöhnte junge Kuh, die gern drosch. Und ich, als ich an ihrem schönen Nacken vorbeikam, wollte ich Ephraim einspannen. Juda sollte pflügen, Jakob für sich eggen:

- unglückliche Einbindung des Namen Judas
 - in EÜ fehlt „Juda“
 - in REB (= revidierte Elberfelder) ist der Text möglichst wortgetreu wiedergegeben
- heiltheologische Fortschreibungen
 - Beispiele: 2,1-3.18-25; 3,5; 14,2-9

ELB Hosea 2:1 Doch die Zahl der Söhne Israel wird wie Sand am Meer werden, den man nicht messen und nicht zählen kann. Und es wird geschehen, an der Stelle, an der zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, wird zu ihnen gesagt werden: Söhne des lebendigen Gottes.

2 Und die Söhne Juda und die Söhne Israel werden sich miteinander versammeln und sich ein <gemeinsames> Oberhaupt geben und aus dem Land heraufziehen; denn groß ist der Tag von Jesreel.

3 Sagt zu euren Brüdern: Mein Volk! - und zu euren Schwestern: Erbarmen!

18 Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR, da rufst du: Mein Mann! Und du rufst mich nicht mehr: Mein Baal!

19 Und ich entferne die Namen der Baalim aus ihrem Mund, und sie werden nicht mehr mit ihrem Namen erwähnt.

20 Und ich schließe für sie an jenem Tag einen Bund mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit den kriechenden Tieren des Erdbodens. Und Bogen und Schwert und Krieg zerbreche ich <und entferne sie> aus dem Land. Und ich lasse sie in Sicherheit wohnen.

21 Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Gnade und in Erbarmen,

22 ja in Treue will ich dich mir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.

23 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich erhören, spricht der HERR. Ich erhöhe den Himmel, und der erhört die Erde;

24 und die Erde erhört das Korn und den Most und das Öl, und diese erhören Jesreel.

25 Und ich will sie mir säen im Land und will mich über die Lo-Ruhama erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi sagen: Du bist mein Volk! Und er wird sagen: Mein Gott!

5 Danach werden die Söhne Israel umkehren und den HERRN, ihren Gott, aufsuchen und David, ihren König. Und sie werden sich bebend zum HERRN wenden und zu seiner Güte am Ende der Tage.

2 Kehr um, Israel, bis zum HERRN, deinem Gott! Denn du bist gestürzt durch deine Schuld.

3 Nehmt Worte mit euch und kehrt zum HERRN um! Sagt zu ihm: Vergib alle Schuld und nimm an, was gut ist! Wir wollen die Frucht unserer Lippen <als Opfer> darbringen.

4 Assur soll uns nicht retten, auf Pferden wollen wir nicht reiten und zum Machwerk unserer Hände nicht mehr sagen: Unser Gott! Denn bei dir findet die Waise Erbarmen.

5 Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie aus freiem Antrieb lieben. Denn mein Zorn hat sich von ihm abgewandt.

6 Ich werde für Israel sein wie der Tau. Blühen soll es wie die Lilie, und seine Wurzeln schlagen wie der Libanon.

7 Seine Triebe sollen sich ausbreiten, und seine Pracht soll sein wie der Ölbaum und sein Geruch wie der des Libanon.

8 Es kehren zurück, die in seinem Schatten wohnen, sie werden wieder Getreide anbauen und blühen wie ein Weinstock, dessen Ruf wie der Wein vom Libanon ist.

9 Ephraim <wird sagen>: Was soll ich noch mit den Götzen? - Ich, ich habe ihn erhört und auf ihn geblickt. - Ich bin wie ein grüner Wacholder, <nur> an mir wird Frucht für dich gefunden.

- heiltheologische Botschaften sind eine Besonderheit in sonst „düsterem“ Kontext
 - 2,1-3: Widerruf der Unheilzusagen von Hos 1
 - Zusammenschluß von Juda und Israel ist angedeutet
 - Hosea verurteilt nie die Trennung von Juda
 - in V. 2 stehen die Söhne Judas wieder vor den Söhnen Israels
 - ist aus judäischer Feder!
 - Juda hofft nämlich auf Wiedervereinigung mit Israel
 - Schlußwort ist auch heiltheologischer sekundärer Schluß
 - wenn der Glaube lebbar bleiben soll, braucht er finale Heilserwartung
 - Unheilserwartung läßt den Glauben nicht am Leben...
 - Schluß hier erklärt, welche Hoffnungen es noch gibt
 - Ergänzter haben wohl gesehen, daß hoffnungsspendender Schluß fehlt
- weisheitliches Nachwort 14,10

10 Wer ist weise, daß er dies versteht? Wer ist verständig, daß er es erkennt? Denn die Wege des HERRN sind gerade. Die Gerechten werden darauf gehen, die Abtrünnigen aber werden darauf stürzen.

- Stichwort „weise“ => anderer geistiger Horizont als im Prophetismus muß Quelle sein
 - weisheitlicher Lehrer hebt die Schwierigkeiten beim Verständnis des Buches hervor
 - Buch als Beleg für theonomen Tun-Erhagens-Zusammenhang:
 - „die Wege Jhwhs sind gerade, die Gerechten gehen auf ihnen“

2.2.2 Die Buchgliederung

- Mangel an Gliederungssignalen macht die Gliederung schwierig
 - o gliedernde Floskeln und thematische Blöcke fehlen, die sonst der Geschichte das Gerippe verleihen
 - o vgl. dagegen Am:
 - Amos beginnt mit Serie von Völkersprüchen, die klare Struktur haben (Am 1,6.9 usw.)

6 So spricht der HERR: Wegen drei Verbrechen von Gaza und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen, weil sie ganze Ortschaften gefangen weggeführt haben, um sie an Edom auszuliefern.

9 So spricht der HERR: Wegen drei Verbrechen von Tyrus und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen, weil sie ganze Ortschaften an Edom ausgeliefert und an den Bruderbund nicht gedacht haben.

- klar markierte Einsätze und Anfänge, die leicht festzustellen sind
 - o z.B. auch Höraufrufe zu Beginn von Kap. 3.4.5
 - o andre Einheiten werden durch Weherufe eröffnet, z.B. Am 5,7.18.6,1

7 <Weh denen,> die Recht in Wermut verwandeln und Gerechtigkeit zu Boden werfen! -

18 Wehe denen, die den Tag des HERRN herbeiwünschen! Wozu soll euch denn der Tag des HERRN sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht :

1 Wehe den Sorglosen in Zion und den Sicherem auf dem Berg von Samaria, den Vornehmen des Erstlings der Nationen, zu denen das Haus Israel kommt!

- Prophetenbücher: Sammlungen von kürzeren Spruchsammlungen = Anthologien
- Hos 4,1; 5,1: hier die einzigen Höraufrufe bei Hosea

ELB Hosea 4:1 Hört das Wort des HERRN, ihr Söhne Israel! Denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes; denn keine Treue und keine Gnade und keine Erkenntnis Gottes ist im Land.

ELB Hosea 5:1 Hört dies, ihr Priester, und merkt auf, Haus Israel! Und ihr, Haus des Königs, nehmt es zu Ohren! Denn euch gilt das Urteil. Ja, ihr seid eine Falle für Mizpa und ein ausgespanntes Fangnetz auf dem Tabor;

- Kap 1-3 = einzige unübersehbare strukturelle Trennlinie bei Hosea
 - o Rest des Buches haben anderes Thema
 - o 1-3: Thema der Ehe Hoseas (klarer thematischer Block)
- alternative Thesen
 - o ZENGER: 1-3 / 4-11 / 12-14
 - Dreiteilung der Kapitel
 - lt. STIPP nicht zutreffend, erkennt nur 2 Teile (1-3 und Rest)
 - o JEREMIAS: Einschnitt zwischen 9,9 und 10
 - ab Kap. 10 nehmen die Geschichtsrückblicke stark zu
 - allerdings eher gleitende Schwerpunktverlagerung statt klare Zäsur
 - Gegengründe: 9,9 → 10,9; 8,13 + 9,3 → 11,5

9 Sie haben zutiefst verdorben gehandelt wie in den Tagen von Gibeä. Er wird an ihre Schuld denken, er wird ihre Sünden heimsuchen.

9 Seit den Tagen von Gibeä hast du gesündigt, Israel. Dort sind sie stehengeblieben. Wird sie nicht in Gibeä der Kampf gegen die Kinder der Widerspenstigkeit erreichen ?

13 Als Schlachtopfer meiner Opfertage opfern sie Fleisch und essen es. Der HERR hat kein Gefallen daran. Jetzt denkt er an ihre Schuld und sucht ihre Sünden heim. Nach Ägypten werden sie zurückkehren.

3 Sie werden nicht im Land des HERRN bleiben, Ephraim wird nach Ägypten zurückkehren, in Assur werden sie Unreines essen.

5 Es wird nicht ins Land Ägypten zurückkehren. Aber Assur, der wird sein König sein, denn sie weigern sich umzukehren.

- These: 9,9.8,13.9,3 würden die beiden anderen Teile zusammenhalten
 - o STIPP hält fest an Großenteilung 1-3 und 4-13 (ohne heilstheologischen Schluß)

- Komposition 4-13*
 - o hier Hoseaworte, die ungefähr chronologisch aufgereiht sind
 - => 3 Perioden der prophetischen Aktivität Hoseas:
 - Frühzeit unter Jerobeam II
 - syro-efraimitischer Krieg

- Spätphase vor 722
- Inhalt, Alter
 - Buch hat sein Arrangement erhalten, als man noch wußte, welchen aktuellen Bezug die Worte hatten
 - => Entstehung relativ nahe an Lebenszeit Hoseas (zumindest bei Kap. 4-13)
 - frühe Phase der jahwistischen Theologie ist hier verkörpert

3. Worte Hoseas aus der Frühzeit

3.1 Der „Deutehorizont“ 4,1-3

ELB Hosea 4:1 Hört das Wort des HERRN, ihr Söhne Israel! Denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes; denn keine Treue und keine Gnade und keine Erkenntnis Gottes ist im Land.
 2 Verfluchen und Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen haben sich ausgebreitet, und Bluttat reiht sich an Bluttat.
 3 Darum vertrocknet das Land und welkt jeder, der darin wohnt, samt den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels; selbst die Fische des Meeres werden dahingerafft.

- Entstehung: 7./8. Jh. (also später als das eigentliche Buch)
- 4,1-3 liefert eine umfassende Verständnisangabe
 - hermeneutische Leseanweisung, in deren Licht das ganze Buch gelesen werden muß!
- vgl. **Mat 4** (Arbeitsübersetzung)

3.1.1 Die Stellung im Buch

- Unterschiede zum Rest des Buches
 - Adressaten:
 - Israeliten / Landesbewohner = das ganze Volk!
 - ab V. 4 sind Adressaten die Priester
 - Rechtsstreit: vgl. 2,4; 4,4

4 Rechdet mit eurer Mutter, rechdet! - denn sie ist nicht meine Frau, und ich bin nicht ihr Mann - damit sie ihre Hurerei von ihrem Gesicht entfernt und ihren Ehebruch zwischen ihren Brüsten,

4 Jedoch niemand soll rechten oder jemanden zurechtweisen! Sondern mit dir führe ich den Rechtsstreit, Priester,

- V. 1 proklamiert Rechtsstreit zwischen Jhwh und den Bewohnern des Landes (Israeliten)
- Portal zum Buch: Konsequenzen
 - Eingangsworte des Buches (V. 1-3) fungieren wie ein Portal
 - => Konsequenzen für das Hoseabuch
 - vermitteln Horizont, unter dem Buch gelesen werden soll (hermeneutischer Generalschlüssel)
 - nach Zusammenfassung des Rechtsstreits haben die Israeliten gegen die meisten Regeln menschlichen Zusammenlebens verstoßen!
 - Jhwh ist der Ankläger, Israel der Beklagte
 - Jhwh ist auch Richter
 - => Jhwh hat gegenüber Israel einklagbare Rechte
 - Gerichtsverfahren am Anfang verdeutlicht das Unheil
 - => ist durchschaubar und argumentativ herleitbar
 - Strafe wurde willkürlich verhängt
 - = Untergang des Nordreichs
 - => Konsequenzen für die Schriftprophetie allgemein:
 - rein schriftliche Prophetie, die Anliegen Hoseas fortträgt
 - gleich zu Beginn Qualifikation als Ruf Jhwhs: alles, was kommt, ist Gotteswort

- Prophetenverständnis
 - hier: zwar Prophetie, aber nicht Prophetie der „Marktplätze“, sondern Schriftprophetie
 - Geschriebenes ist auf Dauer angelegt
- für Autor war das von Hosea angesagte Ende bereits gekommen
 - trotzdem gibt es noch „Söhne Israels“, die man anreden kann, obwohl das Unheil schon eingetroffen ist
 - = Prophetenverständnis, das Schriftprophetie generell zugrunde liegt: allgemein gültig und dauerhaft

3.1.2 Zur Einzelauslegung

- Merkmale hebräischer Poesie
 - Parallelismus, Stichus (Pl. Stichen), Kolon (Pl. Kola)
 - Gliederung in Verszeilen des Textes
 - poetische Grundstruktur
 - in EÜ sind Stichen durch „/“ markiert
 - dtr. Horizont beginnt mit Aufmerksamkeitsruf: „Hört, ihr Söhne Israels!“
 - nach Aufmerksamkeitsruf folgt das prägende Thema: Rechtsstreit
- Inhalt des Rechtsstreits
 - es wird zunächst (negativ) angegeben, welche Charakteristiken Jhwh bei seinem Volk vermisst; dann wird (positiv) angegeben, welche Eigenschaften an deren Stelle treten sollen
 - V. 2
 - erster Stichus nimmt vorgeprägtes Sprachgut auf, vgl. Dekalog Ex 20,13-15 // Dtn 5,17-19

13 Du sollst nicht töten. -
 14 Du sollst nicht ehebrechen. -
 15 Du sollst nicht stehlen. -

- knappe, prägnante Gebote passen mit ethischen Maximen zusammen, die für soziales Leben unabdingbar sind
 - „Merkverse“, die in Israel Gang und Gäbe waren
 - => Hosea zitiert nicht den Dekalog!
 - genau diese grundlegenden Normen sind aus den Fugen geraten!
- Blutschuld
 - vgl. Arbeitsübersetzung: „... ist an Blutschuld gestoßen“
ist die getreuerere Übersetzung
- V. 1
 - tma, 'ämät „Treue“
 - vgl. !mæ' 'amen → Worte sind wurzelidentisch
 - Bedeutung der Wurzel = „zuverlässig“
 - „Amen, amen, ich sage euch...“ meint demnach: „Das, was ich euch jetzt sage, ist absolut zuverlässig!“
 - JEREMIAS übersetzt deshalb mit „Zuverlässigkeit“
 - dsk<häsäd „Güte, Huld“
 - meint meist die Qualität der Handlungen Gottes, daher häufige Übersetzung: „Gnade“
 - häufig bilden Treue und Güte ein Wortpaar
 - atl. Sprachgebrauch auch hier in Hosea
 - Beispiele
 - menschlich:
 - häsäd: 1 Kön 20,31

31 Da sagten seine Diener zu ihm: Sieh doch, wir haben gehört, daß die Könige des Hauses Israel gnädige Könige sind. Laß uns doch Sacktuch um unsere Hüften legen und Stricke um unsere Köpfe und zum König von Israel hinausgehen! Vielleicht läßt er dich am Leben.

- EÜ: „milde Könige“
 - meint aber eigentlich Hulderweis, der über das Erwartbare hinausgeht
- hāsād + ’āmāt: Gen 24,49

49 Und nun, wenn ihr Gnade und Treue an meinem Herrn erweisen wollt, so teilt es mir mit; und wenn nicht, so teilt es mir <auch> mit! Und ich werde mich zur Rechten oder zur Linken wenden.

- EÜ: „Wohlwollen und Vertrauen schenken“
 - im Original: hāsād + ’āmāt antun
 - hier: man tat etwas, es sind nicht bloß emotionale Haltungen!

○ göttlich

- Gen 24,12,14

12 Und er sagte: HERR, Gott meines Herrn Abraham, laß es mir doch heute begegnen, und erweise Gnade an meinem Herrn Abraham!

14 Möge es nun geschehen: Das Mädchen, zu dem ich sagen werde: «Neige doch deinen Krug, daß ich trinke!» und das <dann> sagt: «Trinke! Und auch deine Kamele will ich tränken», das <soll es sein, das> du für deinen Knecht Isaak bestimmt hast! Und daran werde ich erkennen, daß du an meinem Herrn Gnade erwiesen hast.

- EÜ: „Huld erweisen“
- hāsād + ’āmāt: Gen 24,27

27 und sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Gnade und Treue gegenüber meinem Herrn nicht hat aufhören lassen! Mich hat der HERR den Weg zum Haus der Brüder meines Herrn geführt.

- EÜ: „Huld und Treue“
- REB übersetzt hāsād generell mit „Gnade“
 - Nachteil: theologisch beladener Begriff
 - wenn Menschen in Beziehungen interagieren, sollte man besser nicht mit theologisch beladenen Worten sprechen
- JEREMIAS übersetzt hāsād mit „Hingabe“
 - Rücksichtnahme in Bindungen
 - zwischenmenschliches Verhalten, das das Gemeinschaftsverpflichtungen in vollem Maße erfüllt
 - STIPP: „Hingabe“ ist vielleicht etwas pathetisch
- EÜ übersetzt hāsād mit „Liebe“
 - ist eher nah an dem, was gemeint ist
 - allerdings: im Dt. hochgradig emotionale Konnotation
 - im christlichen Verständnis auch sehr praktische Konnotation
 - => auch kein perfekter Begriff
- STIPP:
 - wählt Übersetzung von hāsād mit „Güte“, denn:
 - Güte kann man auch dann praktizieren, wenn einem nicht danach zu mute ist
 - außerdem beachte: jede Übersetzung ist Interpretation
 - Übersetzung leitet Textverständnis
- ~yhił t [R; da’at ’älöhīm „Erkenntnis Gottes“
 - recht einheitliche Übersetzung
 - anderes Problem: was ist „Erkenntnis“? Was ist Erkenntnis von Gott?
 - = Schlüsselbegriff des Hoseabuches, an dem ganzes theologisches Konzept hängt
 - WOLFF (1953)

- 6,6: Parallelisierung mit hāsād

6 Denn an Güte habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern.

- EÜ: „Liebe“
- parallele, poetische Formulierung erlaubt semantische Analyse
 - weil: bei Parallelisierung kann auch Bedeutungsverwandtschaft bestehen
- hier: Sinn von hāsād = primär Form des praktischen Umgangs
 - Erkenntnis Gottes scheint theoretische Tugend zu sein, wird aber praktischer Tugend zur Seite gestellt
 - vgl. auch Hos 5,4: Gotteserkenntnis mündet in bestimmte Lebensführung

4 Ihre Taten gestatten ihnen nicht, zu ihrem Gott umzukehren. Denn der Geist der Hurerei ist in ihrem Innern, und den HERRN erkennen sie nicht.

- 4,6: „Erkenntnis“

6 Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil {du} die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, daß du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch {ich} deine Kinder.

- Rolle der Priester

- hier: Vorwürfe an Priester, v.a. an solche, die viel mit Erkenntnis zu tun haben
 - hier Aussage: wenn es der Erkenntnis mangelt, geht Israel zugrunde!
 - => Rolle der Priester spielt eine wichtige Rolle!
 - also: es wäre wohl die Pflicht der Priester gewesen, dem Volk die Erkenntnis zu vermitteln

- Thema der Erkenntnis: Parallelisierung mit der „hrĀT (tōrā) deines Gottes“

- = letzter Stichus V. 6
- „Erkenntnis“ und „Weisung Deines Gottes“ werden austauschbar bzw. Weisung erwirkt Erkenntnis
 - nach parallelen Andeutungen geht es wohl um die Erkenntnis Gottes
 - tōrā (Ursprungsbedeutung) = von den Priestern vermittelte Lehre mit:
 - Lebensregeln
 - heilsgeschichtlichen Überlieferungen
 - diese Bedeutung von tōrā finden wir im Pentateuch wieder
 - Plausibilisierung der Lebensregeln durch heilsgeschichtlichen Horizont
 - deshalb heißt der Pentateuch Thora!
 - Konsequenzen
 - Erkenntnis Gottes wird identifiziert mit der tōrā

- verbindet Praxis mit kognitiven Inhalten
- wenn Erkenntnis Gottes und Weisung Gottes nach Hos 4,6 dasselbe sind, hat auch die Erkenntnis Gottes den Doppelcharakter aus Theorie und Praxis

- 13,4: Inhalt und Konsequenzen der Gotteserkenntnis

4 Ich aber bin der HERR, dein Gott, vom Land Ägypten her: Einen Gott außer mir kennst du nicht, und es gibt keinen <andern> Retter als mich.

- Hosea soll nur einen Gott erkennen
 - d.h. auch nur einen Gott kennen

- 2,9-10; 11,3; 8,1-3: Zusammenhang zwischen Einsicht und Tat

9 Dann wird sie ihren Liebhabern nachjagen und sie nicht erreichen, und sie wird sie suchen und nicht finden. Dann wird sie sagen: Ich will mich aufmachen und zu meinem ersten Mann zurückkehren, denn damals ging es mir besser als jetzt.

10 Aber sie erkannte nicht, daß {ich} es war, der ihr das Korn und den Most und das Öl gab, und daß ich ihr das Silber vermehrte und das Gold, - sie <aber> haben es für den Baal verwendet.

3 Und ich, ich lehrte Ephraim laufen - ich nahm sie <immer wieder> auf meine Arme -, aber sie erkannten nicht, daß ich sie heilte.

1 An deinen Mund das Horn! Wie ein Adler <kommt es> über das Haus des HERRN, weil sie meinen Bund übertreten und mit meinem Gesetz gebrochen haben.

2 Sie schreien zu mir um Hilfe: Mein Gott, wir kennen dich, <wir,> Israel!

3 <Doch> Israel hat das Gute verworfen: der Feind jage ihm nach!

- Israel ist angesprochen in der Metapher des Ehebruchs
 - Nicht-Erkennen hat praktische Seite: Götzendienst
 - Hos 8,1-3: Israel selbst wird in den Mund gelegt, daß sie Jhwh kennen
 - Widerspruch, da sie Gesetz nicht halten
 - wer Gesetz nicht hält, kennt Jhwh nicht
 - => Jhwh kennen heißt, die Thora befolgen...

- Konsequenzen für die Bedeutung von „Erkenntnis Gottes“ bei Hosea (→ kognitiv - praktisch)

- „Erkenntnis Gottes“ klingt nach abstrakter Wesensschau
 - dies meinen Hosea und seine Schüler jedoch nicht

- Erkenntnis Gottes ist doppelseitig: theoretische Dimension mit konkreten Inhalten:

- Jhwhs Rettungstaten an Israel → Befreiung aus Ägypten
- ob die Gotteserkenntnis wahrhaftig ist, erweist sich an praktischer Seite
 - also: zeigt sich an Befolgung der Thora

- Strafansage V. 3

- #רָאָה - partikulär („Land“) oder universal („Erde“)?

- interpretative Konsequenzen

- „Land“ wäre partikuläres Verständnis der Stelle

- Israeliten haben Teil des Meeres als ihr Eigentum betrachtet: es ist von „dem Meer“ (schlechthin) die Rede

- => das gilt dann wohl auch für 'äräz: schlechthin das ganze Festland, die ganze Erde
 - Stelle kann also nur universal aufgefaßt werden: auf der GANZEN Welt wird ALLES Leben zugrunde gehen, zu Lande wie zu Wasser
 - zugrundeliegendes Gerechtigkeitsverständnis
 - scheinbar überzogene Strafansage
 - Autor verdeutlicht hier, welche Proportionen die zugrundeliegende Schuld erreicht hat
 - Schuld ist die Schuld Israels
 - diese Schuld hat kosmische Ausmaße angenommen, so daß ihr nur die Ahndung in kosmischer Proportion gerecht werden kann
 - Bemessungsgrundlage ist also nicht die Verantwortung, sondern der angerichtete Schaden
 - => am Handeln Israels entscheidet sich das Schicksal des gesamten Kosmos!
 - universalistische Perspektive taucht an einigen Stellen im AT auf
 - literarkritische Konsequenzen
 - Vorstellungen haben sich erst langsam und später durchgesetzt
 - für Hosea (7./8. Jh.) unwahrscheinlich
 - also: späte Zutat zum Hoseabuch
 - in Arbeitsübersetzung kursiv
- Resümee
- Litanei der Anklagepunkte faßt zusammen, was in den späteren Kapiteln folgt
 - V. 3 unterstreicht kosmisches Ausmaß der sündigen Taten
 - 4,1-3 ist somit der „Generalschlüssel“, mit dem die Schüler Hoseas den Lesern die Sprüche Hoseas entschlüsseln wollten

3.2 Der falsche Gottesdienst: 4,4-5,7

4 Jedoch niemand soll rechten oder jemanden zurechtweisen! Sondern mit dir führe ich den Rechtsstreit, Priester,
 5 so daß du stürzt am <hellen> Tag. Ja, auch der Prophet stürzt mit dir bei Nacht. Und ich lasse deine Mutter umkommen.
 6 Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil {du} die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, daß du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch {ich} deine Kinder.
 7 Je mehr sie wurden, desto mehr sündigten sie gegen mich. Ihre Ehre vertausche ich gegen Schande.
 8 Die Sünde meines Volkes essen sie, und nach ihrer Schuld verlangen sie.
 9 Und wie dem Volk, so wird es dem Priester ergehen. Und ich suche seine Wege an ihm heim, und seine Taten vergelte ich ihm.
 10 Sie essen, aber werden nicht satt werden. Sie treiben Hurerei, doch sie werden sich nicht ausbreiten. Denn sie haben es aufgegeben, auf den HERRN zu achten.
 11 Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg.
 12 Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab gibt ihm Auskunft. Denn der Geist der Hurerei hat <es> irreführt, und sie huren von ihrem Gott weg.
 13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und auf den Hügeln bringen sie Rauchopfer dar, unter Eiche und Storaxbaum und Terebinthe, weil ihr Schatten gut ist. Darum huren eure Töchter, und eure Schwiegertöchter treiben Ehebruch.
 14 Nicht an euren Töchtern suche ich es heim, daß sie huren, und <nicht> an euren Schwiegertöchtern, daß sie Ehebruch treiben. Denn sie selbst gehen mit den Huren beiseite, und abseits mit den Tempeldirnen opfern sie. So kommt das Volk, das keine Einsicht hat, zu Fall.
 15 Wenn {du} hurst, Israel, soll Juda nicht schuldig werden. Kommt nicht nach Gilgal und zieht nicht hinauf nach Bet-Awen! Und schwört nicht: So wahr der HERR lebt!
 16 Ja, Israel ist widerspenstig geworden wie eine widerspenstige Kuh. Wird da der HERR sie weiden wie ein Lamm auf weitem Raum?
 17 Verbündet mit Götzenbildern ist Ephraim. Laß es gewähren!
 18 Ist ihr Zechen vorbei, huren, ja huren sie. Sie lieben und lieben; die Gegengabe dafür ist Schande.
 19 Ein Wind wickelt sie ein in seine Flügel, und sie werden zuschanden mit ihren Altären.
 ELB Hosea 5:1 Hört dies, ihr Priester, und merkt auf, Haus Israel! Und ihr, Haus des Königs, nehmt es zu Ohren! Denn euch gilt das Urteil. Ja, ihr seid eine Falle für Mizpa und ein gespanntes Fangnetz auf dem Tabor;

2 und die Abtrünnigen haben die Unzucht weit getrieben. Ich aber bin eine Züchtigung für sie alle.
 3 Ich selbst habe Ephraim erkannt, und Israel ist nicht vor mir verborgen. Denn nun hast du Hurerei getrieben, Ephraim; Israel hat sich unrein gemacht.
 4 Ihre Taten gestatten ihnen nicht, zu ihrem Gott umzukehren. Denn der Geist der Hurerei ist in ihrem Innern, und den HERRN erkennen sie nicht.
 5 Der Hochmut Israels zeugt ihm ins Angesicht, und Israel und Ephraim werden stürzen über ihre Schuld; auch Juda stürzt mit ihnen.
 6 Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie hingehen, um den HERRN zu suchen, und werden ihn nicht finden: er hat sich ihnen entzogen.
 7 Sie haben treulos gegen den HERRN gehandelt, denn sie haben fremde Kinder gezeugt. Nun wird sie ein Neumond verzehren mit ihren Grundstücken.

3.2.1 Gliederung

- es folgt Serie von Prophetensprüchen
 - o setzt wohlhabendes und selbstzufriedenes Israel voraus
- hier wohl ältestes Bruchteile aus der Zeit Jerobeams II, als es Israel noch relativ gut ging
- 2x zweischrittiger Aufbau: 4,4-11*+11*-19 / 5,1-2 + 3-7
 - o Sprüchefolge hat identischen, zweiteiligen Durchlauf
 - o in V. 11 wechselt das Thema:
 - erster Durchgang 3,2-4,19 bezieht sich auf das Volk
 - zweiter Durchgang: beginnt wieder mit Anklage an Priester (5,1)
 - in 5,3 wechselt wieder das Thema zum Volk insgesamt
- Aufbau:

o 1. Schritt:	Priester	V. 4-11	}	1. Abschnitt in
o 2. Schritt:	Volk	V. 11-19	}	Kap. 4
o 1. Schritt:	Priester	V. 1-3	}	2. Abschnitt in
o 2. Schritt:	Volk	V. 3-7	}	Kap. 5
- anders JEREMIAS
 - o erkennt noch 3. Abschnitt (gekennzeichnet durch Redestruktur)
 - findet STIPP zu kompliziert...

3.2.2 Die Anklage gegen die Priester in 4,4-11*

- Hintergrund der Numeruswechsel
 - o zuerst wird mit 2.Sg. angeredet: „weil Du selber die Erkenntnis verworfen hast, verwerfe ich dich.“
 - o ab V. 7 aber: Anrede wechselt in 3.Pl.
 - 2.Sg. richtet sich wohl an den Oberpriester, der für die Taten aller anderen Priester zuständig bzw. verantwortlich ist
 - => singularischer Rahmen = älterer Text
 - o dann literarischer Ausbau im Plural
- Unheilsansage
 - o Propheten in V. 5
 - Propheten werden in die Drohung mit eingeschlossen, obwohl sie sonst nichts mit dem Kontext zu tun haben
 - viele Exegeten glauben, daß es sich hier um spätere Zutat handelt
 - o literarisch aber sauber eingebettet
 - literarische Form dessen, was Hosea tatsächlich mal gegenüber einem Priester gesagt hat, wurde angefüllt mit andern Worten; hier: Propheten
 - o „stolpern“

- meint gravierendes Unheil!!! vgl. z.B. 14,10; Jes 59,10; 31,3; Jer 6,21; 20,11; 46,12

10 Wer ist weise, daß er dies versteht? Wer ist verständig, daß er es erkennt? Denn die Wege des HERRN sind gerade. Die Gerechten werden darauf gehen, die Abtrünnigen aber werden darauf stürzen.

10 Sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und weder Wüstenglut noch Sonne wird sie treffen. Denn ihr Erbarmer wird sie leiten und wird sie zu Wasserquellen führen.

3 Auch die Ägypter sind Menschen und nicht Gott, und ihre Pferde sind Fleisch und nicht Geist. Und der HERR streckt seine Hand aus, da stürzt der Helfer, und der, dem geholfen wird, fällt. Und alle miteinander gehen sie zugrunde.

21 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich lege diesem Volk Anstöße <in den Weg>, daß sie darüber stürzen, Väter und Söhne miteinander; der Nachbar und sein Nächster kommen um.

11 Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger hinstürzen und <mich> nicht überwältigen. Sie werden völlig zuschanden werden, weil sie nicht verständig gehandelt haben: eine ewige Schande, die nicht vergessen wird.

12 Die Nationen haben deine Schande gehört, und die Erde ist voll von deinem Klagegeschrei. Denn ein Held ist über den andern gestürzt, sie sind beide miteinander gefallen.

- = zu Fall kommen; zugrunde gehen (Parallelismus: Jes 31,3); straucheln
 - = Zusammenbruch aus Entkräftung als Vorbote des nahen Todes!
 - Jer 20,11.46,12: da Stolpern in aller Öffentlichkeit geschieht, wird es als besonders schmachvoll empfunden (Ansehensverlust)

11 Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger hinstürzen und <mich> nicht überwältigen. Sie werden völlig zuschanden werden, weil sie nicht verständig gehandelt haben: eine ewige Schande, die nicht vergessen wird.

12 Die Nationen haben deine Schande gehört, und die Erde ist voll von deinem Klagegeschrei. Denn ein Held ist über den andern gestürzt, sie sind beide miteinander gefallen.

- Konsequenzen
 - Hos 4,5 sagt physischen Untergang voraus, der sich für Priester in besonders schändlicher Weise vollzieht, da am hellichten Tag (= in aller Öffentlichkeit)
- Kollektivhaftung
 - Strafe bezieht sämtliche lebende Generationen mit ein = Kollektivhaftung
 - auch Eltern des Mannes, Kinder
 - neben dem Schuldigen selbst wird der gesamte altorientalische Haushalt in die Haftung miteinbezogen
 - solches Denken auch im Dekalogvorspann Ex 20,5-6 // Dtn 5,9-10

5 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn {ich,} der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten <Generation> von denen, die mich hassen, 6 der aber Gnade erweist an Tausenden <von Generationen> von denen, die mich lieben und meine Gebote halten. -

9 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und an der dritten und vierten <Generation> von denen, die mich hassen, 10 der aber Gnade erweist auf Tausende hin denen, die mich lieben und meine Gebote halten. -

- in 2 Kön 9,26: auffällige Formulierung

26 «Wenn ich das Blut Nabots und das Blut seiner Söhne gestern nicht gesehen habe! spricht der HERR. Ich werde es dir vergelten auf diesem Feld, spricht der HERR.» Und nun nimm <ihn auf>, wirf ihn auf das Feld nach dem Wort des HERRN!

- Jebu zitiert Jeremias Strafwort (Justizmord soll gesühnt werden)
 - „Blut Nabots und seiner Söhne“
 - = Erinnerung, daß Ahab auch Söhne hat umbringen lassen
 - vgl. klingonisches Brauchtum
 - entsprach damaligem Rechtsempfinden
 - Verbot der Kollektivstrafe Dtn 24,16; 7,9-10

16 Nicht sollen Väter um der Söhne willen getötet werden und Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden; sie sollen jeder für seine <eigene> Sünde getötet werden.

9 So erkenne denn, daß der HERR, dein Gott, der Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Güte bis auf tausend Generationen denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten,

10 und der denen, die ihn hassen, ins Angesicht vergilt, um sie umkommen zu lassen. Nicht zögert er gegenüber dem, der ihn haßt, ins Angesicht vergilt er ihm!

- Auszüge aus dem Dekalogvorspann
- vgl. Dtn 5 → Dtn 7: Aussage ist auf den Kopf gestellt!
 - Dtn 5: Huld für Tausende → Vergeltung für 4 Generationen
 - Dtn 7: Huld für Tausende Generationen → Vergeltung nur für die, die Jhwh Feind sind
 - hier: keine Kollektivhaftung mehr, statt dessen Segen!
 - also: Wandel im Rechtsverständnis!
- Talionsprinzip V. 5-6
 - Jhwh vollzieht nur das nach, was sich jemand hat zu schulden kommen lassen
 - Talionsprinzip = Strafe hat exakt dem Vergehen zu entsprechen
 - vgl. Ex 21,23-24; Dtn 19,21: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“

23 Falls aber ein <weiterer> Schaden entsteht, so sollst du geben Leben um Leben,

24 Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

21 Und du sollst nicht schonen: Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß!

- vgl. Lev 24,19-20: Todesstrafe für Mörder

19 Wenn jemand seinem Nächsten einen Schaden zufügt: wie er getan hat, so soll ihm getan werden:

20 Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen einen Schaden zufügt, so soll ihm zugefügt werden.

21 Wer ein <Stück> Vieh totschießt, soll es erstatten; wer aber einen Menschen totschießt, soll getötet werden.

- Talionsprinzip hat Ort im Bereich der Blutschuld
 - Bluträcher = nächster männlicher Verwandter des Opfers, der körperlich in der Lage ist, den Bruder zu rächen
 - ohne Blutrache gäbe es keine Sanktionen, Verbrechen würde blühen
 - => hier ist Blutrache legitimiert
 - auch heute teils noch Praxis
 - Blutrache hat Tendenz auszufern → Spirale der Gewalt!
 - vgl. Afghanistan...
 - Zweck des Talionsprinzips: Limitierung der Blutrache
 - beim Ausufern durchaus sinnvoll, da Rache NUR der Tat entsprechen und nicht schlimmer sein darf!
 - = erster Schritt auf dem Weg der Humanisierung der Blutrache!
 - Strafe richtet sich nach dem Vergehen
 - Täter soll einsehen, warum ihn welche Strafe trifft!
 - Funktion in Hos 4
 - kollektivstrafliches Denken hat noch Geltung
 - dies bestätigt hohes Alter des Textes
 - Hosea ist bemüht, die Strafe einsichtig zu machen!

3.2.3 Exkurs: Priestertum im AT

- Frühzeit

- Opferkult?
 - Hauptaufgabe der Priester ist NICHT der Opferkult! (zumindest nicht in allen Phasen)
 - innerhalb der 1000 Jahre, in denen das AT entstanden ist, hat sich das Aufgabenspektrum und die Bedeutung des Priestertums geändert

- in der ersten Phase (Frühzeit) war das Opfer die Aufgabe der Familienväter, vgl. Gen 22 (Vertrauensprobe Abrahams)
- daß Opferkult nicht nur Sache der Priester war, beweist auch Ri 13,15-19: Geburt Simsons bzw. Verheißung

15 Und Manoach sagte zu dem Engel des HERRN: Wir hätten dich gern zurückgehalten und dir ein Ziegenböckchen zubereitet.
16 Doch der Engel des HERRN sprach zu Manoach: Wenn du mich auch aufhieltest, ich würde nicht von deinem Brot essen. Willst du aber ein Brandopfer zubereiten, opfere es dem HERRN! Manoach hatte nämlich nicht erkannt, daß es der Engel des HERRN war.

17 Da sagte Manoach zum Engel des HERRN: Wie ist dein Name? Wenn dein Wort eintrifft, möchten wir dich ehren.

18 Doch der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragst du denn nach meinem Namen? Er ist zu wunderbar!

19 Da nahm Manoach das Ziegenböckchen und das Speisopfer und opferte es dem HERRN auf dem Felsen. Er aber vollbrachte Wunderbares, und Manoach und seine Frau sahen zu.

- Vater will danken mit einem Essen, aber Engel verlangt Brandopfer für Jhwh

- Opfer eines Nichtpriesters in Ri 13 wird vom Boten Jhwhs ausdrücklich gutgeheißen

- Ri 6,7-24: Berufung des Richters Gideon ist weiteres Beispiel

7 Und es geschah, als die Söhne Israel wegen Midian zu dem HERRN um Hilfe schrieten,

8 da sandte der HERR einen Propheten zu den Söhnen Israel. Dieser sagte zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: {Ich} habe euch aus Ägypten heraufkommen lassen und habe euch herausgeführt aus dem Sklavenhaus.

9 Und ich habe euch aus der Hand der Ägypter gerettet und aus der Hand all eurer Unterdrücker. Und ich habe sie vor euch vertrieben und euch ihr Land gegeben.

10 Und ich sprach zu euch: Ich bin der HERR, euer Gott: Ihr sollt nicht die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnt. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht.

11 Und der Engel des HERRN kam und setzte sich unter die Terebinthe, die bei Ofra war, die Joasch, dem Abiesriter gehörte. Und sein Sohn Gideon schlug gerade Weizen aus in der Kelter, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen.

12 Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!

13 Gideon aber sagte zu ihm: Bitte, mein Herr, wenn der HERR mit uns ist, warum hat uns denn das alles getroffen? Und wo sind all seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählt haben, wenn sie sagten: Hat der HERR uns nicht aus Ägypten heraufkommen lassen? Jetzt aber hat uns der HERR verworfen und uns in die Hand Midians gegeben.

14 Da wandte sich der HERR ihm zu und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Hand Midians! Habe ich dich nicht gesandt?

15 Er aber sagte zu ihm: Bitte, mein Herr, womit soll ich Israel retten? Siehe, meine Tausendschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters.

16 Da sprach der HERR zu ihm: Ich werde mit dir sein, und du wirst Midian schlagen wie {einen} einzelnen Mann.

17 Da sagte er zu ihm: Wenn ich denn Gunst gefunden habe in deinen Augen, so gib mir ein Zeichen, daß du es bist, der mit mir redet.

18 Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir <zurück>komme und meine Gabe herausbringe und dir vorsetze! Er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst.

19 Da ging Gideon hinein und bereitete ein Ziegenböckchen zu und ungesäuerte Brote aus einem Efa Mehl. Das Fleisch tat er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf. Und er brachte es zu ihm hinaus unter die Terebinthe und legte <es> vor.

20 Und der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Brote und lege es hin auf diesen Felsen da! Die Brühe aber gieße aus! Und er machte es so.

21 Da streckte der Engel des HERRN das Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war, und berührte das Fleisch und die ungesäuerten Brote. Da stieg Feuer aus dem Felsen auf und verzehrte das Fleisch und die ungesäuerten Brote. Und der Engel des HERRN entschwand seinen Augen.

22 Da sah Gideon, daß es der Engel des HERRN gewesen war, und Gideon sagte: Wehe, Herr, HERR! Wahrhaftig, habe ich doch den Engel des HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen!

23 Da sprach der HERR zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.

24 Und Gideon baute dem HERRN dort einen Altar und nannte ihn: Jahwe-Schalom. Bis zu diesem Tag <steht> er noch in Ofra <, der Stadt> der Abiesriter.

- Erzählungen im Buch Samuel spielen am Heiligtum von Shilo kurz vor Beginn der Königszeit

- Jhwh-Priester in 1 Sam 1,1-5: für Frühzeit des Jahwisten wohl typisch

ELB 1 Samuel 1:1 Es war ein Mann von Ramatajim-Zofim, vom Gebirge Ephraim, und sein Name war Elkana, ein Sohn des Jeroham, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zuf, ein Ephraimiter.

2 Und er hatte zwei Frauen: der Name der einen war Hanna und der Name der anderen Peninna; Peninna hatte Kinder, aber Hanna hatte keine Kinder.

3 Und dieser Mann ging Jahr für Jahr aus seiner Stadt hinauf, um den HERRN der Heerscharen anzubeten und ihm in Silo zu opfern. Dort aber waren die beiden Söhne Elis, Hofni und Pinhas, Priester des HERRN.

4 Und es geschah <immer> an dem Tag, wenn Elkana opferte, dann gab er seiner Frau Peninna und all ihren Söhnen und Töchtern <die ihnen zukommenden> Anteile;

5 aber Hanna gab er den doppelten Anteil. Denn Hanna hatte er lieb; aber der HERR hatte ihren Mutterleib verschlossen.

- Familie pilgert zum Heiligtum, aber nicht Priester bringen dort Opfer, sondern der Familienvater

- dieser bestimmt auch über die Größe der Portionen beim Opfermahl

- 1 Sam 2,12-17: Laien pilgern zum Heiligtum, um dort selbst (!) zu opfern (V. 13)

12 Und die Söhne Elis waren ruchlose Männer, sie hatten den HERRN nicht erkannt.

13 Und die Priester hatten dem Volk gegenüber die Gewohnheit: Wenn jemand ein Schlachtopfer darbrachte, kam der Diener des Priesters, während das Fleisch <noch> kochte, und hatte eine Gabel mit drei Zinken in seiner Hand

14 und stieß in den Tiegel oder in den Kessel oder in die Pfanne oder in den Topf. Alles, was er mit der Gabel herauszog, nahm der Priester damit weg. So taten sie in Silo allen Israeliten, die dorthin kamen.

15 Sogar ehe man das Fett als Rauch aufsteigen ließ, kam der Diener des Priesters und sagte zu dem Mann, der opferte: Gib Fleisch her zum Braten für den Priester! Denn er will von dir kein gekochtes Fleisch annehmen, sondern rohes.

16 Wenn dann der Mann zu ihm sagte: Laß zuerst das Fett als Rauch aufsteigen, dann nimm dir, ganz wie es deine Seele begehrt! - so antwortete er: Nein, sondern jetzt sollst du es <mir> geben! Wenn nicht, so nehme ich es mit Gewalt!

17 Und die Sünde der jungen Männer war sehr groß vor dem HERRN; denn die Männer verachteten die Opfergabe des HERRN.

- den Priestern steht lediglich ein Anteil des Opferfleisches zu
- Verschulden der Eli-Söhne
 - Schuld bestand darin, daß sie ungehörigen Anteil verlangen
 - fettes Fleisch wurde verbrannt als Opfer
- Opferrecht von Frauen?
 - in nachexilischer Zeit durften Frauen sicher keine Opfer darbringen, sondern ihnen nur beiwohnen
 - Priester hatten dort alleiniges Recht zum Opfer
 - alle Priester waren Männer
 - im AT gibt es keine Szene, die eine Frau als Opfernde zeigt
 - trotzdem behauptet BRAULIK, daß Frauen Opfern könnten:
 - 1 Sam 1,25
 - es wird erzählt, wie Hanna Samuel gebärt und ihn zum Dienst am Heiligtum von Shilo bestimmt
 - hier: „als sie das Opfer geschlachtet hatten“
 - Hanna hat wohl das Opfer für Samuel dargebracht, da Samuel noch sehr jung war
 - aber: dies ist keine Garantie, daß die Wortwahl so genau ausgewählt war, sondern vielleicht ging Hanna ihrem Mann nur zur Hand o.ä.
 - vielleicht setzt der Autor auch voraus, daß der Leser weiß, daß Opferung Sache der Männer ist
 - Funktionen der Priester
 - priesterliches Heilsorakel: 1 Sam 1,9-17

9 Da stand Hanna auf, nachdem sie in Silo gegessen und getrunken hatten. Der Priester Eli aber saß auf einem Stuhl am Türpfosten des Tempels des HERRN.

10 Und sie war in ihrer Seele verbittert, und sie betete zum HERRN und weinte sehr.

11 Und sie legte ein Gelübde ab und sprach: HERR der Heerscharen! Wenn du das Elend deiner Magd ansehen und meiner gedenken und deine Magd nicht vergessen wirst und deiner Magd einen männlichen Nachkommen geben wirst, so will ich ihn dem HERRN alle Tage seines Lebens geben. Und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen.

12 Und es geschah, als sie lange vor dem HERRN betete, achtete Eli auf ihren Mund.

13 Hanna aber redete in ihrem Herzen. Nur ihre Lippen bewegten sich, aber ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie sei betrunken,

14 und Eli sagte zu ihr: Wie lange willst du dich wie eine Betrunkene benehmen? Mach, daß du deinen Rausch los wirst!

15 Aber Hanna antwortete und sagte: Nein, mein Herr! Ich bin <nichts anderes als> eine betrübte Frau. Wein und Rauschtrank habe ich nicht getrunken, sondern ich habe mein Herz vor dem HERRN ausgeschüttet.

16 Halte deine Magd nicht für eine verkommene Frau! Denn aus meinem großen Kummer und Herzeleid habe ich so lange geredet.

17 Eli antwortete und sagte: Geh hin in Frieden! Der Gott Israels wird dir deine Bitte erfüllen, die du von ihm erbeten hast.

18 Sie sagte: Laß deine Magd Gunst finden vor deinen Augen! Und die Frau ging ihres Weges und aß und hatte nicht mehr ein <so trauriges> Gesicht.

- Priester sagt Hanna die Erfüllung ihres Anliegens zu

- = Heilsorakel = wesentlicher Sektor priesterlicher Aktivitäten
 - Orakel mit Instrumenten (s.o. 1.1)
 - männlich, erblich
 - das Priestertum ist erblich und männlich
 - man wird nicht zum Priester berufen, sondern man erbt das Amt vom Vater
- Herausbildung des professionellen Priestertums
 - Ri 17
 - erzählt wird vom Ephraimiten Micha, der Götterbild im Haus aufstellen ließ (wahrscheinlich Jhwh-Bild)
 - Konsequenzen aus diesem Aufstellen:
 - Haus wird zum Götterhaus!
 - Micha stellt Priester ein, um ihm zu dienen
 - => Aufgabe der Priester = Betreiben des Heiligtums
 - Versorgung der Heiligtümer verlangte also bestimmte Berufsgruppe: Priestertum
 - Tätigkeitsfeld des Priesters: Orakel (Efot)
 - im Kern geht Geschichte wohl auf vor-jahwistische Zustände zurück
 - levitischer Lebensstil und Aufgabenbereich: Dtn 33,8-11

8 Und für Levi sprach er: Deine Tummim und deine Urim sind für den Mann, der dir treu ist, den du versucht hast bei Massa, mit dem du gestritten hast bei dem Wasser von Meriba,
 9 der von seinem Vater und von seiner Mutter sagte: «Ich habe ihn nicht gesehen!», und der seine Brüder nicht kannte und von seinen Söhnen nichts wußte. Denn sie haben dein Wort beachtet, und deinen Bund bewahren sie.
 10 Sie lehren Jakob deine Rechtsbestimmungen und Israel dein Gesetz. Sie legen Räucherwerk vor deine Nase und Ganzopfer auf deinen Altar.
 11 Segne, HERR, seine Kraft, und das Werk seiner Hände laß dir gefallen! Zerschmettere die Hüften derer, die sich gegen ihn erheben, und seiner Hasser, daß sie nicht mehr aufstehen!

- Levit als Priester => Jhwh ist wohlgesonnen (V. 7-13)
 - Leviten sind in besonderer Weise für Priestertum prädestiniert
 - Priestertum ist bestimmtem Stamm vorbehalten
 - Dtn 33,1-8: Lebensstil der Leviten ist zusammengefaßt in den sog. „Levisprüchen des Mosesegens“

1 Und das ist der Segen, mit dem Mose, der Mann Gottes, die Söhne Israel vor seinem Tod segnete.
 2 Er sprach: Der HERR kam vom Sinai und leuchtete ihnen auf von Seir. Er strahlte hervor vom Berg Paran und kam von heiligen Myriaden. Zu seiner Rechten war feuriges Gesetz für sie.
 3 Ja, er liebt sein Volk! All seine Heiligen sind in deiner Hand; und {sie} folgen deinen Füßen, jeder empfängt von deinen Worten.
 4 Ein Gesetz hat uns Mose geboten, einen Besitz der Versammlung Jakobs.
 5 Und er wurde König in Jeschurun, als sich die Häupter des Volkes versammelten, die Stämme Israels insgesamt. -
 6 Ruben lebe und sterbe nicht, so daß seine Männer wenige würden!
 7 Und dies für Juda: Und er sprach: Höre, HERR, die Stimme Judas und bring ihn zu seinem Volk! Seine Hände seien mächtig für ihn, und sei <ihm> Helfer vor seinen Gegnern!
 8 Und für Levi sprach er: Deine Tummim und deine Urim sind für den Mann, der dir treu ist, den du versucht hast bei Massa, mit dem du gestritten hast bei dem Wasser von Meriba,

- Aussagekraft der Reihenfolge
 - Reihenfolge spiegelt wahrscheinlich die zeitliche Abfolge wieder, in der den Priestern ihre priesterlichen Aufgaben zugewachsen sind:
 - 1. Orakeltätigkeit; 2. Lehraufgaben; 3. Opfer
 - Leviten stellten aus Treue zur Weisung die eigene Familie hintan
- frühe Königszeit
 - zadokidische Oberpriester am Jerusalemer Reichsheiligtum (vgl. VL zur Zionstheologie)

- 2 Oberpriester:
 - Abjata: entmachtet von Joschija; verkörpert das jahwistische Element im Kult
 - daraus gingen später die Leviten hervor
 - Zadok: jebositischer Priester
 - Zadok blieb übrig → Oberpriesteramt in den Händen eines Nicht-Jahwe-Priesters
- joschijanische Reform 622
 - zadokidische Monopolisierung des Opferkults
 - gesamter Opferkult war Privileg der Jerusalemer Priesterschaft
 - => Privileg der Zadokiden
 - Priester-Arbeitslosigkeit: 2 Kön 23,9

9 Doch durften die Priester der Höhen nicht auf dem Altar des HERRN in Jerusalem opfern, sondern <nur noch> vom ungesäuerten Brot inmitten ihrer Brüder essen.

- Opfertätigkeit wird Laien und anderen Priester entzogen => Folge ist Priester-Arbeitslosigkeit
 - diese Priester erhielten Anteil aus finanziellen mitteln des Jerusalemer Tempels
 - ab Exil: Spaltung Priester - Leviten
 - dieses Bild der Spaltung im AT vermittelt
- => spannungsvolle Dichotomie Priester - Leviten
 - levitisch-aaronidische Genealogie der Zadokiden
 - den Zadokiden war der Opferkult vorbehalten
 - Leviten hatten „niedere Dienste“ am Tempel zu erfüllen (z.B. Schlachten)
 - um sich besser behaupten zu können, beriefen sich die Zadokiden auf ihre levitisch-aaronidische Genealogie:
 - berufen sich also nicht nur darauf, Nachfahre Levis, sondern auch Nachfahre Aarons zu sein
 - 1 Chr 5,27-41; 6,35-38; P: Ex 6,16-20

27 Die Söhne Levis waren: Gerschon, Kehat und Merari.

28 Und die Söhne Kehats: Amram, Jizhar und Hebron und Usiel.

29 Und die Söhne Amrams: Aaron und Mose; und Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Itamar.

30 Eleasar zeugte Pinhas; Pinhas zeugte Abischua,

31 und Abischua zeugte Bukki, und Bukki zeugte Usi,

32 und Usi zeugte Serachja, und Serachja zeugte Merajot;

33 Merajot zeugte Amarja, und Amarja zeugte Ahitub,

34 und Ahitub zeugte Zadok, und Zadok zeugte Ahimaaz,

35 und Ahimaaz zeugte Asarja, und Asarja zeugte Johanan,

36 und Johanan zeugte Asarja; der ist es, der als Priester diente in dem Haus, das Salomo in Jerusalem gebaut hatte.

37 Und Asarja zeugte Amarja, und Amarja zeugte Ahitub,

38 und Ahitub zeugte Zadok, und Zadok zeugte Schallum,

39 und Schallum zeugte Hilkija, und Hilkija zeugte Asarja,

40 und Asarja zeugte Seraja, und Seraja zeugte Jozadak;

41 und Jozadak zog mit, als der HERR Juda und Jerusalem durch Nebukadnezar <gefangen> wegführte.

35 Und dies waren die Söhne Aarons: dessen Sohn Eleasar, dessen Sohn Pinhas, dessen Sohn Abischua,

36 dessen Sohn Bukki, dessen Sohn Usi, dessen Sohn Serachja,

37 dessen Sohn Merajot, dessen Sohn Amarja, dessen Sohn Ahitub,

38 dessen Sohn Zadok, dessen Sohn Ahimaaz.

16 Und dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihrer Geschlechterfolge: Gerschon, Kehat und Merari; und die Lebensjahre Levis <betrogen> 137 Jahre.

17 Die Söhne Gerschons waren: Libni und Schimi nach ihren Sippen.

18 Und die Söhne Kehats: Amram, Jizhar, Hebron und Usiel; und die Lebensjahre Kehats <betrogen> 133 Jahre.

19 Und die Söhne Meraris: Machli und Muschi; das sind die Sippen Levis nach ihrer Geschlechterfolge.

20 Und Amram nahm sich Jochebed, die Schwester seines Vaters, zur Frau; die gebar ihm Aaron und Mose; und die Lebensjahre Amrams <betrogen> 137 Jahre.

- Liste stellt direkte Linie zu Aaron her

- Aufgabenverteilung zwischen Priestern (Aaroniden) und Leviten

- 1 Chr 6,33-34; Num 3,5-10; 18,1-7

33 Und ihre Brüder, die Leviten, waren für den gesamten Dienst <an> der Wohnung des Hauses Gottes gegeben.

34 Und Aaron und seine Söhne brachten auf dem Brandopferaltar und auf dem Rauchopferaltar Rauchopfer dar, <sie waren verantwortlich> für alle Arbeit am Allerheiligsten und <dazu>, Sühnung zu erwirken für Israel, nach allem, was Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte.

5 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

6 Laß den Stamm Levi herannahen und stelle ihn vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen!

7 Und sie sollen den Dienst für ihn und den Dienst für die ganze Gemeinde versehen vor dem Zelt der Begegnung, um die Arbeit <an> der Wohnung zu verrichten;

8 und sie sollen alle Geräte des Zeltes der Begegnung in Ordnung halten und den Dienst der Söhne Israel <versehen>, um die Arbeit an der Wohnung zu verrichten.

9 Und du sollst die Leviten dem Aaron und seinen Söhnen geben; zu eigen sind sie ihm gegeben von den Söhnen Israel.

10 Und Aaron und seine Söhne sollst du beauftragen, daß sie ihr Priesteramt versehen. Der Fremde aber, der sich <ihr> nähert, soll getötet werden.

1 Und der HERR sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und das Haus deines Vaters mit dir, ihr sollt die Schuld am Heiligtum tragen; und du und deine Söhne mit dir, ihr sollt die Schuld in eurem Priesteramt tragen.

2 Und auch deine Brüder, den Stamm Levi, den Stamm deines Vaters, laß mit dir herzunahen, daß sie sich dir anschließen und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir, <ihr sollt> vor dem Zelt des Zeugnisses sein.

3 Und sie sollen deinen Dienst verrichten und den Dienst am ganzen Zelt; nur den Geräten des Heiligtums und dem Altar sollen sie nicht nahen, damit sie nicht sterben, sowohl sie als auch ihr.

4 Und sie sollen sich dir anschließen und den Dienst am Zelt der Begegnung verrichten nach aller Arbeit für das Zelt; aber kein Fremder soll euch nahen.

5 Und ihr sollt den Dienst am Heiligtum und den Dienst am Altar verrichten, damit kein Zorn mehr über die Söhne Israel kommt.

6 Und ich, siehe, ich habe eure Brüder, die Leviten, aus der Mitte der Söhne Israel herausgenommen; euch als Geschenk sind sie dem HERRN gegeben, die Arbeit für das Zelt der Begegnung zu verrichten.

7 Du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt euer Priesteramt versehen in allem, was den Altar betrifft, und innerhalb des Vorhangs und so die Arbeit tun; als eine geschenkte Aufgabe gebe ich euch das Priesteramt. Der Fremde aber, der sich nähert, soll getötet werden.

- Jhwh hat den Opferdienst ihrem Vorfahren Aaron vorbehalten

- Begründung für Abstieg der Leviten: Ez 44,9-16

9 <Darum>, so spricht der Herr, HERR: Kein Sohn der Fremde, unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am Fleisch, soll in mein Heiligtum hineinkommen, <keiner> von allen Söhnen der Fremde, die mitten unter den Söhnen Israel <leben>;

10 sondern die Leviten, die sich von mir entfernt haben, als Israel in die Irre ging, als sie von mir abirrten, ihren Götzen nach, sie sollen ihre Schuld tragen.

11 Sie sollen in meinem Heiligtum den Dienst verrichten als Wachen an den Toren des Hauses und den Dienst am Tempelhaus verrichten; {sie} sollen das Brandopfer und das Schlachtopfer für das Volk schlachten, und {sie} sollen vor ihnen stehen, um ihnen zu dienen.

12 Weil sie ihnen vor ihren Götzen gedient haben und dem Haus Israel ein Anstoß zur Schuld geworden sind, darum habe ich meine Hand <zum Schwur> gegen sie erhoben, spricht der Herr, HERR, daß sie ihre Schuld tragen sollen.

13 Sie sollen mir nicht <mehr> nahen, um mir den Priesterdienst auszuüben und um allen meinen heiligen Dingen, den hochheiligen, zu nahen; sondern sie sollen ihre Schmach und ihre Greuel tragen, die sie verübt haben.

14 Und ich mache sie zu solchen, die den Dienst am Tempelhaus versehen, für alle Arbeiten in ihm und für alles, was darin getan werden muß.

15 Aber die Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks, die den Dienst an meinem Heiligtum versehen haben, als die Söhne Israel von mir abirrten, {sie} sollen mir nahen, um mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, um mir das Fett und das Blut darzubringen, spricht der Herr, HERR!

16 {Sie} sollen in mein Heiligtum hineinkommen, und {sie} sollen meinem Tisch nahen, um mir zu dienen, und sollen den Dienst für mich verrichten.

- falscher Dienst der Leviten war der Grund dafür, daß Israel in Ungnade fiel
 - => Strafe für Götzendienst!
 - aber: Text sagt nichts darüber aus, wann dieser Abfall stattgefunden haben soll
 - eher Schutzbehauptung der Zadokiden, um ihre Stellung zu behaupten und ihre Position zu rechtfertigen
 - Bekämpfung levitischer Rebellion: Num 16
 - hier: der Aufruhr Korachs, Datans und Abirams
 - spielt während der Wüstenwanderung
 - es gibt mindestens 3 Rebellionen der Leviten gegen diese Aufgabenverteilung
 - sind in der Erzählung ineinander verzahnt
 - literarische Schichtung (SEEBASS)
 - 1. Revolte unter Daten und Abiram gegen Führerschaft Moses

- 2. Revolte unter Führung von 250 Notabeln (= Laien-Priestern)
 - allgemeiner Protest gegen die Sonderrechte der Priester
 - das ganze Volk Israel ist heilig, alle können Dienste am Tempel ausführen
 - Trennung von Klerus und Laien wird angezweifelt
 - Folge: Tod der 250 Notabeln
 - z.B. Num 16,2-7a.35

2 und sie erhoben sich gegen Mose mit 250 Männern von den Söhnen Israel, Fürsten der Gemeinde, Berufene der Zusammenkunft, namhafte Männer.

3 Und sie versammelten sich gegen Mose und gegen Aaron und sagten zu ihnen: Genug mit euch! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der HERR ist in ihrer Mitte. Warum erhebt ihr euch über die Versammlung des HERRN?

4 Als Mose das hörte, fiel er auf sein Angesicht.

5 Und er redete zu Korach und zu seiner ganzen Rotte und sagte: Morgen wird der HERR erkennen lassen, wer ihm gehört, wer der Heilige ist, daß er ihn zu sich nahen lasse; und wen er erwählt, den wird er zu sich nahen lassen.

6 Tut dies: Nehmt euch Feuerbecken, Korach und seine ganze Rotte,

7 und tut morgen Feuer hinein und legt Räucherwerk darauf vor dem HERRN!

35 Und Feuer ging aus von dem HERRN und fraß die 250 Männer, die das Räucherwerk dargebracht hatten.

- Text stammt wohl aus priesterlichem Hintergrund (vgl. $h\ddot{o}r$ [E 'edā „Gemeinde)
- Grund und Ergebnis des Aufstands
 - es geht um Qualität der Heiligkeit unter den Israeliten
- Vorstellung von Heiligkeit
 - Zweiklassengesellschaft von Klerus und Laien ist nach Meinung der Rebellierenden eine Anmaßung und willkürliche Anordnung der Priesterschaft
 - Folge: drakonischer Strafakt → Jhwh verrennt die Laien samt ihrer Häuser
 - also: Kontakt mit Opfergeräten führt bei Nichtbefugten zum Tod!
- auch Num 17,27-28:

27 Und die Söhne Israel sagten zu Mose: Siehe, wir vergehen, wir kommen um, wir alle kommen um.

28 Jeder, der irgend der Wohnung des HERRN naht, der stirbt. Sollen wir denn ganz und gar vergehen?

- Der Kontakt mit dem Heiligen ist für Menschen ohne Befugnis lebensgefährlich
- Konsequenzen für das atl. Priesterbild
 - Arbeitsfeld
 - Heiligkeit ist eine göttliche Kraftsphäre, die in Kontakt mit dem Profanen höchst gefährlich ist
 - Heiliges und Profanes sind strikt zu trennen
 - beim Umgang mit dem Heiligen ist Vorsicht geboten
 - Priester sind demnach Spezialisten, die das

- Terrain zwischen profan und heilig betreten (stellen Kontakt zwischen beiden Sphären her)
- Anforderungen
 - *persönlich*: müssen soweit wie möglich an der Heiligkeit partizipieren; Heiligkeit meint weniger spirituelle Heiligkeit, Akzent ist anders gesetzt: Heiligkeit bei Menschen meint Absonderung vom Profanen durch kultische Reinheit (keine moralische Qualität, sondern Lebenshaltung); vgl. Num 16.17
 - *Fachwissen*: Kenntnis der korrekten Riten ist unabdingbar
 - erst wenn beide Bedingungen erfüllt sind, kann man Priester werden
 - Leistungen für die Allgemeinheit: Num 17,6-13

6 Und die ganze Gemeinde der Söhne Israel murrte am andern Morgen gegen Mose und gegen Aaron und sagte: Ihr habt das Volk des HERRN getötet!

7 Und es geschah, als die Gemeinde sich gegen Mose und gegen Aaron versammelte, da wandten sie sich zum Zelt der Begegnung, und siehe, die Wolke bedeckte es, und die Herrlichkeit des HERRN erschien.

8 Da kamen Mose und Aaron vor das Zelt der Begegnung.

9 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

10 Entfernt euch aus der Mitte dieser Gemeinde, und ich will sie vernichten in einem Augenblick! Da fielen sie auf ihr Angesicht.

11 Und Mose sagte zu Aaron: Nimm das Feuerbecken und tu Feuer vom Altar darauf und lege Räucherwerk auf, und bringe es schnell zur Gemeinde und erwirke Sühnung für sie! Denn der Zorn ist von dem HERRN ausgegangen, die Plage hat begonnen.

12 Und Aaron nahm <das Feuerbecken>, wie Mose gesagt hatte, und lief mitten in die Versammlung hinein, und siehe, die Plage hatte unter dem Volk begonnen; und er legte das Räucherwerk auf und erwirkte Sühnung für das Volk.

13 Und er stand zwischen den Toten und den Lebenden. Da wurde der Plage gewehrt.

- Jhwh droht an, das ganze Volk umkommen zu lassen
- es kommt aber nicht dazu, da es die Möglichkeit zur Sühne gibt (betrifft das Berufsfeld der Priester)
- Aaron hier als Ahnherr der zadokidischen Priester
- Volk lernt: Priestertum ist für das Volk lebenswichtig; Laien kommen nicht ohne Priester aus, da die Priester die einzigen sind, die in bestimmten Notlagen bestimmtes Instrumentarium handhaben können (z.B.

Sühne, um vor Jhwhs Zorn zu retten)

- 3. Revolte der „Rotte Korachs“
 - Reinterpretation des Aufstands der 250: Num 16,7b-11.16-19

7b Und es soll geschehen, der Mann, den der HERR erwählen wird, der sei der Heilige. Genug mit euch, ihr Söhne Levis!
 8 Und Mose sprach zu Korach: Hörst doch, ihr Söhne Levis!
 9 Ist es euch zu wenig, daß der Gott Israels euch aus der Gemeinde Israel ausgesondert hat, um euch zu sich nahen zu lassen, damit ihr den Dienst <an> der Wohnung des HERRN ausübt und vor der Gemeinde steht, um ihr zu dienen,
 10 daß er dich und alle deine Brüder, die Söhne Levis, mit dir hat herzunahen lassen ? Und ihr trachtet auch <noch> nach dem Priesteramt!
 11 Darum seid ihr es, die sich zusammenrotten, du und deine ganze Rotte, gegen den HERRN! Denn Aaron, was ist er, daß ihr gegen ihn murrst?
 16 Und Mose sagte zu Korach: Du und deine ganze Rotte, ihr sollt morgen vor dem HERRN erscheinen, du und sie und Aaron!
 17 Und nehmt jeder sein Feuerbecken und legt Räucherwerk darauf, und bringt jeder sein Feuerbecken dar vor dem HERRN, 250 Feuerbecken, du und Aaron, jeder sein Feuerbecken!
 18 Und sie nahmen jeder sein Feuerbecken und taten Feuer darauf und legten Räucherwerk darauf; und sie traten hin an den Eingang des Zeltens der Begegnung, auch Mose und Aaron.
 19 Und Korach versammelte gegen sie die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltens der Begegnung. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN vor der ganzen Gemeinde.

- Rede an Leviten: Chef der aufrührerischen Truppen = Korach
- Priester vs. Leviten
 - Mose und Aaron
- Ergebnis: 16,31-35 (aus der Grundschrift)

31 Und es geschah, als er alle diese Worte ausgedet hatte, da spaltete sich der Erdboden, der unter ihnen war,
 32 und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und ihre Familien und alle Menschen, die Korach angehörten, und <ihren> ganzen Besitz.
 33 Und sie fuhren, sie und alles, was ihnen gehörte, lebendig in den Scheol hinab; und die Erde bedeckte sie, und sie wurden mitten aus der Versammlung weggerafft.
 34 Und ganz Israel, das um sie herum war, floh bei ihrem Geschrei; denn sie sagten: Daß uns die Erde nicht verschlinge!
 35 Und Feuer ging aus von dem HERRN und fraß die 250 Männer, die das Räucherwerk dargebracht hatten.

- die Getöteten in den älteren Schichten sind in dieser Schicht (= Endtext) die Aufständischen
 - Verse hier stammen aber größtenteils aus 1.+2. Schicht;
- Funktion:
 - Num 16.17 wurde am Ende zur Warnung für die Leviten
- Ertrag → Schichtengefüge läßt 2 Schlüsse zu:
 - für die Geschichte des atl. Priestertums
 - Priestertum als Folge der joschijanischen Reform
 - für das Selbstverständnis des atl. Priestertums
 - Priester sind Grenzgänger zwischen dem Heiligen und dem Profanen

- Aufgaben der Priester

- auf dieser Wachstumsebene (nach dem Exil) steht Opfergottesdienst im Mittelpunkt: Lev 1,1-9

ELB Leviticus 1:1 Und der HERR rief Mose, und er redete zu ihm aus dem Zelt der Begegnung :
 2 Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen: Wenn ein Mensch von euch dem HERRN eine Opfergabe darbringen will, sollt ihr vom Vieh, von den Rindern und Schafen, eure Opfergabe darbringen.
 3 Wenn seine Opfergabe ein Brandopfer von den Rindern ist, soll er sie darbringen, ein männliches <Tier> ohne Fehler. Am Eingang des Zeltens der Begegnung soll er sie darbringen, zum Wohlgefallen für ihn vor dem HERRN.
 4 Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen, und es wird als wohlgefällig angenommen werden für ihn, um Sühnung für ihn zu erwirken.
 5 Und er soll das junge Rind schlachten vor dem HERRN. Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut herzubringen und das Blut ringsherum an den Altar sprengen, der am Eingang des Zeltens der Begegnung <steht>.
 6 Und er soll dem Brandopfer die Haut abziehen und es in seine Stücke zerlegen.

7 Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar legen und Holz auf dem Feuer zurichten.
 8 Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf dem Holz zurichten, über dem Feuer, das auf dem Altar ist.
 9 Und seine Eingeweide und seine Unterschenkel soll er mit Wasser waschen. Und der Priester soll das Ganze auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen: ein Brandopfer <ist es>, ein Feueropfer als wohlgefälliger Geruch für den HERRN.

- Situation der Wüstenwanderung wird vorausgesetzt
 - Chiffren müssen gedeutet werden
- Aufgabenverteilung zwischen Priestern und Laien
 - Rolle des Offenbarungszelts
 - steht für den Tempel in Jerusalem
 - Ereignisse am Offenbarungszelt spiegeln die Kultzentralisation nach joshijanischer Reform
 - Funktion des Opfers: V. 4
 - spezielle atl. Opfervorstellung (≠ andere altorientalische Kulte)
 - Götterspeisung?
 - vielmehr „beruhigender Duft für Jhwh“
 - vgl. Atram-hasis-Epos; Gen 8,20-21; Ps 50,7-15

20 Und Noah baute dem HERRN einen Altar; und er nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21 Und der HERR roch den wohlgefälligen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe.

7 «Höre, mein Volk, und ich will reden, Israel, und ich will dich verwarnen! Ich bin Gott, dein Gott.

8 Nicht wegen deiner Schlachtopfer tadle ich dich, auch deine Brandopfer sind beständig vor mir.

9 Ich nehme keinen Jungstier aus deinem Haus, noch Böcke aus deinen Hürden.

10 Denn mein ist alles Getier des Waldes, das Vieh auf tausend Bergen.

11 Ich kenne alle Vögel der Berge, und was sich tummelt im Feld, ist mir bekannt.

12 Wenn mich hungerte, ich würde es dir nicht sagen; denn mein ist die Welt und ihre Fülle.

13 Sollte ich das Fleisch von Stieren essen und das Blut von Böcken trinken?

14 Opfere Gott Dank, und erfülle dem Höchsten deine Gelübde;

15 und rufe mich an am Tag der Not; ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!»

- nach dem Epos diente das Opfer in anderen altorientalischen Kulturen der Speisung der Götter
 - im Ps wird zurückgewiesen, daß Opfer zur Speisung dienen könnten
- Sühne
 - in Lev wird deutlich, daß Opfer nicht einem Bedürfnis Gottes gilt (Hunger), sondern einem Bedürfnis der Menschen (Sühne)
 - sühnende Materie: Lev 17,11

11 Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele <in ihm>.

- Laie kann Sühnopfer nicht selbst vollziehen, kann aber Tier anbieten, daß Priester opfert
 - Opferhandlung ist Sache der Priester → diese spritzen Blut an den Altar → dieser Ritus ist eigentlicher Sühneakt
- warum den Priestern vorbehalten?
 - zentrale Überzeugung: Gott hat Menschen Blut gegeben, um ihnen Möglichkeit zur Schuldtilgung zu geben
 - = Grund dafür, daß Blutgenuß gänzlich verboten ist
 - „Blut ist ein besond'rer Saft...

- NUR SO IST SÜHNETOD JESU
AM KREUZ ZU
INTERPRETIEREN!

- Ort des Opfers (Ez 46,2-3)

2 Und der Fürst soll durch die Vorhalle des Tores von außen her hineingehen und an den Pfosten des Tores stehen bleiben; und die Priester sollen sein Brandopfer und seine Heilsopfer darbringen, und er soll auf der Schwelle des Tores anbeten und hinausgehen; das Tor soll aber bis zum Abend nicht geschlossen werden.

3 Und das Volk des Landes soll vor dem HERRN anbeten am Eingang dieses Tores, an den Sabbaten und an den Neumonden. -

- Vorschrift ist umgesetzt worden: spätestens ab dieser Zeit haben Laien keinen Zutritt mehr zum Altar

- Lehre

- Lev 10,8-11

8 Und der HERR redete zu Aaron:

9 Wein und berauschendes Getränk sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in das Zelt der Begegnung hineingeht, damit ihr nicht sterbt - eine ewige Ordnung für eure Generationen -

10 und damit ihr unterscheidet zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und zwischen dem Reinen und dem Unreinen

11 und damit ihr die Söhne Israel all die Ordnungen, die der HERR durch Mose zu euch geredet hat, lehrt.

- Grenze zwischen profan und heilig wird in den Mittelpunkt gerückt
- während des Priesterdienstes ist Alkohol bei Todesstrafe verboten!
- Lev 13-14 (vgl. Mk 1,44 par)
 - „Aussatz-Thora“
 - hing mit Assoziationen zur Unreinheit zusammen: Aussätzige waren unrein und deshalb vom Kult ausgeschlossen
 - ebenso: Krüppel
 - Entscheidung, ob es sich um Aussatz handelte oder nicht, trafen die Priester (13,1-8)

ELB Leviticus 13:1 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron:

2 Wenn ein Mensch in der Haut seines Fleisches eine Erhöhung oder einen Schorf oder einen Flecken bekommt, und es wird in der Haut seines Fleisches zu einem Aussatzmal, dann soll er zum Priester Aaron gebracht werden oder zu einem von seinen Söhnen, den Priestern.

3 Und besieht der Priester das Mal in der Haut des Fleisches, und das Haar in dem Mal hat sich in weiß verwandelt, und das Mal erscheint tiefer als die <übrige> Haut seines Fleisches, <dann> ist es das Mal des Aussatzes. Und sieht es der Priester, dann soll er ihn für unrein erklären.

4 Und wenn der Flecken in der Haut seines Fleisches weiß ist und er nicht tiefer erscheint als die Haut, und sein Haar hat sich nicht in weiß verwandelt, dann soll der Priester <den, der> das Mal<hat>, <für> sieben Tage einschließen.

5 Und besieht es der Priester am siebten Tag, und siehe, das Mal ist in seinen Augen stehengeblieben, das Mal hat in der Haut nicht um sich gegriffen, dann soll der Priester ihn zum zweiten Mal <für> sieben Tage einschließen.

6 Und besieht es der Priester am siebten Tag zum zweiten Mal, und siehe, das Mal ist blaß geworden, und das Mal hat nicht um sich gegriffen in der Haut, dann soll der Priester ihn für rein erklären: es ist Schorf. Er soll seine Kleider waschen und ist rein.

7 Wenn aber der Schorf in der Haut weiter um sich greift, nachdem er sich dem Priester zu seiner Reinigung gezeigt hat, dann soll er sich dem Priester zum zweiten Mal zeigen.

8 Und besieht <ihn> der Priester, und siehe, der Schorf hat in der Haut um sich gegriffen, dann soll der Priester ihn für unrein erklären: Aussatz ist es.

- 2 Kön 17,24-28

24 Und der König von Assur brachte <Leute> aus Babel und aus Kuta und aus Awa und aus Hamat und aus Sefarwajim und ließ sie an Stelle der Söhne Israel in den Städten Samarias wohnen. Und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in seinen Städten.

25 Und es geschah, als sie anfangen, dort zu wohnen, fürchteten sie den HERRN nicht. Da sandte der HERR Löwen unter sie, die unter ihnen mordeten.

26 Und man sagte zum König von Assur: Die Nationen, die du weggeführt und in den Städten Samarias hast wohnen lassen, kennen nicht die Verehrung <, die> dem Gott des Landes <gebührt>. So hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, die töten sie, weil sie die Verehrung des Gottes des Landes nicht kennen.

27 Da befahl der König von Assur: Laßt einen der Priester, die ihr von dort gefangen weggeführt habt, dorthin <zurück>gehen, daß er hingeht und dort wohnt! Und er lehre sie die Verehrung des Gottes des Landes!

28 Da kam einer der Priester, die man aus Samaria gefangen weggeführt hatte, und wohnte in Bethel und lehrte sie, wie sie den HERRN fürchten sollten.

- Priester sollen die Menschen darüber belehren, wie man sich korrekt gegenüber Jhwh verhalten soll (Verehrung)

- Gerichtswesen

- Dtn 17,8-13; 2 Chr 19,8-11

8 Wenn <von den> Streitsachen in deinen Toren eine <Rechts>sache zwischen Blut und Blut, zwischen Rechtsanspruch und Rechtsanspruch, zwischen Körperverletzung und Körperverletzung für dich zu schwierig ist zum Urteil, dann sollst du dich aufmachen und an die Stätte hinaufziehen, die der HERR, dein Gott, erwählen wird.
 9 Und du sollst zu den Priestern, den Leviten, kommen und zu dem Richter, der in jenen Tagen sein wird, und dich erkundigen; und sie werden dir den Urteilsspruch verkünden.
 10 Und du sollst dem Spruch gemäß handeln, den sie dir verkünden werden von jener Stätte aus, die der HERR erwählen wird, und sollst darauf achten, nach allem zu handeln, was sie dich lehren werden.
 11 Dem Gesetz gemäß, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen werden, sollst du handeln. Von dem Spruch, den sie dir verkünden werden, sollst du weder zur Rechten noch zur Linken abweichen.
 12 Der Mann aber, der in Vermessenheit handelt, daß er nicht auf den Priester hört, der dasteht, um dort den Dienst des HERRN, deines Gottes, zu verrichten, oder auf den Richter: dieser Mann soll sterben. Und du sollst das Böse aus Israel wegschaffen.
 13 Und das ganze Volk soll es hören. Und sie sollen sich fürchten und nicht mehr vermessen handeln.

8 Auch in Jerusalem bestellte Joschafat Leviten und Priester und Familienoberhäupter Israels für das Gericht des HERRN und für die Rechtsstreitigkeiten der Einwohner von Jerusalem.
 9 Und er befahl ihnen und sagte: So sollt ihr es machen in der Furcht des HERRN, in Treue und mit ungeteiltem Herzen.
 10 Was für ein Rechtsstreit auch immer vor euch kommt von seiten eurer Brüder, die in ihren Städten wohnen, zwischen Bluttat und Bluttat, zwischen Gesetz und Gebot, Ordnungen und Rechtsbestimmungen, so sollt ihr sie verwarnen, damit sie nicht an dem HERRN schuldig werden und damit nicht ein Zorn über euch und über eure Brüder kommt. So sollt ihr es machen, damit ihr nicht schuldig werdet.
 11 Und siehe, Amarja, der Oberpriester, <steht> über euch in allen Sachen des HERRN und Sebadja, der Sohn Ismaels, der Fürst des Hauses Juda, in allen Sachen des Königs. Und als Verwalter sind die Leviten vor euch. Seid stark und handelt, und der HERR wird mit dem Guten sein!

- König ließ spezielle Gerichte einführen: sog. Delegationsgerichte

- Lebensregeln der Priester
 - Lev 21: Kontakt mit Leichen macht kultisch unrein
 - Lev 10,1-5: Priester bringen Opfer dar, das gar nicht angeordnet war
 - Folge: Todesstrafe!

1 Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor dem HERRN dar, das er ihnen nicht geboten hatte.
 2 Da ging Feuer vom HERRN aus und verzehrte sie. Und sie starben vor dem HERRN.
 3 Und Mose sagte zu Aaron: Dies ist es, was der HERR geredet hat: Bei denen, die mir nahen, will ich geheiligt, und vor dem ganzen Volk will ich verherrlicht werden. Und Aaron schwieg.
 4 Und Mose rief Mischael und Elizafan, die Söhne von Aarons Onkel Usiel, und sagte zu ihnen: Tretet herbei, tragt eure Brüder weg vom Heiligtum hinaus vor das Lager!
 5 Und sie traten herbei und trugen sie in ihren Leibröcken hinaus vor das Lager, ganz wie Mose geredet hatte. -

- Zusammenfassung
 - Gottesbild ist maßgeblich von Heiligkeit geprägt
 - zerstörerische Kraft und Überlegenheit der Heiligkeit zeigt sich beim Aufeinandertreffen von Heiligem und Profanem/Unreinem
 - dennoch brauchen die Menschen die Heiligkeit wegen ihrer Sündhaftigkeit
 - Mittlerstellung zwischen Heiligem und Profanem nehmen die Priester sein
 - Priester sind demnach „Lotsen“ auf gefährlichem Terrain
- Ertrag für heutige Debatten um das Priesterbild
 - 1 Petr 2,5-9

5 laßt euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlnehmbar durch Jesus Christus!
 6 Denn es ist in der Schrift enthalten: «Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.»
 7 Euch nun, die ihr glaubt, <bedeutet er> die Kostbarkeit; für die Ungläubigen aber <gilt>: «Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden»,
 8 und: «ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses». Da sie nicht gehorsam sind, stoßen sie sich an dem Wort, wozu sie auch bestimmt worden sind.
 9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat;

- Heiligkeit ist auf alle Christen übergegangen
- es bedarf keiner Zwischeninstanz mehr
- Hebr
 - einziger Heilsmittler ist Christus
- => Nachfolger der atl. Priester sind ALLE CHRISTEN!

3.2.4 Die Anklage gegen die Priester in 4,4-11* (Schluß)

4 Jedoch niemand soll rechten oder jemanden zurechtweisen! Sondern mit dir führe ich den Rechtsstreit, Priester,
 5 so daß du stürzt am <hellen> Tag. Ja, auch der Prophet stürzt mit dir bei Nacht. Und ich lasse deine Mutter umkommen.
 6 Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil {du} die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, daß du mir
 nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch {ich} deine Kinder.
 7 Je mehr sie wurden, desto mehr sündigten sie gegen mich. Ihre Ehre vertausche ich gegen Schande.
 8 Die Sünde meines Volkes essen sie, und nach ihrer Schuld verlangen sie.
 9 Und wie dem Volk, so wird es dem Priester ergehen. Und ich suche seine Wege an ihm heim, und seine Taten vergelte ich
 ihm.
 10 Sie essen, aber werden nicht satt werden. Sie treiben Hurerei, doch sie werden sich nicht ausbreiten. Denn sie haben es
 aufgegeben, auf den HERRN zu achten.
 11 Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg.

- Lehre: V. 6
 - o mit dieser Erkenntnis ist die Verbindung Jhwhs mit dem Volk Israel gemeint
- Opfergottesdienst: V. 7-8
 - o Priester kümmern sich nicht mehr um den Predigtgottesdienst, sondern interessieren sich nur noch für den Opfergottesdienst
 - תַּאֲחַז: hattā't „Sünde, Sündopfer“
 - o Sachgehalt der Vorwürfe
 - Vorwurf von Hosea: Priester hätten gar kein Interesse mehr an der Bekämpfung der Sünde
 - Priester ernähren sich von der Sünde des Volkes...!
 - o wirtschaftlicher Hintergrund
 - wenn ein Priester seinen Beruf als Gewerbe und Erbquelle ansah, dann war die Rechnung einfach:
 - je mehr Sünde unter den Menschen ist, desto mehr Opfer gibt es und desto mehr verdient ein Priester
 - o mehr Sünde → mehr Opfer → mehr Geld!
 - wenn aber ein Priester seine Aufgabe ernst nahm, mußte er dafür werben, daß die Menschen richtig handeln, d.h. ohne Sünde leben
 - Folge: weniger Geld für die Priester
 - Kritik Hoseas zielte darauf, daß Priester ihren Job nur zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil betreiben und daß der wirtschaftliche Hintergrund ausschlaggebender für die Priester war als die Belehrung der Menschen
 - o Bedeutung für die Theologie des Gottesdienstes
 - Grundmotiv Hoseas: er erkennt, daß Gottesdienst nicht automatisch eine gute Sache ist
 - fragt nach der Qualität des Gottesdienstes
 - Kult erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn dem Volk auch die Erkenntnis zukommt
 - o ansonsten heilt Gottesdienst nicht, sondern verdirbt
 - vgl. V. 11-19: Vorwurf der Hurerei
 - typisch für Hosea
 - gerade der Gottesdienst ist ein Ort, an dem die Gottesbeziehung gestört werden kann

3.3 Die Anklage gegen das Volk in 4,11*-19

11 Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg.
 12 Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab gibt ihm Auskunft. Denn der Geist der Hurerei hat <es> irregeführt, und sie huren von ihrem Gott weg.
 13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und auf den Hügeln bringen sie Rauchopfer dar, unter Eiche und Storaxbaum und Terebinthe, weil ihr Schatten gut ist. Darum huren eure Töchter, und eure Schwiegertöchter treiben Ehebruch.
 14 Nicht an euren Töchtern suche ich es heim, daß sie huren, und <nicht> an euren Schwiegertöchtern, daß sie Ehebruch treiben. Denn sie selbst gehen mit den Huren beiseite, und abseits mit den Tempeldirnen opfern sie. So kommt das Volk, das keine Einsicht hat, zu Fall.
 15 Wenn {du} hurst, Israel, soll Juda nicht schuldig werden. Kommt nicht nach Gilgal und zieht nicht hinauf nach Bet-Awen! Und schwört nicht: So wahr der HERR lebt!
 16 Ja, Israel ist widerspenstig geworden wie eine widerspenstige Kuh. Wird da der HERR sie weiden wie ein Lamm auf weitem Raum?

17 Verbündet mit Götzenbildern ist Ephraim. Laß es gewähren!
 18 Ist ihr Zechen vorbei, huren, ja huren sie. Sie lieben und lieben; die Gegengabe dafür ist Schande.
 19 Ein Wind wickelt sie ein in seine Flügel, und sie werden zuschanden mit ihren Altären.

3.3.1 Beobachtungen zum Einstieg: Die Hauptprobleme des Abschnitts

- 4,11-19: weitet die Perspektive von den Priestern auf das ganze Volk
 - o zeigt auf, welche Folgen die Sünden der Priester für das Volk haben
 - o zeigt aber auch die Sünden des Volkes auf
- Literarkritik: V. 15
 - o = Judaglosse
 - Juda soll sich das schlechte Beispiel des Nordreichs nicht zu eigen machen
 - o Gilgal: vgl. Jos 4
 - Gilgal ist lt. Jos 4 der Ort, an dem das Volk Israel das verheißene Land betrat
 - o Bet-Awen = Bet-El: vgl. 5,8; 10,5

8 Stoß ins Horn zu Gibeä, in die Trompete zu Rama! Erhebt Kriegsgeschrei in Bet-Awen: <Der Feind ist> hinter dir her, Benjamin!

5 Die Bewohner von Samaria bängen um das Kalb von Bet-Awen; ja, sein Volk wird <noch> trauern darüber. Seine Götzenpriester heulen um es wegen seiner Herrlichkeit, denn sie wird gefangen von ihm wegziehen.

- Grund für Umbenennung
 - heißt eigentlich „Haus des Unheils“
- o // Am 5,5 - Gründe für Abhängigkeit; 4,4

5 Und sucht nicht Bethel <auf> und geht nicht nach Gilgal und geht nicht hinüber nach Beerscheba! Denn Gilgal wird ganz bestimmt gefangen wegziehen, und Bethel wird zum Unheil werden.

- Aufruf ist nicht Hosea zu eigen
- ältere Parallele bei Amos
- zwei Themen sind verbunden: Götzendienst und Unzucht
- Gottesdienst und Unzucht
 - o 4,14 Qedešen
 - EÜ übersetzt mit „Weihedirnen“
 - ist wohl Anspielung auf sakrale Prostitution
 - Qedešen werden mit Huren identifiziert
 - o Wurzel hml znh „huren“ taucht auf in 1,2; 2,4-7.13-15; 3,1-3; 5,3-4; 9,1

2 Als der HERR anfing, mit Hosea zu reden, da sprach der HERR zu Hosea: Geh, nimm dir eine hurerische Frau und <zeuge> hurerische Kinder! Denn das Land treibt ständig Hurerei, vom HERRN hinweg.

4 Rechtet mit eurer Mutter, rechtet! - denn sie ist nicht meine Frau, und ich bin nicht ihr Mann - damit sie ihre Hurerei von ihrem Gesicht entfernt und ihren Ehebruch zwischen ihren Brüsten,

5 damit ich sie nicht nackt ausziehe und sie hinstelle wie an dem Tag ihrer Geburt und ich sie einer Wüste gleichmache und sie wie dürres Land werden lasse und sie vor Durst sterben lasse.

6 Auch über ihre Kinder werde ich mich nicht erbarmen, weil sie hurerische Kinder sind.

7 Denn ihre Mutter hat gehurt; die mit ihnen schwanger ging, hat Schande getrieben. Denn sie sagte: Ich will meinen Liebhabern nachlaufen, die <mir> mein Brot und mein Wasser geben, meine Wolle und meinen Flachs, mein Öl und mein Getränk.

- o Hosea ist gegen die Teilnahme von Qedešen an Opferfeiern
 - Qedešen meint also Frauen (feminine Pluralendung)
 - hebräische Wurzel von Qedešen (qds) bedeutet „heilig“
 - => hier ist von „heiligen Frauen“ die Rede
- o Hosea setzt Hurerei mit weghuren von Jhwh gleich
- o weiteres Problem: Alkoholmißbrauch
 - Orgien mit Alkohol und Sex
 - Ausartungen waren normal, auch an den Heiligtümern wurde Sex für Pilger feilgeboten
- o 2,4-7.13-15; 3,1-3; 5,3-4; 9,1: Jhwh verurteilt Hure und Ehebrecherin

LB Hosea 3:1 Und der HERR sprach zu mir: Geh noch einmal, liebe eine Frau, die sich von einem anderen lieben läßt und Ehebruch treibt, wie der HERR die Söhne Israel liebt, die sich aber anderen Göttern zuwenden und Traubenkuchen lieben.

2 Da kaufte ich sie mir für fünfzehn Silber<schekel> und einen Homer Gerste und einen Letech Gerste.

3 Und ich sagte zu ihr: Viele Tage sollst du <bei> mir bleiben, du sollst nicht huren und keinem Mann gehören; und auch ich <verhalte mich> dir gegenüber <so>.

- also: Hurerei und Ehebruch geht mit Ablehnung Jhwhs einher

3.3.2 Ehebruch und Prostitution in Israel

- LANG, GERSTENBERGER
- Ehe

- Hintergrund: patriarchale Gesellschaft
 - bei einer Heirat ist der Mann Subjekt, Frau ist Objekt
 - der Mann nimmt die Frau, die Frau wurde von der Familie dem Mann gegeben
 - dieser Hintergrund zeigt sich in Verwendung von Verben für „heiraten“; Ehemann war der $\text{h}|\text{b}$: ba'al „Besitzer“, die Frau die $\text{h}|\text{b}$: b^e’ūlā „Besessene“
 - Männer dürfen so viele Frauen haben wie sie wollen (Polygamie):
 - Treueverpflichtung: 1 Kön 11,3 → Salomo hatte 7 Hauptfrauen und 300 Nebenfrauen
 - vgl. Gen 29f
 - Ez 33: Jhwh als Bigamist (Israel und Juda)

- Ehebruch

- asymmetrische Bedingungen bei Mann und Frau
 - beging eine verheiratete Frau Ehebruch, wurden die Rechte des Mannes verletzt
 - Folge: Steinigung (Todesstrafe)
 - vgl. Dtn 22,22-27; Lev 20,10

<p>22 Wenn ein Mann bei einer Frau liegend angetroffen wird, die einem Mann gehört, dann sollen sie alle beide sterben, der Mann, der bei der Frau lag, und die Frau. Und du sollst das Böse aus Israel wegschaffen.</p> <p>23 Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, einem Mann verlobt ist, und es trifft sie ein Mann in der Stadt und liegt bei ihr, 24 dann sollt ihr sie beide zum Tor jener Stadt hinausführen und sie steinigen, daß sie sterben: das Mädchen deshalb, weil es in der Stadt nicht geschrien hat, und den Mann deshalb, weil er der Frau seines Nächsten Gewalt angetan hat. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen. -</p> <p>25 Wenn aber der Mann das verlobte Mädchen auf dem Feld trifft, und der Mann ergreift sie und liegt bei ihr, dann soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, allein sterben.</p> <p>26 Aber dem Mädchen sollst du nichts tun, das Mädchen hat keine Sünde <begangen zum> Tode. Diese Sache ist vielmehr so, wie wenn ein Mann sich erhebt gegen seinen Nächsten und ihn totschießt.</p> <p>27 Denn er hat sie auf dem Feld getroffen. Das verlobte Mädchen schrie, aber niemand war da, der es rettete.</p> <p>10 Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn ein Mann Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, müssen der Ehebrecher und die Ehebrecherin getötet werden.</p>

- Prostitution (DAVIES)

- moralische Bewertung: Ri 16,1-3; Jos 2,1; Gen 38

<p>ELB Judges 16:1 Und Simson ging nach Gaza. Dort sah er eine Hure und ging zu ihr hinein.</p> <p>2 <Das berichtete man> den Gazitern und sagte: Simson ist hierhergekommen. Da umstellten sie ihn und lauerten ihm die ganze Nacht im Stadttor auf. Und sie verhielten sich die ganze Nacht still und sagten: Bis der Morgen hell wird, dann wollen wir ihn erschlagen.</p> <p>3 Und Simson lag bis Mitternacht. Um Mitternacht aber stand er auf und packte die Flügel des Stadttores und die beiden Pfosten und riß sie samt dem Riegel heraus und legte sie auf seine Schultern. Und er trug sie auf den Gipfel des Berges, der nach Hebron zu <liegt>.</p> <p>ELB Joshua 2:1 Und Josua, der Sohn des Nun, sandte von Schittim heimlich zwei Männer als Kundschafter aus und sagte: Geht, seht <euch> das Land an und Jericho! Da gingen sie hin und kamen in das Haus einer Hure; ihr Name war Rahab. Und sie legten sich dort schlafen.</p>
--

- Gen 38 spiegelt unterschiedliche moralische Bewertungen wider, die für Frauen und Männer galten
 - hier: Verkehr zwischen Juda und Tamar
 - moralische Unbedenklichkeit männlicher Besuche bei Prostituierten heißt nicht, daß es keine Vorurteile gegenüber Prostitution gab!
 - Prostituierte wurden diskriminiert
 - Treuepflicht der Frau dem Mann gegenüber geht über den Tod des männlichen Gatten hinaus...
- Ansehen der Prostituierten: Hos; Jes 23,16; Ri 11,1-2; Am 7,17

16 Nimm die Zither, geh umher in der Stadt, vergessene Hure! Spiel, so gut du kannst, sing Lied um Lied, daß man sich an dich erinnert!

ELB Judges 11:1 Und Jeftah, der Gileaditer, war ein tapferer Held. Er war aber der Sohn einer Hure, und Gilead hatte Jeftah gezeugt.

2 Aber <auch> Gileads Ehefrau hatte ihm Söhne geboren. Als nun die Söhne der Frau groß geworden waren, vertrieben sie Jeftah und sagten zu ihm: Du erbst nicht mit dem Haus unseres Vaters, denn du bist der Sohn einer anderen Frau.

17 Darum, so spricht der HERR: Deine Frau wird zur Hure werden in der Stadt, und deine Söhne und deine Töchter werden durchs Schwert fallen, dein Land wird mit der Meßschnur verteilt werden, und du selbst wirst in einem unreinen Land sterben; und Israel wird gewiß aus seinem Land gefangen wegziehen.

- bei Hosea negativ abgeurteilt: „Hure“
- Jes 23,16: „Lied von der Dirne“
 - = Verhöhnung
 - man kann die Hure nicht mehr gebrauchen, da sie nicht mehr ganz „frisch“ ist...
- Ri 11,1-2: Jiftach war Sohn einer Dirne und wird so zum diskriminierten Außenseiter
- Am 7,17: Dirnen-Sein ist Inhalt der Strafanlage Amos'
 - die Frau des Hohenpriesters wird zur Dirne werden
 - bezeichnet besonders empfindliche Demütigung
 - Dirne ist ein Elendsberuf
- Eindämmung der Prostitution: Lev 19,29; 21,7-9

29 Du sollst deine Tochter nicht entweihen, sie zur Hurerei anzuhalten, daß das Land nicht Hurerei treibt und das Land voll Schandtat wird.

7 Eine Hure und eine Entehrte sollen sie nicht <zur Frau> nehmen, und eine von ihrem Mann verstoßene Frau sollen sie nicht nehmen; denn heilig ist er seinem Gott.

8 Und du sollst ihn für heilig achten, denn das Brot deines Gottes bringt er dar. Er soll dir heilig sein; denn heilig bin ich, der HERR, der euch heiligt.

9 Und wenn die Tochter eines Priesters sich durch Hurerei entweicht, so entweicht sie ihren Vater: sie soll mit Feuer verbrannt werden. -

- Lev 19,29 untersagt, die eigene Tochter zur Prostitution zu zwingen
 - für Verbot muß es Anlaß gegeben haben: Väter haben wohl aus sozialer Not die eigenen Töchter prostituiert
 - israelitische Prostitution ist der Heiligkeit des Volkes unangebracht
- Skandal: Töchter eines Priesters als Dirnen
 - Heiligkeitsgesetz in Lev: soll im Feuer verbrannt werden
- Lev 21,7-9: Priester dürfen weder Dirne noch Entehrte heiraten
- Vorbehalte gegen Prostitution: Hos 4,14; Jer 5,7

14 Nicht an euren Töchtern suche ich es heim, daß sie huren, und <nicht> an euren Schwiegertöchtern, daß sie Ehebruch treiben. Denn sie selbst gehen mit den Huren beiseite, und abseits mit den Tempeldirnen opfern sie. So kommt das Volk, das keine Einsicht hat, zu Fall.

7 Weshalb sollte ich dir vergeben? Deine Söhne haben mich verlassen und schwören bei Nichtgöttern. Obwohl ich sie schwören ließ, haben sie Ehebruch getrieben und laufen scharenweise ins Hurenhaus.

- Hos: beschuldigt nicht die Huren, sondern die Freier!
- Jer: auch hier werden die Männer verurteilt, die zu Prostituierten gehen
- Zusammenfassung:
 - außerehelicher Geschlechtsverkehr war für Männer kein Delikt, solange er nicht die Rechte anderer Männer tangierte (inkl. Geschlechtsverkehr mit Huren)
 - man wollte auf die Dienste der Huren nicht verzichten, schaute trotzdem mit Verachtung auf sie herab
 - => Verurteilung der Qedešen

3.3.3 Qedešen im AT

- FREVEL, SCHÄFER-LICHTENBERGER
 - meinen beide, es habe keine Kultprostitution gegeben (≠ STIPP)
- Hos 4,14

- Meinung von FREVEL und SCHÄFER-LICHTENBERGER:
 - Parallelisierung sagt wenig über die Lebensweise und Funktionen der Frauen aus, die Qedešen heißen
 - v.a. keine sexuellen Aktivitäten
 - Hosea assoziiert gerne Fremdgötterei mit Prostitution
 - => es gehe um die Verwerfung bestimmter Kulte
 - von Hosea in Vorwurf der Hurerei gehüllt (quasi als Metapher)
 - „Beiseite gehen“: für FREVEL Beweis, daß in den Kult integrierte Prostitution ausgeschlossen sei
 - für SCHÄFER-LICHTENBERGER rein metaphorische Rede

- Dtn 23,18-19 (Mat 4)

18 Eine Geweihte soll es unter den Töchtern Israel nicht geben, und <auch> einen Geweihten soll es nicht unter den Söhnen Israel geben.
 19 Du sollst keinen Hurenlohn und <kein> Hundegeld in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen für irgendein Gelübde; denn auch diese beiden sind ein Greuel für den HERRN, deinen Gott.

- es kommt auf exakten Wortlaut an!
- Wort Qedešen existiert in 2 Formen (V. 18): $v\dot{d}e\dot{s}$ qadeš und $h\dot{v}\dot{d}e\dot{s}$ q^edešā
 - qadeš = maskulinum => hier: „Söhne Israels“
 - q^edešā = femininum => hier: „Töchter Israels“
 - bei Hosea NUR MASKULINE Verwendung!!
 - bei EÜ mal wieder keine gute Übersetzung
 - Ertrag für die Fragestellung
 - Qedešen gab es also in beiden Geschlechtern
 - auffällig: Spezifikation Söhne und Töchter Israels
 - in anderen Völkern gibt es auch Qedešen, aber in Israel soll es sie nicht geben
 - im AT wird nirgends beschrieben, was genau Qedešen sind
- 19: Hundepreis
 - Erklärung von SCHÄFER-LICHTENBERGER
 - hält es für den Kaufpreis für einen Hund...
 - Hund war unreines Tier (weder zum Essen noch zum Opfern geeignet)
 - => bei Verkauf gab es auch „unreines“ Geld, das nicht dazu verwendet werden durfte, ein Gelübde zu erfüllen
 - Gegengründe
 - STIPP hält diese Begründung für abwegig: in Israel streunten Hunde überall herum (Ps 59,7.15-16; Ijob 30,1)

7 Am Abend kehren sie wieder, heulen wie Hunde und umkreisen die Stadt.
 15 Und am Abend kehren sie wieder, heulen wie Hunde und umkreisen die Stadt.
 16 Sie schweifen umher nach Speise; wenn sie nicht satt werden, knurren sie.

ELB Job 30:1 Jetzt aber lachen sie über mich, die jünger sind als ich an Jahren, bei denen ich es abgelehnt hätte, ihre Väter den Hunden meiner Herde beizugesellen.

- Handel mit Hunden? stellvertretend für unreine Tiere?
 - Hunde kamen wild vor, wurden teilweise auch gehalten
 - aber: im ganzen AT kein Verkauf von Hunden
 - man ließ sie sich wohl eher schenken (wie heute Kätzchen...)
 - wenn man von unreinen Tieren hätte reden wollen im Dtn, dann hätte man Esel oder Kamele genommen

- mit diesen wurde gehandelt, mit Hunden sicherlich nicht
 - männliche Prostituierte
 - ältere Erklärung des Hundepreises (auch lt. FREVEL):
 - hat mit Hurenlohn zu tun
 - gemeint sind nicht die Hunde als Tiere, sondern männliche Prostituierte
 - verrät etwas über das Ansehen dieser Leute...
 - Identifikation des Hundelohns also nur möglich über Parallelisierung mit Hurenlohn
- Hurenlohn
 - V. 19: man soll keinen Hurenlohn in den Tempel bringen (zur Ableistung von Gelübden, die man einmal gegeben hat)
 - gilt auch für Hundepreis
 - Qedešen stehen offenbar in Nachbarschaft von Prostitution und kultischen Dingen (Dtn + Hos)
 - hat miteinander zu tun...
 - es gab Prostituierte, die Dienste mit gottesdienstlicher Note anboten
 - Sex nicht nur Lustgewinn, sondern war ein mit finanziellen Opfern verbundener Gottesdienst!
 - wo zustande gekommen?
 - Hurenlohn (wie auch Hundepreis) hatten wohl mit sexuellen Aktivitäten zu tun, die sich beim Tempel abspielten
 - SCHÄFER-LICHTENBERGER - Gegengründe
 - es geht um Geld aus sexuellen Diensten, die aber nichts mit dem Tempel zu tun haben
 - allerdings: hebr. Detail übersehen (vgl. Arbeitsübersetzung)
 - V. 19 spricht zu einem Mann!
 - FREVEL - Gegengründe
 - deutet vorsichtiger als SCHÄFER-LICHTENBERGER, hat außerdem hebr. Detail entdeckt
 - => Verbot kann auch einen Mann ansprechen
 - warum redet das Verbot aber nur einen einzelnen Mann an? warum hat man nicht Plural gewählt oder einmal (wie in V. 18) maskulinum und einmal femininum gewählt?
 - Schlußfolgerung:
 - V. 19 wendet sich (wie der Hauptteil des Dtn) an den israelitischen Vollbürger
 - es geht um sexuelle Handlungen an der Kultstätte
- Ertrag für die Fragestellung
 - Qedešen können auch männlich sein
 - Qedešen sollen nicht in Israel sein, da Israel heilig ist
 - Hundelohn: eine Deutung → Lohn für männliche Prostituierte
 - falsche Deutung: Kaufpreis eines Hundes
 - wo findet Prostitution statt? im Tempel?
 - richtet sich Verbot an die Kunden, spielt sich Prostitution am Tempel ab, da Kunden Geld zum Tempel mitbringen
 - spricht das Verbot aber die Prostituierten an, würde die Prostitution abseits des Tempels stattfinden (Geld der Leute wäre Geld für Opfer, nicht für Prostitution)

- was V. 19 aussagt, wird nicht für V. 18 ausgesagt
 - lt. FREVEL und SCHÄFER-LICHTENBERGER
 - => sekundäre Zusammenfügung der beiden Verse
 - beide Verbote haben ursprünglich nichts miteinander zu tun
- STIPP:
 - getrennte Entstehung ist nicht ganz unwahrscheinlich, aber immerhin wurden die beiden Verbote - wenn auch sekundär - einander zugeordnet
 - man sah also sachlichen Zusammenhang
 - es geht um Kultprostitution
 - nahm man in Anspruch im Zusammenhang mit Wallfahrten zum Tempel

- Gen 38

- Tamar und Juda
- in V. 14 gibt sich Tamar als Hure aus, um Nachkommen zu sichern

14 Da legte sie die Kleider ihrer Witwenschaft von sich ab, bedeckte sich mit einem Schleier und verhüllte sich. Dann setzte sie sich an den Eingang von Enajim, das am Weg nach Timna <liegt>; denn sie hatte gesehen, daß Schela groß geworden war und sie ihm <doch> nicht zur Frau gegeben wurde.

- ein Schleier macht sie hier unkenntlich für Juda
 - er hält sie für eine $h\dot{q}AZ$ zōnā „Hure“ (V. 15)

15 Und Juda sah sie und hielt sie für eine Hure, denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt.

- Juda kann nicht bezahlen, er soll Pfand hinterlegen
- schickt später Boten, der ihr ein Böckchen als Lohn schicken soll
- es folgt die Szene in V. 20-22: der Bote fragt nach einer $h\dot{v}d\dot{q}$ q°dešā und nicht nach einer $h\dot{q}AZ$ zōnā!!

ELB!!

20 Juda aber sandte das Ziegenböckchen durch die Hand seines Freundes, des Adullamiters, um das Pfand aus der Hand der Frau zu holen; aber er fand sie nicht.

21 Da fragte er die Leute ihres Ortes: Wo ist jene Geweihte, die zu Enajim am Weg war? Sie aber sagten: Hier ist keine Geweihte gewesen.

22 Da kehrte er zu Juda zurück und sagte: Ich habe sie nicht gefunden, auch sagten die Leute des Ortes: «Hier ist keine Geweihte gewesen.»

- in EÜ nicht erkenntlich, da dort immer mit „Dirne“ übersetzt

EÜ!!

20 Juda schickte seinen Freund aus Adullam mit dem Ziegenböckchen, um das Pfand aus der Hand der Frau zurückzuerhalten, er fand sie aber nicht.

21 Er fragte die Leute aus dem Ort: Wo ist die Dirne, die in Enajim an der Straße saß? Sie antworteten ihm: Hier gibt es keine Dirne.

22 Darauf kehrte er zu Juda zurück und sagte: Ich habe sie nicht gefunden, und außerdem behaupten die Leute aus dem Ort, es gebe da keine Dirne.

- Folgerung: Qedešen sind nicht unbedingt Kultprostituierte, sondern auch ganz normale Huren vom „Straßenstrich“
 - SCHÄFER-LICHTENBERGER meint, Juda tue nur so, als gäbe er ein Opfer (Böcklein)
 - Gegengründe: Theorie nicht sehr überzeugend, denn die Geschichte in Gen 38 funktioniert nur dann, wenn Erzähler und Rezipienten davon ausgingen, daß Qedešen Prostituierte sind!
 - FREVEL argumentiert mit dem Schleier:
 - Schleier war damals unüblich → vielleicht Erkennungszeichen für Qedešen?
 - das wäre dann der Grund dafür, daß Juda Hanna für eine Qedeša hält
 - in der Geschichte sei es eine Qedeša gewesen, die „Teilzeit-Hure“ ist
 - ist aber kein Beweis dafür, daß Qedešen immer so handelten

- Voraussetzung: es mußte allgemein bekannt gewesen sein, daß Qedešen immer einen Schleier tragen
 - Gegengründe: FREVEL räumt ein, daß die Verhüllung Tamars wesentlich durch den Plot der Geschichte bedingt ist
 - Ertrag für die Fragestellung
 - STIPP hat einfache, herkömmliche Erklärung: für den Autor waren die beiden Begriffe zōnā „Hure“ und q^odešā austauschbar!
 - das geht nur, wenn beide derselben Beschäftigung nachgehen
- ~yvdq>q^odešīm in den synchronoptischen Königsrahmen des DtrG

- 1 Kön 14,24

24 Sogar Hierodulen gab es im Land. Die Israeliten ahmten alle Greuel der Völker nach, die der Herr vor ihnen vertrieben hatte.

- hier ist Stamm Juda gemeint
 - „Hirodule“ meint „Qedešen“
 - = Fachausdruck für Kultprostituierte (so in EÜ)
- Autor braucht nicht zu erklären, was Qedešen sind (allgemein bekannt)
 - wird aufgelistet in der Liste der „Greuel der Völker“
 - => gelten als typisch für nicht-jahwistische Religionen
 - Qedešen sind Fremdkörper im Jahwismus
 - es gibt sie nur, weil man in Juda die „Greuel der Völker“ nachgeahmt hat...

- 1 Kön 15,12

12 Er entfernte die Hierodulen aus dem Land und beseitigte alle Götzenbilder, die seine Väter gemacht hatten.

- 1 Kön 22,47

47 Er entfernte die letzten Hierodulen, die in den Tagen seines Vaters Asa übriggeblieben waren, aus dem Land.

- Qedešen werden entfernt
 - Jaschafa war angesehen => er tat damit das Rechte

- 2 Kön 23,7 „Häuser der Qedešen“

7 Ferner riß er die Gemächer der Hierodulen am Tempel nieder, in denen die Frauen Schleier für die Aschera webten.

- Kontext: joschijanische Reform
- EÜ übersetzt mit „Gemächer“, meint im Hebr. Häuser
 - => Qedešen haben über eigene Häuser beim Tempel verfügt
 - dort also Frauen, die Fremdgötterkult betreiben
 - Gewänder für Ašera => kultische Prostitution?
- sexuelle Aktivitäten?
 - FREVEL, STIPP: für sexuelle Aktivitäten gibt es hier keinen Hinweis
 - „Häuser der Qedešen“ kann auch alte Gebäudebezeichnung sein, die inzwischen andere Funktionen haben
 - vgl. in Mainz: Kurfürstliches Schloß... (heute ohne Kurfürst)
 - vielleicht gab es zu dieser Zeit keine Qedešen mehr
 - trotzdem mußten Qedešen wohl früher einmal am Jerusalemer Tempel gewohnt und gewirkt haben
- Ertrag für die Fragestellung
 - nichts wesentlich neues, aber:
 - zur Zeit Joschijas war noch immer bekannt, wer und was Qedešen sind (auch wenn es sie evtl. nicht mehr gab)
 - Qedešen als Exponenten der „Greuel der Völker“
 - erschienen in Königsbüchern als Mitglieder illegitimer Kulte

- sexuelle Aktivitäten → darüber ist hier nichts Genaues zu erfahren!

- Ijob 36,14

14 Jung schon muß ihre Seele sterben, wie das Leben der Lustknaben ist ihr Leben.

- EÜ übersetzt mit „Lustknaben“; im Hebräischen männlicher Plural: Qedešim
 - Passus hier fällt aus dem Rahmen
 - Qedešen gelten hier als warnendes Exempel selbstverschuldeter Kurzlebigkeit
- Datierung: Konsequenzen
 - Ebirureden (?) sind jüngerer Beitrag zum Ijob-Buch
 - Ijob = u.a. jüngster Bestandteil des AT
 - Stelle führt in spätexilische Zeit, und noch dort waren Qedešen bekannt als gegenwärtiges (!) Phänomen
 - bei Qedešen können nun keine kultischen Funktionen mehr im Vordergrund stehen → was denn?
- FREVEL
 - möchte immer noch keinen Kontext zur Prostitution sehen
 - kann allerdings auch keine alternative Deutung anbieten...
 - Gegengründe
 - auch hier Frage: wenn es keine homosexuellen Prostituierten waren, worum sollte es sich sonst gehandelt haben?
 - früher Tod ist z.B. erklärbar durch verwahrlostes Dasein von Strichjungen (Alkohol, Schlägereien, Geschlechtskrankheiten...)
- Ergebnis
 - FREVEL und SCHÄFER-LICHTENBERGER :
 - Qedešen bildeten niederes Kultpersonal, das neben Jhwh auch anderen Göttern diente
 - deshalb Abscheu bei Hosea
 - STIPP:
 - Abscheu Hoseas deshalb, da Qedešen mit Kultteilnehmern sexuelle Aktivitäten vollzogen
 - dtr. Königsrahmen bezeugen nur, daß Qedešen kultische Aktivitäten wahrnahmen (kein Sex), die aber Probleme und Kritik hervorriefen

3.3.4 Sexualität und Religion im Alten Orient

- HAAS („Babylonischer Liebesgarten“), FAUTH, LAMBERT
- moralische Reputation des Alten Orients: Offb 17
 - traditionell haftet den Religionen in der Umwelt des Alten Orients der Vorwurf an, sie seien Orte sexueller Ausschweifungen gewesen
 - bestimmtes Image...
 - Offb 17: „Hure Babylon“
 - auf ihrer Stirn habe gestanden: Mutter der Huren und aller Abscheulichkeiten der Erde
 - für diesen schlechten Ruf ist u.a. Hosea mit seiner Kultkritik verantwortlich (auch andere Quellen)
- außer-altorientalische Quellen zur sakralen Prostitution
 - Herodot I 199 (**Mat 5**)
 - die hier beschriebenen Praktiken müßten sich bis nach Juda herumgesprochen haben
 - vgl. zur Rezeptionsgeschichte WILHELM

- Form der Aphrodite-Verehrung
- Herodot: religiöse Pflicht einer jeden Frau, sich einmal im Leben in den Tempel zu setzen und sich für den erstbesten Kerl zu verkaufen
 - Geld kommt dem Tempel zu, nicht der Frau
- Initiationsritus?
 - babylonische Mädchen hatten ihr „erstes Mal“ als Opfer für die Liebesgöttin darbringen müssen
 - allerdings ist nicht erwähnt, in welcher Lebensphase dies passieren muß
 - von Defloration ist auch nirgends die Rede
 - Geschlechtsverkehr mit einem anderen Mann als dem Ehepartner ist eine Art des Gottesdienstes
 - allerdings keine spezialisierten Prostituierten
 - einmaliges Geschehen
 - gilt aber für alle Frauen
 - ≠ Qedešen
- Glaubwürdigkeit
 - Frage nach Zuverlässigkeit der Schilderung Herodots kann nicht beantwortet werden
 - bisher von keiner anderen Quelle belegt
 - damaliges Eherecht: Männer hatten alleiniges Recht auf die Frau → sie hätten sie wohl nicht zur Prostitution geschickt
- Parallele im Brief des Jeremia: Bar 6 (pseudepigraphisch)
 - Entstehungszeit
 - 3. Jh. v. Chr.
 - ist den deuterokanonischen Büchern des Herodot angegliedert
 - stützt sich auf scharfe Kritik heidnischer Kultpraktiken
 - Zitation im kultischen Kontext → Autor hat Handlungen der Frauen als kultisch interpretiert
 - V. 43: Übereinstimmungen mit Herodot

43 Sobald nun eine aus ihrer Mitte von einem Vorübergehenden mitgenommen worden ist und sich ihm hingeeben hat, schmäht sie ihre Nachbarin, weil diese nicht gleich ihr für würdig befunden und ihre Schnur noch nicht zerrissen wurde.

- Geschlechtsverkehr berechtigt zum „Durchreißen einer Schnur“ am Körper der Frau...
 - symbolisch: Schnur kann man nur ein einziges Mal zerreißen
 - hier Berührungspunkte mit Herodot, der auch Schnüre am Körper der Frau erwähnt (allerdings ohne Funktion)
- Glaubwürdigkeit
 - Jeremias Bericht verrät nichts über den Sinn der Handlung: vielleicht rituelle Defloration...
 - wir wissen es nicht...
 - Tempelprostitution?
 - diese Frage ist auch nicht zu beantworten
- Lukian von Samosta (Mat 5)
 - Behauptung, in Phynizien habe es religiös motivierte Prostitution gegeben
 - Glaubwürdigkeit allerdings fragwürdig
- Augustinus (Mat 5)
 - schreibt über seine Vergangenheit...
 - Legendenbildung möglich
- Ergebnisse: 3 Punkte

- 1. die bisher zu dem Thema gehörten Zugen werfen erhebliche Glaubwürdigkeitszweifel auf
 - 2. Umwelt Hoseas → hier ist mit Prostitution zu rechnen;
 - innerbiblische Indizien weisen auf Kultprostitution hin (STIPP)
 - außerbiblische Quellen sind sich einig, daß es Sex im kultischen Bereich gegeben hat
 - in Form sakraler Prostitution in Analogie zu den Qedešen taucht Sexualität nur bei Augustinus auf
 - ist aber von den Tatsachen am weitesten entfernt...
 - 3. bislang hat keine Quelle verraten, was die Prostituierten (bzw. bei Augustinus die Väter) zu den Handlungen getrieben hat, da das doch alles mit Abscheu verbunden war (auch bei Herodot)
 - was war der Sinn der Handlungen?
 - von bisher befragten Zeugen ist keine Antwort zu erwarten, da sie Zusammenhänge von polemischer Warte aus betrachten
 - moderne Wissenschaft versucht Thesen aufzustellen, warum es diese Art der Prostitution gegeben hat
- Erklärung der sakralisierten Sexualität bei Max WEBER (Mat 5)
- tragende Elemente der Theorie:
 - orgiastische Enthemmung in Gottesdiensten ist für Weber typischer Zug von allgemeinen Fruchtbarkeitskulten
 - zielen auf die Steigerung von Fruchtbarkeit
 - sämtliche Bereiche sind betroffen, an denen die Kultteilnehmer interessiert waren
 - eigene Fortpflanzung
 - Vermehrung der Erträge der Landwirtschaft (Ackerbaukulturen)
 - Vermehrung des Viehs etc.
 - dies sind alles Ausformungen eines Fruchtbarkeitskults, den man auf verschiedene Weisen zu stimulieren suchte
 - sympathetische Magie bzw. Analogiezauber
 - Funktion orgiastischer Riten in Fruchtbarkeitskulten bezeichnete Weber mit dem Begriff „homöopathischer Fruchtbarkeitszauber“
 - ομοιος = „gleich“ → man gleicht sich in den Mitteln dem Ziel an
 - = sympathetische Magie oder Analogiezauber
 - bedeutet magische Einflußnahme durch ähnliche Prozeduren
 - vergleichbar heute mit dem Abfackeln von Landesfahnen o.ä.
 - Problem: Zuverlässigkeit der „externen“ Quellen
 - Frage bleibt: wollen Herodot u.a. dieses Phänomen überhaupt verstehen oder wollten sie am Ende ein griechisches Überlegenheitsgefühl zum Ausdruck bringen...?
 - wenn man interne und externe Quellen vergleicht, stellt man Unterschiede fest:
 - interne Quellen: weniger Erscheinungsformen werden erklärt; es wird sparsam mit konkreten Formen der Kultprostitution umgegangen

- externe Quellen: erklären das praktische Funktionieren, Inhaltliches fehlt
- oft wurde aus Quellenmangel bestritten, daß es Kultprostitution überhaupt gegeben hat
 - altorientalische Quellen
 - Dedikation eines Mädchens zur Prostitution am Ištar-Tempel von Nuzi (Mat 5)
 - ein Vormund erklärt Kultprostitution
 - Schuldhäftling/Schuldsklaverei:
 - wenn ein Schuldner zahlungsunfähig war, konnte er oder ein Familienglied zur Sklaverei gezwungen werden
 - altorientalische Tempel waren Wirtschaftsunternehmen, die in aller Regel landwirtschaftlicher Art waren
 - zum Tempel von Nuzi zählte wohl auch ein Bordell
 - eine Tochter konnte somit, um Schulden zurückzahlen zu können, an den Tempel gegeben werden, um Gewinne zu erzielen
 - Grund für eine Auslieferung = finanzielle Notlage
 - Ertrag für die Fragestellung
 - verrät nichts über kultische Aspekte
 - aber fest steht: es gab Tempeldirnen tatsächlich
 - sie zählten zum ökonomischen Standbein des Tempels
 - Erra-Epos (**Mat 6**)
 - Uruk = Großstadt in Südmesopotamien
 - „Welthauptstadt der Prostitution“
 - Verständnis der Prostitution
 - 3 Klassen von Prostituierten
 - Markenzeichen: Gottesdienerinnen
 - leben im religiös motivierten Zölibat (Weihe zur Leibesgöttin)
 - Sutäer und Sutäerinnen = „Ausländer“
 - unter den Prostituierten war der Ausländeranteil sehr groß
 - stoßen Schreie aus, bringen andere Kultteilnehmer in Ekstase!
 - Ištar verwandelt Männlichkeit in Weiblichkeit
 - => Männer in Frauenkleidern
 - = rituelle Transvestiten im Namen der Göttin
 - Aktivitäten im Kult (vgl. Dtn 22,5)

5 Männerzeug darf nicht auf einer Frau sein, und ein Mann darf nicht das Gewand einer Frau anziehen. Denn jeder, der dieses tut, ist ein Greuel für den HERRN, deinen Gott.

 - Transvestitentum war auch im Alten Orient ein Kulturbruch und nach Dtn 22,5 verboten
 - Konsequenzen für die religiöse Sicht der Sexualität im Alten Orient
 - sexueller Rausch ist eine Art Gotteserfahrung
 - vgl. polytheistische Religionen / Mythen, wo Fruchtbarkeit große Rolle spielt
 - es gibt „Ressortgöttinnen“ für Sexualität, von denen Mythen erzählt werden, in denen sie Sex haben!
 - sexuelle Ekstase erscheint als religiöses Geschehen
 - Sex ist sakramental und dient der Vermittlung göttlichen Heils! 👉
 - menschliche Sexualität ist mythische Teilhabe am göttlichen Geschehen!
- Dialog zwischen Inanna und Dumuzi (Mat 6)

- Ertrag für die Fragestellung
 - Inanna beschreibt ihre Geschlechtsteile
 - durch Mythos findet Sakralisierung der Sexualität statt
 - es gibt häufig Bilder und Plastiken mit hervorgehobenen Geschlechtsmerkmalen
 - Darstellungen der „nackten Göttin“ (Mat 6-7)
 - WINTER
 - keine ägyptische Besonderheit
 - Kennzeichen
 -
 - Identifikation Qudšu-Typ
 - Herkunft
 - semitisch
 - Merkmale
 - nackte Göttin steht frontal auf einem Postamenttier, in der linken Hand Lotusblüten als Lebenszeichen; hinter dem Rücken weitere Lebenszeichen; in der rechten Hand: zwei Schlangen
 - schützt vor Unterwelt, Krieg, Epidemien
 - Interpretation der Sexualität
 - hier (Mat 6) ist Qudšu-Typ zu Göttertrias erweitert
 - Lebensgenuß und Lebensspendung vermischen sich mit Aggression und Verderben
 - 2. Bild auf Mat 7: Verehrung sexueller Götter war sakraler Akt, auch Prostitution keine Ausnahme
 - Verbreitung
 - Bilder, Skulpturen auf öffentlichen Plätzen ausgestellt
 - Inanna preist sich als Prostituierte (**Mat 7**)
 - Ertrag für die Fragestellung (?)
 - Gilgameš-Epos (Mat 7)
 - TUAT, SCHROTT
 - Gilgameš = König von Uruk
 - Zivilisierung Enkidus durch Sexualität
 - Mat 7: Menschengestalt (Enkidu), die mit Tieren lebt
 - wird von Jägern entdeckt
 - König will ihn zähmen und so aus einem Gegner einen Verbündeten machen
 - und zwar: mit Hilfe einer Dirne (Samhat)...
 - => 7 Tage und 7 Nächte sexueller Rausch mit Samhat
 - Folge: Wandlung vom Tier/Wildmenschen zum Menschen
 - Anthropologie
 - Geschlechtakt ist nach dem Gilgameš-Epos nicht nur Teilhabe am göttlichen Geschehen, sondern auch das, was den Menschen überhaupt erst zum Menschen macht
 - Fazit
 - berücksichtigt man die Aussage des Gilgameš-Epos, dann versteht man Hoseas Kritik an der Hurerei am Tempel
 - Sexualität kann durchaus Ort der Gottesbegegnung sein
 - allerdings auch möglich: Prostitution aus Geldgier bzw. Geldnot heraus

- Quellen zur sozialen Wirklichkeit der Prostitution (**Mat 8**)
 - o altbabylonischer Dialog
 - Ansehen der Prostituierten
 - Doppelmoral der Prostitution: Scheidungsgrund, aber von Männern durchaus gewünscht
 - o Gilgameš-Epos
 - soziale Bandbreite der Prostitution
 - Enkidu schließt mit Gilgameš Freundschaft, nachdem er von Samhat zum Menschen gemacht worden ist
 - o Enkidu erfährt im Traum vom Plan der Götter, ihn aus dem Weg zu räumen
 - er verflucht daraufhin Samhat, der er alles zu verdanken hat
 - Umstimmung des Fluchs durch Gott, der vom Himmel her zugesehen hat
 - => Segen
 - in Enkidus Fluch sind alle Spannweiten der Hurerei angesprochen
 - o Inannas Gang in die Unterwelt
 - Alltag von Strichjungen (?)
 - o Amarna-Korrespondenz
 - Frauenhandel
 - zur Deckung des Bedarfs an Prostitution ist Frauenhandel betrieben worden (vgl. **Mat 10** oben)
 - o Bordelle sollen bestückt werden mit neuer „Menschenware“
- Ehebruchsgesetze (**Mat 9**)
 - o Rechtsordnungen stellen klar: Prostituierte zu benutzen war Privileg der Männer
 - abhängig vom Vermögen, da Huren bezahlt werden mußten
 - o Gesetze des Königs Urnammu von Ur:
 - nur wenige Vergehen wurden so drakonisch bestraft wie Ehebruch!
 - vgl. Mat 9, § 6 und § 7 aus den
 - o § 6 bezieht sich nach JUNGSMANN auf die sog. „inchoative marriage“ (= bereits rechtsgültige, aber noch nicht vollzogene Ehe)
 - o Codex Hammurabi § 129 (Mat 9)
 - es wird vorausgesetzt, daß Mann über Verurteilung entscheidet
 - o Mittelassyrische Gesetze sind etwas detaillierter (Mat 9)
 - § 15: Tötung der Gattin in flagranti ist rechtens...
- Zusammenfassung
 - o Sakralisierung der Sexualität und Wirklichkeit der Prostitution
 - eben gehörte Quellen festigen Indizien, die so geortete sexuelle Aktivitäten in Israel beweisen
 - heute wie damals triste soziale Wirklichkeit der Huren
 - vielleicht gab es auch „saubere Inseln“ der sakralen Prostitution
 - ist aber wohl gleitend in normalen Straßenstrich übergegangen
 - o Konsequenzen für das Verständnis der Kultkritik Hoseas
 - Hoseas Kritik war sicher nicht nur metaphorisch gemeint!
 - angesichts der Doppelmoral und der würdelosen Züge der Prostitution packte einen Beobachter der Ekel
 - => daher Gesetze dagegen und daher auch Hoseas Klage!
- Nachbemerkung: sakrale Prostitution heute (WACKER)
 - o in Indien existiert sakrale Prostitution sogar noch heute (an Tempeln)

- nicht nur unmenschliche Abart der kultischen Prostitution, auch milde Versionen...

3.3.5 Zusammenfassende Auslegung von 4,11*-19

- Kultkritik
- V. 11.18:

11 Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg.
18 Ist ihr Zechen vorbei, huren, ja huren sie. Sie lieben und lieben; die Gegengabe dafür ist Schande.

- Alkoholgenuß läßt Feier im Besäufnis ausarten → Umschwung
 - sexuelle Handlungen als Tiefpunkt eines Gelages, da sie von Gott wegführen
 - dies ist der eigentliche Kritikpunkt (nicht Lust an sich)
 - sexuelle Handlungen haben keinen religiösen Sinn mehr

- V. 17: Fremdgöttervorwurf

17 Verbündet mit Götzenbildern ist Ephraim. Laß es gewähren!

- vorausgesetzte Verhältnisse
 - keine genaue Auskunft darüber, welchem Gott diese Opferfeiern gelten
 - für Propheten Hosea ist es egal, an welchen Gott sich eine solche ausgeartete Feier richtet, da der Jhwh-Kult schon längst zum Götzenkult geworden ist
 - Annahme: besondere Bedeutung des Nationalgottes
 - Israeliten huldigten Jhwh, ohne andere Götter ganz zu vernachlässigen (Synkretismus)
 - Baalisierung
 - Indiz bei Namensgebung
 - Namen waren auch immer religiöse Bekenntnisse
 - in Israel viele Baal-haltige Namen
 - externe Bestätigung
 - auch bildliche Quellen deuten auf Synkretismus hin, in dem Jhwh zwar eine besondere Rolle spielt, aber auch andere Fremdgötterkulte verehrt werden
 - hier setzt die Kritik Hoseas an!
- Kernpunkt der Vorwürfe
 - Illegitimität von Losorakeln
 - Orakel mittels Holz und Stab
 - Lesorakel und induktive Mantik (s.o. Kap. 1 der VL)
 - Legitimität von Losorakeln war auch in Jhwh-Kulten unangefochten
 - galt als selbstverständlich
 - genau dies kritisiert Hosea!
 - „sein Holz und sein Stab“ → Possesivpronomen beziehen sich auf Israel: Israel betrachtet seine Orakel als sein Eigentum, das es auch manipulieren kann, so daß es „verstopft“
 - Mißbrauch der Orakel durch Israel
 - hier: Kritik Hoseas
 - Kritik an „kanaanäischen Orakelpraktiken“? (JEREMIAS)
 - Orakel waren nicht eo ipso Fremdkörper im Jhwh-Kult
 - Problem für Hosea war, WIE die Orakel benutzt wurden und welche Absichten in ihrem Gebrauch sichtbar wurden: ging es den Israeliten um Gott - oder um sich selbst?
 - spätes Israel: Kulte, die unter Bäumen stattfinden

- ≠ Jhwh-Kulte
 - zu Hoseas Zeiten gehörten sie noch dazu
- „Baalisierung“ des Jhwh-Kults
 - Jhwh steht für Hosea für den Gottesdienst, wie er SEIN SOLL
 - Götzenbilder (V. 15) stehen für den Gottesdienst, wie er IST
 - Baal ist in Hosea der schlechthinige Vertreter der Götter
 - Baalisierung: der Erscheinung nach ist der Kult noch Jhwh-Kult (inhaltlich), aber Jhwh wird verehrt nach Art der Baalsverehrung
 - Hoseas Kritik der Fremdgötterkulte ist keine bloße Intoleranz!
 - Jhwh und Baal symbolisieren nicht nur verschiedene Religionen:
 - Baal ist Symbol für jede Art von Religion, die die Erfüllung eigener Wünsche über alles andere stellt - auch über die Wünsche Gottes
 - Baal-Religion sucht Gabe, aber nicht den Geber
 - solches Verhalten kritisiert Hosea an den Israeliten
 - Hosea ist nicht damit zufrieden, daß man Jhwh-dienst tut; es kommt darauf an WIE
- Strafansage
 - Unbelehrbarkeit Israels → keine Umkehr
 - Sachgehalt
 - es ist von „Schande“ die Rede
 - Israeliten werden zu Schanden wegen ihrer Altäre
 - JEREMIAS hebt Härte der Paradoxie dieser Aussage hervor
 - => gerade da, wo man Gott zu finden glaubt, kann man ihn am tiefgreifendsten fehlen!
 - Gründe für mangelnde Konkretion
 - Altäre stehen pars pro toto des Gottesdienstes (Verehrung)
- Sprechrichtung
 - Gründe
 - hier wird die Aufgabe auf den Kopf gestellt: statt Heilsvermittlung bewirkt der Kult Heilsvernichtung!
 - Adressaten
 - Sprechrichtung → Rede, die eigentlich am Volk vorbei geht
 - es wird über Israel gesprochen, nicht zu ihm!
 - Adressaten sind nicht spezifiziert
 - auslegerische Konsequenzen
 - Kritik bei Hosea ist wohl Kondensat einer ehemals mündlichen Verkündigung Hoseas an seine Schüler
 - es ging wohl mündliche Mahnung Hoseas an das Volk voraus
 - Hosea sah wohl eine Perspektive über das Unheil hinaus, daher spricht er dies zu seiner Schülergruppe, um sie über den Sinn zu belehren
 - Parallele findet sich in 5,1-7

3.4 Kursorische Auslegung von 5,1-7

ELB Hosea 5:1 Hört dies, ihr Priester, und merkt auf, Haus Israel! Und ihr, Haus des Königs, nehmt es zu Ohren! Denn euch gilt das Urteil. Ja, ihr seid eine Falle für Mizpa und ein ausgespanntes Fangnetz auf dem Tabor;
 2 und die Abtrünnigen haben die Unzucht weit getrieben. Ich aber bin eine Züchtigung für sie alle.
 3 Ich selbst habe Ephraim erkannt, und Israel ist nicht vor mir verborgen. Denn nun hast du Hurerei getrieben, Ephraim; Israel hat sich unrein gemacht.
 4 Ihre Taten gestatten ihnen nicht, zu ihrem Gott umzukehren. Denn der Geist der Hurerei ist in ihrem Innern, und den HERRN erkennen sie nicht.
 5 Der Hochmut Israels zeugt ihm ins Angesicht, und Israel und Ephraim werden stürzen über ihre Schuld; auch Juda stürzt mit ihnen.
 6 Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie hingehen, um den HERRN zu suchen, und werden ihn nicht finden: er hat sich ihnen entzogen.
 7 Sie haben treulos gegen den HERRN gehandelt, denn sie haben fremde Kinder gezeugt. Nun wird sie ein Neumond verzehren mit ihren Grundstücken.

- Gliederung
 - o 5,1-7 ist parallel zu 4,4-19
 - o Abschnitt ist in zwei Stücke gegliedert:
 - 1. Anklage (5,1-2)
 - 2. Auswirkungen, Folgen fürs Volk (5,3-7)
- Anklage gegen die führenden Kreise: V. 1-2
 - o Adressaten
 - Adressaten sind nicht nur Priester!
 - statt dessen gibt es einen dreifachen Höraufruf (= verallgemeinerte Form des vorherigen Durchgangs; alle führenden Köpfe sollen erreicht werden)
 - o drei Adressatengruppen:
 - Priester
 - Volk Israel
 - Königshaus
 - o Anklagen: Indizien
 - es werden die Ortsnamen genannt => entstand wohl nahe an den Vorgängen
 - o Aufbau
 - Grundbauplan ist immer eine parallele Reihe (dreigliedrig)
 - strenger Aufbau: 3+1
 - o = Trias von Parallelgliedern + etwas Neues
 - o z.B. 3 (Höraufrufe) + 1 („denn ihr seid die Hüter des Rechts“)
 - Wiederholungen erzeugen Gewöhnungseffekt
 - dadurch Sensibilisierung auf das Neue
 - o z.B. 3 (Falle, Netz, Grube) + 1 („ich aber werde euch alle bestrafen“)
 - Auswirkungen auf seiten des Volkes: V. 3-7
 - o V. 3 blendet über zu den Auswirkungen auf Seiten des Volkes
 - Wiederkehr des Themas Prostitution / gegen die Freier
 - o Rolle der Unzucht
 - Unzucht ist ein Stolperstein auf dem Weg zur Umkehr
 - hier sind wohl auch die Untaten der führenden Personen zu suchen
 - o Führer des Volkes sind Verführer, d.h. schlechte Vorbilder!
 - o Deixisstruktur in V. 4-7
 - vgl. 4,1: Konsequenzen
 - V. 4: Bahnstruktur
 - o Pronomina-Wechsel
 - o Prophet spricht selber (nicht Jhwh)
 - o 4,1-3 vgl. Denkhorizont...
 - in V. 7 wechselt der Text seine Deixisstruktur

- Deixis = Eigenschaft von Sprache, auf die Welt zu zeigen mit bestimmten sprachlichen Mitteln, z.B. Pronomina
 - ab V. 4 spricht Prophet, nicht mehr Jhwh
 - im Buchkontext (Deutehorizont):
 - „Hört das Wort Jhwhs“ macht alles Nachfolgende zum Gotteswort, egal, ob es im „ich“ Jhwhs spricht oder nicht
- Juda-Glosse in V. 5
 - Signal dafür, daß für die Redaktoren dieses Zusatzes der Text nicht nur auf die ursprünglichen Adressaten zutraf
- „Jhwh suchen“ V. 6:
 - eigentlicher Sturz wird beschrieben
 - Jhwh zieht sich zurück, er akzeptiert sein Volk nicht
 - es wird recht lange über Jhwh gesprochen
 - nicht Wort Jhwhs, sondern Interpretation des Propheten selbst
 - Grund: Gottesdienst Israels verfehlt Jhwh
 - „Jhwh suchen“ meint im AT: aufsuchen Gottes an seinem Heiligtum (vgl. Ex 33,7)

7 Mose nun nahm <jeweils> das Zelt und schlug es sich außerhalb des Lagers auf, fern vom Lager für sich, und nannte es: Zelt der Begegnung. Und es geschah, jeder, der den HERRN suchte, ging zum Zelt der Begegnung außerhalb des Lagers hinaus.

- Israeliten bezwecken, mit Schafen und Rindern Schlachtopfer an einem Heiligtum darzubringen (V. 6)
 - dies findet Hosea anstößig! (vgl. V. 4,13)

13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und auf den Hügeln bringen sie Rauchopfer dar, unter Eiche und Storaxbaum und Terebinthe, weil ihr Schatten gut ist. Darum huren eure Töchter, und eure Schwiegertöchter treiben Ehebruch.

- Sachgehalt der Kultkritik
 - 5,6: Jhwh wird das Opfer der Israeliten nicht akzeptieren, sondern sich ihnen entziehen (= Kultkritik)
 - Gottesdienst Israels erreicht das Gegenteil: statt zu heilen stößt er um
 - vgl. Kultkritik der vorhergehenden Perikope
 - „Bastarde“ heißt wörtlich „fremde Söhne“
 - vermutlich Kinder aus einem Ehebruch
 - Hosea kritisiert Gottesdienst, der als Ersatz eines Lebens gilt (statt als Vollendung desselben)
 - Gottesdienst hat Aufgabe, sich von Forderungen Jhwhs ferizukaufen
 - Opfer als Bestechungsversuch
 - Israeliten erkennen Jhwh nicht => Geist der Unzucht steckt in ihnen...
- Strafansage V. 7: vgl. 4,19
 - Besitz wird vom Wind dahingerafft
 - hier ist an die Form der kriegerischen Eroberung gedacht
- Zusammenfassung
 - in 5,1-7 Kultkritik wie in 4,4-19
 - Kontexte:
 - Gottesdienst wird nicht als solcher verurteilt, sondern als Kultbetrieb, der nur eigenen Interessen dient
 - materielle Vorteile bei Gott einkaufen und von Gottes Forderungen freikaufen → Handel mit Gott
 - hier: für Hosea sind die Führer des Volkes schlechte Vorbilder
 - Perversion des Gottesdienstes: Ablenkung vom Eigentlichen durch Nebensächlichkeiten (Opferbetrieb)
 - sexuelle Elemente im Kult ehemals sinnvoll

- Hosea nimmt aber wahr: Ausgeburt der Triebbefriedigung
- Gott interessiert nur noch als „Goldesel“
 - Hosea kritisiert „Fremdgötterei“
 - nach Hosea muß sich das Verständnis von Gottesdienst ändern
 - am Ende steht eine Unheilsansage...

3.5 Anregungen zur Aktualisierung

- Was kann uns der Prophet heute sagen?
 - Hos gehört zu den ältesten Texten des AT: 750 v. Ch.
 - was haben uns diese alten Texte heute noch zu sagen?
- Problem Hoseas taucht heute wohl eher nicht mehr auf:
 - kritisieren könnte man nicht übermäßige Sinnenfreude im Gottesdienst, sondern wohl eher die Kopflastigkeit (was ist mit Instruktion gg. Klatschen und Tanzen etc.??)
- Verständnis von Religion und Gottesdienst
 - Nähe der Kritik Hoseas zu uns heute:
 - Religion wird als „Deal“ verstanden
 - Annahme eines Heilsangebots im eigenen Interesse
 - aber: was ist Heil?
 - schreiben wir Gott vor, was Heil zu sein hat, oder überlassen wir es ihm?
 - wir wünschen uns als „Heil“ meistens materiellen Wohlstand
 - worum geht es uns, wenn wir uns religiös verhalten? Um den Geber oder um die Gabe?
 - den Zeitgenossen Hoseas ging es um die Gabe...
 - Konsumismus und Lebenshunger auch aktuelles Problem der Individualisierung
 - Folge: menschliche Kälte - auch in kirchlichen Kreisen
- Sexualisierung des öffentlichen Raums
 - bei Hosea: kein Einwand gegen grundsätzliche Sexualisierung des Gottesdienstes
 - heute ist nicht Gottesdienst, aber Gesellschaft schon zu genüge sexualisiert
 - Hosea mahnt, der kommerziellen Sexualisierung / Konsumorientierung des Lebens zu widerstehen

4. Worte Hoseas aus der Zeit des syro-efraimitischen Krieges

- Prophetenworte, die aus historischem Rahmen hervorgegangen sind: 5,8-6,6

8 Stoßt ins Horn zu Gibeä, in die Trompete zu Rama! Erhebt Kriegsgeschrei in Bet-Awen: <Der Feind ist> hinter dir her, Benjamin!

9 Ephraim wird zur Wüste werden am Tag der Züchtigung. Über die Stämme Israels habe ich Zuverlässiges verkündet.

10 Die Obersten von Juda sind geworden wie <solche>, die die Grenze verrücken. Über sie schütte ich meinen Grimm aus wie Wasser.

11 Unterdrückt ist Ephraim, zerbrochen das Recht; denn eifertig lief es den nichtigen <Götzen> nach.

12 Und ich bin wie Eiter für Ephraim und wie Fäulnis für das Haus Juda.

13 Ephraim sah seine Krankheit und Juda sein Geschwür. Da ging Ephraim nach Assur und sandte hin zum König Jareb. Der aber kann euch nicht gesundmachen und wird <euch> von eurem Geschwür nicht heilen.

14 Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim und wie ein Junglöwe für das Haus Juda. Ich, ich zerreiße und gehe davon; ich trage weg, und niemand errettet.

15 Ich gehe, kehre zurück an meinen Ort, bis sie ihre Schuld büßen und mein Angesicht suchen. In ihrer Not werden sie mich suchen.

ELB Hosea 6:1 «Kommt und laßt uns zum HERRN umkehren! Denn {er} hat zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2 Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, daß wir vor seinem Angesicht leben.

3 So laßt uns <ihn> erkennen, <ja,> laßt uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen <zu> uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt.»

4 Was soll ich dir tun, Ephraim ? Was soll ich dir tun, Juda, da eure Güte wie die Morgenwolke ist und wie der Tau, der früh verschwindet ?

5 Darum habe ich durch die Propheten dreingeschlagen, habe sie erschlagen durch die Worte meines Mundes; und mein Recht geht hervor wie das Licht.

6 Denn an Güte habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern.

- historischer Hintergrund
 - o Außenpolitik drängt sich in den Vordergrund
 - statt Kultkritik in den eigenen Reihen
- syro-efraimitischer Krieg 734 v. Chr.
 - o Israel bekam Energie des assyrischen Imperialismus zu spüren
 - o syro-palästinensischer Raum: dazu hat Israel gehört
 - zahlreiche Kleinstaaten, die sich 734 zu antiassyrischer Koalition verbündeten: 2 Kön 16,5; Jes 7,1-9; 8,1-4

5 Damals zogen Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf; und sie belagerten Ahas, konnten aber nicht <gegen ihn> kämpfen.

ELB Isaiah 7:1 Und es geschah in den Tagen des Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Usijas, des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn des Remalja, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf gegen es; aber er konnte nicht gegen es kämpfen.

2 Als nun dem Haus David gemeldet wurde: Aram hat sich auf <dem Gebiet von> Ephraim niedergelassen, da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.

3 Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes,

4 und sage ihm: Hüte dich und halte dich ruhig! Fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden rauchenden Holzscheitstümpfen, <nämlich> vor der Zornglut Rezins und Arams und des Sohnes Remaljas!

5 Weil Aram Böses gegen dich beschlossen hat <ebenso wie> Ephraim und der Sohn des Remalja, indem sie sagen:

6 «Laßt uns gegen Juda hinaufziehen und ihm Grauen einjagen und es für uns erobern, und dort den Sohn des Tabeal zum König machen!»,

7 so spricht der Herr HERR: Es wird nicht zustandekommen und nicht geschehen.

8 Denn das Haupt von Aram ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin - und noch 65 Jahre, dann ist Ephraim zerschlagen, <dann ist es> kein Volk <mehr> -,

9 und das Haupt von Ephraim ist Samaria und das Haupt von Samaria ist der Sohn des Remalja. Glaubt ihr nicht, dann bleibt ihr nicht!

ELB Isaiah 8:1 Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und schreibe darauf mit Menschengriffel: Für Schnell-Raub Eile-Beute!

2 Da nahm ich mir zuverlässige Zeugen: den Priester Uria und Secharja, den Sohn des Jeberechja. -

3 Und ich nahte der Prophetin, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und der HERR sprach zu mir: Gib ihm den Namen: «Schnell-Raub Eile Beute!»

4 Denn ehe der Junge zu rufen versteht: «Mein Vater!» und: «Meine Mutter!», wird man den Reichtum von Damaskus und die Beute von Samaria vor dem König von Assur hertragen.

- dies war 300 Jahre vor Untergang des Reichs (?)
 - o Hilferuf Ahas' an Tiglat-Pileser III: 2 Kön 16,7-9

7 Da sandte Ahas Boten an Tiglat-Pileser, den König von Assur, und ließ <ihm> sagen: Dein Knecht und dein Sohn bin ich. Komm herauf und rette mich aus der Hand des Königs von Aram und aus der Hand des Königs von Israel, die sich gegen mich erhoben haben!

8 Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das sich in dem Haus des HERRN und in den Schatzkammern des Königshauses vorfand, und sandte es als Geschenk dem König von Assur.

9 Da hörte der König von Assur auf ihn. Und der König von Assur zog hinauf gegen Damaskus und nahm es ein und führte seine Einwohner gefangen fort nach Kir; Rezin aber tötete er.

- dtr. Geschichtsbild wird vorausgesetzt
- Juda hat sich freiwillig in die Hände Assurs begeben (gegen die Warnungen Jesajas)

4.1 Hos 5,8-6,6

- vgl. hierzu JEREMIAS

4.1.1 Abgrenzung

- arbeitstechnische Abgrenzungen notwendig
- Komposition aus einem Guß, aber literarisch bei verschiedenen Anlässen entstanden
 - o Teilkompositionen
- Abgrenzung nach oben

- Verhältnis von 5,8ff. zum Vortext
 - 5,1-7: kultische Belange und Strafansage
 - ab 5,8: Kriegspanorama
 - Vermutung: Strafankündigung wird konkretisiert
- topographische Kulisse
 - V. 8 bezeichnet aber judäisch-efraimitisches Kriegsgebiet
 - Gimea und Rama = Stamm Benjamin (bei Reichsteilung bei Juda geblieben)
 - Benjamin ist Grenze zum Nordreich (Staat Israel)
 - Benjamin ist Bestandteil des Staates Juda
 - topographische Angaben in V. 8 deuten darauf hin, daß es um judäisches Gebiet geht und um Angriff gegen das Nordreich durch Juda
 - => Juda = Sturmwind, den Hosea angedeutet hat?
- nach unten
 - im Anschluß hat Hosea aber nur Negatives über Juda zu sagen
 - im Vergleich zu vorausgehenden Perikopen hat hier das Thema gewechselt
 - topographische Kulisse in 6,7-10 neben Israel tritt auch Juda in den Vordergrund

7 Sie aber haben den Bund übertreten wie <die Bewohner von> Adam, haben dort treulos gegen mich gehandelt.
 8 Gilead ist eine Stadt von Übeltätern, voll Blutspuren.
 9 Und wie Räuber <im Hinterhalt> warten, so die Rotte der Priester. Sie morden auf dem Weg nach Sichem, ja, sie verüben Schandtat.
 10 Im Haus Israel habe ich Abscheuliches gesehen: Da ist Ephraims Hurerei, <da> hat Israel sich unrein gemacht.

- wird dauernd erwähnt im Parallelismus mit Israel
- Juda läßt sich hier aber NICHT literarkritisch als sekundär ausscheiden, ist viel zu tief im Text verankert
 - einziger historischer Anlaß, auf den sich Hosea beziehen konnte ist der syro-efraimitische Krieg!
 - Text ist wohl von Hosea selbst
- zwischen 5,7 und 5,8 Phasengrenze: andere Zeit
 - untere Grenze der Einheit: nach 6,6
 - Grund: Verkuppelung zwischen Juda und Efraim zum letzten Mal in 6,4
 - letzter einschlägiger Beleg des Buches
 - Hosea setzt sich mit Juda auseinander
 - dies ist in diesem Abschnitt (bis 6,4) bezeugt
 - in 6,5 wird an 6,4 angeschlossen, so auch V. 6: „denn“
 - gehört also noch zur Einheit
 - 6,6 ergibt „Schlußakkord“, der das Wesentliche zusammenfaßt
 - ab V. 7 wieder etwas Neues: Ortschaften, die im Nordreich liegen
 - „Adam“ = Ortschaft, aber nicht sehr bedeutend
 - Jordantal südlich der Einmündung des Jabbok = Nordreich
 - Sichem und Bet El = wichtigste Zentren des Nordreichs
 - Juda-Glosse in 6,11
 - in V. 11 ist wieder von Juda die Rede, diesmal aber sekundär => Juda-Glosse
 - Stichen-Abgrenzung in EÜ ist nicht eindeutig
 - Ernte für Juda soll dann kommen, wenn Jhwh das Geschick für sein Volk wendet
 - „das Geschick wenden“ = vorgeprägte Formel
 - wird insbesondere seit Exilszeit verwendet, um Hoffnung auf Wiederaufbau Israels auszudrücken

- verbunden mit Exil bzw. Diaspora
 - z.B. in Jer 29,14; 30,3.18; 33,7; Zef 3,20 u.a.

14 so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR. Und ich werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Nationen und aus allen Orten, wohin ich euch vertrieben habe, spricht der HERR. Und ich werde euch an den Ort zurückbringen, von dem ich euch gefangen weggeführt habe.

3 Denn siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wende ich das Geschick meines Volkes Israel und Juda, spricht der HERR. Und ich bringe sie in das Land zurück, das ich ihren Vätern gegeben habe, damit sie es in Besitz nehmen.

18 So spricht der HERR: Siehe, ich will das Geschick der Zelte Jakobs wenden, und über seine Wohnungen will ich mich erbarmen. Und die Stadt wird auf ihrem Hügel <wieder> erbaut, und der Palast wird an seinem rechten Platz stehen;

7 Und ich werde das Geschick Judas und das Geschick Israels wenden und werde sie bauen wie im Anfang.

20 In jener Zeit werde ich euch herbeiholen und zu <jener> Zeit euch sammeln. Denn ich werde euch zum Namen und zum Lobpreis machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich euer Geschick vor euren Augen wenden werde, spricht der HERR.

- im Jeremiabuch ist Wendung besonders häufig
- Konsequenzen
 - Wendung „das Geschick wenden“ liefert weiteres Indiz, daß Hos 6,11 spätere Aktualisierung ist (da Wendung erst nach dem Exil sehr beliebt)

- also: in 6,11 = Juda-Glosse

11 Auch dir, Juda, ist eine Ernte bestimmt! Wenn ich das Geschick meines Volkes wende,

- Fazit
 - Ende der ersten zusammenhängenden Komposition ist in 6,6 zu suchen
 - Komposition, die vom syro-efraimitischen Krieg handelt
 - im Hosea-Buch sind Zäsuren der einzelnen Redeeinheiten nur schwer auffindbar
 - 5,8-6,6 ist noch einmal in Untereinheiten gegliedert (≠ Kapitel)

4.1.2 Über den Aufbau von 5,8-6,6

- Abschnitte und Einschnitte
 - Mat 10: Zäsuren durch Zeilenabstand
 - lat. textus = Geflecht (Verbindungen, v.a. durch Pronomina)
 - Pronomina werden erst durch den Kontext verständlich
 - wichtige Verbinder sind auch Konjunktionen zwischen HS und NS
 - Wortfelder (Gruppen von Wörtern ähnlicher Bedeutung) sind Signale dafür, daß der Text bei selben Thema bleibt
- Kriterien
 - Regel: wo die textlichen Verbinder eng vernetzt sind, liegen Zusammenhänge vor; wo Bindekräfte nachlassen, müssen wir mit Einschnitten rechnen
- Abschnitte gehen evtl. auf Einzelworte Hoseas zurück, die später verbunden wurden
 - redaktionell verbundene Einzelstücke, die heute nicht mehr so ganz zusammenpassen, aber nach Meinung der Redaktoren als Einheit gelesen werden sollten
 - = Grundlage der Einzelanalyse!

4.1.3 Einzelauslegung

- Abschnitt 1: 5,8-9

8 Stoß ins Horn zu Gibeä, in die Trompete zu Rama! Erhebt Kriegsgeschrei in Bet-Awen: <Der Feind ist> hinter dir her, Benjamin!

9 Ephraim wird zur Wüste werden am Tag der Züchtigung. Über die Stämme Israels habe ich Zuverlässiges verkündet.

10 Die Obersten von Juda sind geworden wie <solche>, die die Grenze verrücken. Über sie schütte ich meinen Grimm aus wie Wasser.

- V. 8: Angriff gegen Bet-El → überraschender Knalleffekt: man befindet sich sofort im Kampfgetümmel
- Sprechsituation in V. 8
 - Sprechsituation nicht klar: spricht Jhwh oder Hosea?
 - „prophetisches Hörspiel“: z.B. 6,1-3; Jer 4,5-6.11-22

ELB Hosea 6:1 «Kommt und laßt uns zum HERRN umkehren! Denn {er} hat zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2 Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, daß wir vor seinem Angesicht leben.

3 So laßt uns <ihn> erkennen, <ja,> laßt uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen <zu> uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt.»

5 Verkündigt es in Juda und laßt es in Jerusalem hören und sagt: Stoß ins Horn auf dem Land! Ruft aus voller Kehle und sagt: Versammelt euch und laßt uns in die befestigten Städte ziehen!

6 Richtet ein Feldzeichen auf nach Zion hin! Flieht, bleibt nicht stehen! Denn ich bringe Unglück von Norden her und einen großen Zusammenbruch.

11 In jener Zeit wird diesem Volk und Jerusalem gesagt werden: Ein heißer Wind von den kahlen Höhen in der Wüste kommt <gerade>wegs zur Tochter meines Volkes nicht zum Worfeln und nicht zum Läutern, <sondern>

12 ein Wind, stärker als dieser, wird <von> mir kommen. Nun will auch ich Gerichtsurteile über sie sprechen.

13 Siehe, wie Wolken zieht er herauf, und wie der Sturmwind sind seine Wagen, schneller als Adler seine Pferde. Wehe uns! Denn wir sind überwältigt.

14 Wasche dein Herz rein von Bosheit, Jerusalem, damit du gerettet wirst! Wie lange sollen deine heillosen Pläne in deinem Innern schlummern ?

15 Denn eine Stimme berichtet von Dan her und verkündet Unheil vom Gebirge Ephraim aus.

16 Ruft es den Nationen ins Gedächtnis, siehe, verkündet es Jerusalem: Belagerer kommen aus einem fernen Land und lassen ihre Stimme erschallen gegen die Städte Judas!

17 Wie Wächter auf dem Feld sind sie ringsumher gegen Jerusalem. Denn gegen mich ist es widerspenstig gewesen, spricht der HERR.

18 Dein Weg und deine Taten haben dir das gebracht; das ist deine Bosheit, daß es bitter ist und bis an dein Herz dringt.

19 Meine Eingeweide, meine Eingeweide! Ich muß mich winden. Die Wände meines Herzens! Es tobt in mir mein Herz. Ich kann nicht schweigen. Denn du, meine Seele, hörst den Schall des Horns, Kriegsgeschrei :

20 Zusammenbruch über Zusammenbruch wird ausgerufen. Denn das ganze Land ist überwältigt. Plötzlich sind meine Zelte überwältigt, meine Zeltdecken in einem Augenblick.

21 Wie lange muß ich das Feldzeichen sehen, den Schall des Horns hören? -

22 Denn mein Volk ist närrisch, mich kennen sie nicht. Törichte Kinder sind sie und unverständlich. Weise sind sie, Böses zu tun; aber Gutes zu tun, verstehen sie nicht. -

- Hosea bedient sich der Stilform des prophetischen Hörspiels: Schilderung wird nicht als solches geschildert, sondern die Beteiligten des Geschehens können zu Wort kommen, ohne explizit genannt zu werden
 - Fremdsprecher sind rein am Inhalt zu identifizieren (wie Radiosprecher)
 - Technik oft auch bei Jeremia
 - bei Jer könnte auch Jhwh als Sprecher fungieren
 - Konsequenzen
 - Hosea ahmt eine Kriegsszene in Form des Prophetischen Hörspiels nach, um den Leser schon im Kopf erleben zu lassen, was ihm bevorsteht...
- geographischer Rahmen
 - genannten Orte bilden eine gerade Linie
 - der direkte Weg von der Hauptstadt des Südreichs (Jerusalem) zur südlichen Grenzstadt des Nordreichs (Bet-El) führt über die benjamitischen Städte Rama und Gibeon
 - in Benjamin werden von Jerusalem aus die Truppen zusammengetrommelt, um Bet-El anzugreifen
- prophetisches Urteil V. 9:
 - Israel wird Verwüstung angekündigt
 - Judäer erscheinen als Sieger (Ggs. zu V. 10)
 - Sprecher ist hier Hosea: hinter dem Kriegsgeschehen steht Jhwh, der die Offensive Judas als Tag der Züchtigung Israels eingeläutet hat
- primär geht es um den Bruderkrieg, den die Israeliten ausgelöst haben: hinter den militärischen Aktionen steht ein göttlicher „Steuermann“

- Jhwh nutzt die Judäer als Strafwerkzeuge/Vollstrecker
 - zeigt dies, daß Hosea ein jüdischer Sympathisant ist??
 - nein! → V. 10

- Abschnitt 2: 5,10

10 Die Obersten von Juda sind geworden wie <solche>, die die Grenze verrücken. Über sie schütte ich meinen Grimm aus wie Wasser.

- vorausgesetzte Situation - Verhältnis zu V. 8-9
 - 1. Stichus weist klar in die Vergangenheit
 - 2. Stichus: vorgerückte Zeitebene
- V. 10: Drohung: Wasser ausgießen und Grimm bereithalten (*gegen* Juda)
 - => V. 10 ist separater Abschnitt
- Kritik an den Judäern:
 - Juda wird vorgeworfen, die Grenzen in eigenem Interesse vergrößert zu haben
 - Juda vergeht sich an seinem Bruder ebenso wie vorher Israel an Juda
 - Judäer sind Züchtigungsinstrumente: der Landbesitz von Israeliten durfte von Judäern nicht angerührt werden...
 - israelitische Landtheologie:
 - Lev 25,23: Land gehört Jhwh

23 Und das Land soll nicht endgültig verkauft werden, denn mir gehört das Land; denn Fremde und Beisassen seid ihr bei mir.

- praktische Konsequenz aus dem Heiligkeitgesetz: Land darf nicht endgültig verkauft werden
- Verteilungsplan ist unverrückbar
- Israel hat nicht die Eigentumsrechte
- Jos 13-21: Landverlosung
 - → gleiches gilt auch auf der unteren Ebene der Familie
- Dtn 27,17: Fluch über Grenzverrücker

17 Verflucht sei, wer die Grenze seines Nächsten verrückt! Und das ganze Volk sage: Amen!

- dieses Vergehen hatte sich Juda zuschulden kommen lassen
- Hosea ist also kein Parteigänger einer der beiden Reiche, sondern er steht - mit Jhwh - über den Dingen!!!

- Abschnitt 3: 5,11

11 Unterdrückt ist Ephraim, zerbrochen das Recht; denn eifertig lief es den nichtigen <Götzen> nach.

- V. 11: lenkt auf Israel zurück
 - Unheil wird festgestellt als bereits eingetretenes
 - nicht mehr Drohung oder Ankündigung
- Bedeutung von \mathbb{C}^1 saw
 - genaue Übersetzung nicht möglich
 - Etymologie. „Befehl“ o.ä.
 - Einwand: kein nachvollziehbarer Sinn
 - LXX: ματαιος „nichtig“ => \mathbb{C}^1 saw „Garnix“ = vulgär für $\mathfrak{a}\mathfrak{w}^1$ šaw „nichts“?
 - Einwand: Lautwandel š → s ist ungewöhnlich
 - Vulgata: sordes „Schmutz, Kot“ => \mathbb{C}^1 saw (*sō) „Kacke“ = vulgär für $\mathfrak{h}\mathfrak{a}\mathfrak{c}\mathfrak{l}$ sō'ā „Kot“?
- vorausgesetzte Situation
 - auf jeden Fall wollte Hosea drastisch ausdrücken, welchem Schmutz Israel nachgelaufen ist
 - Israel ist scheinbar voll von den Folgen des syro-efraimitischen Krieges eingeholt worden
 - der wahre Bedränger Israels und Judas ist Jhwh!

- Abschnitt 4: 5,12-14

12 Und ich bin wie Eiter für Ephraim und wie Fäulnis für das Haus Juda.

13 Ephraim sah seine Krankheit und Juda sein Geschwür. Da ging Ephraim nach Assur und sandte hin zum König Jareb. Der aber kann euch nicht gesundmachen und wird <euch> von eurem Geschwür nicht heilen.

14 Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim und wie ein Junglöwe für das Haus Juda. Ich, ich zerreiße und gehe davon; ich trage weg, und niemand errettet.

- V. 12-14: eng untereinander vernetzt
 - V. 12-13: Metaphorik der eiternden Geschwüre (Wortfeld-Verbindung)
 - V. 14: wechselt die Bildebene von Krankheit bzw. Heilung hin zu Raubkatzen...
- Selbstbeschreibung Jhwhs: er nennt sich selbst „Eiter“ und „Wundfäule“
- vorausgesetzte Situation: Jhwh selbst steht hinter der Niederlage Israels
- Hoseas Beurteilung der Bündnispolitik: 10,4

4 Sie haben <viele> Worte geredet, Meineide geschworen, Bündnisse geschlossen: So sproßt der Rechtsspruch wie Giftpflanze in den Furchen des Feldes.

- V. 13 setzt voraus, daß Israel seine außenpolitische Strategie inzwischen auf den Kopf gestellt hat
 - Israel hatte versucht, den Assyriern Widerstand zu leisten mit Hilfe einer Kleinsaat-Koalition
 - diese Bündnispolitik war Unglaube, da sie Jhwh nicht vertrauten!
 - Jhwh und Bündnispartner gleichzeitig geht nicht
 - entweder - oder!
- Bildverschärfung V. 12 → V. 14
 - V. 14 interpretiert die Zuflucht beim Großkönig als sinnlose Zuflucht vor Jhwh
 - Bildverschärfung: Bildebene wechselt von Eiter/Geschwür zu Raubtieren
 - = Verstärkung/Verschärfung
 - vor Geschwüren gab es noch Heilungschance, bei Raubtieren gibt es keine Rettung!

- Abschnitt 5: 5,15

15 Ich gehe, kehre zurück an meinen Ort, bis sie ihre Schuld büßen und mein Angesicht suchen. In ihrer Not werden sie mich suchen.

- Zusammenhang der Abschnitte 5-7
- Gottesnähe und Gottesferne
 - Argumentation hier: Unheil ist Folge der Gottesferne
 - nicht: Nähe Jhwhs als Eitergeschwür
 - Hosea bringt Ambivalenz zum Ausdruck, daß sowohl Gottesferne (5,15) als auch Gottesnähe (5,14) als Quelle des Unheils erlebt werden können
 - Prophet braucht nicht auf logische Stringenz zu achten...
- Vorstellungshintergrund des Selbstentzugs - theologische Folgen
 - man suchte die Heimat Jhwhs in Edom (vgl. Deboralied), nicht in Israel
 - => Jhwh ist unabhängig vom Volk
 - hat das Volk in ein Land berufen, daß nicht einmal seine eigene Heimat ist
 - Jhwh wird Konsequenzen aus dem Handeln seines Volkes ziehen
 - d.h. es gibt eine Kündbarkeit der Gottesbeziehung, sie ist NICHT unauflöslich!

- Abschnitt 6: 6,1-3

ELB Hosea 6:1 «Kommt und laßt uns zum HERRN umkehren! Denn (er) hat zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2 Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, daß wir vor seinem Angesicht leben.

3 So laßt uns <ihn> erkennen, <ja,> laßt uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen <zu> uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt.»

- es werden die Folgen der Handlungen Jhwhs dargestellt
- klingl zunächst fromm (6,3): „laßt uns nachjagen der Erkenntnis Jhwhs“
 - Jhwh ist aber mit Sinneswandel des Volkes nicht zufrieden und weist sie in Abschnitt 7 schroff zurück!
- Grund für Zurückweisung in Abschnitt 7
 - Jhwhs Beistand kommt so sicher wie die Morgendämmerung (hört sich an wie Vertrauenspsalm)
 - aber: Jhwh stört, daß er mit ABSOLUTER Sicherheit kommt!
 - die Zeilen sind nicht Ausdruck von Hoffnung, sondern von Kalkül!
 - das ärgert Jhwh, denn die Rede setzt einen Jhwh voraus, der leicht hinters Licht zu führen ist - ohne Reue oder Umkehr
 - Gegenbeispiel: Ps 90,7-8.11-15

7 Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir verstört.

8 Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes <Tun> vor das Licht deines Angesichts.

11 Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deines Grimms, wie es der Furcht vor dir entspricht?

12 So lehre <uns> denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!

13 Kehre wieder, HERR! - Bis wann? Erbarme dich deiner Knechte!

14 Sättige uns am Morgen mit deiner Gnade, so werden wir jubeln und uns freuen in allen unseren Tagen.

15 Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast, <so viele> Jahre, wie wir Übles gesehen haben!

- Volksklagelied
 - Israel wendet sich in Bedrängnis an Gott
 - Leiden wird als selbstverschuldete Sündenstrafe anerkannt
 - Beter geben ihrem Wissen Ausdruck, daß es NICHT sicher ist, daß das Leiden bald ein Ende hat, auch wenn es schon lange dauert
 - Erbarmen wird hier nicht erwartet (wie bei Hos), sondern es wird erfleht!
 - Schuld wird eingestanden

- Abschnitt 7: 6,4-6

4 Was soll ich dir tun, Ephraim? Was soll ich dir tun, Juda, da eure Güte wie die Morgenwolke ist und wie der Tau, der früh verschwindet?

5 Darum habe ich durch die Propheten dreingeschlagen, habe sie erschlagen durch die Worte meines Mundes; und mein Recht geht hervor wie das Licht.

6 Denn an Güte habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern.

- V. 4: Einschätzung der Umkehr
 - s.o.
- V. 5: Prophetenverständnis
 - Jhwh rechtfertigt, was er bisher getan hat
 - dies ist zentral für das atl. Prophetenverständnis
 - Propheten kündigen das Unheil nicht nur an, sondern vollstrecken es auch!
 - bestimmtes Verständnis des Prophetenworts:
 - Wort ist mehr als Ankündigung oder Offenbarung, sondern ein machtgeladenes Wort, in dem das Angesagte anfanghaft bereits Wirklichkeit wird
 - => mit Unheilprophetie ist das Unheil bereits angebrochen
 - vgl. Jer 23,29; 5,14

29 Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?

14 Darum, so spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Weil ihr dieses Wort redet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Mund zu Feuer machen und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren.

- hier: Prophetenwort mit Hammer und Feuer
 - so ist auch Hos 6,5 zu verstehen: Prophetenworte sind Jhwhs schärfste Waffe!
 - Metapher des Lichts steht für „Heil“
 - V. 6: Schlußsentenz
 - V. 6 ist gleichsam ein Merkvers:
 - Kultkritik, daher greifen die Überlegungen des Deutehorizonts
 - Aussage: Jhwh will die Einheit von Wort und Tat
 - Nachbemerkung zur Wirkungsgeschichte von 6,2
 - 1 Kor 15,4: „Auferweckung am 3. Tag *gemäß der Schrift*“
- | |
|---|
| 4 und daß er begraben wurde und daß er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften; |
|---|
- Kirchenväterexegese
 - 6,2 hat in der Kirchenvätertradition Karriere gemacht als Hinweis auf die Auferweckung Jesu am 3. Tag
 - Kirchenväterexegese ist heute nicht mehr anwendbar, hat aber auch Gewinn für heute („historische Würde“)
 - Zusammenfassung
 - Redesequenz, die aus einzelnen (älteren) Stücken gewoben ist, v.a. aus Sprüchen
 - Israel ist hier bereits schwer angeschlagen durch den syro-efraimitischen Krieg (V. 11: assyrischer Gegenangriff)
 - trotzdem haben Kriegsparteien Israels nichts gelernt
 - Juda hat „Grenzverrückter“-Ruf
 - Juda hat Kompetenzen als Strafwerkzeug überzogen und Vorteil ausgenutzt (V. 10)
 - scheinbare Umkehr zu Beginn von Kap. 6 ist nur berechnende Rhetorik
 - Jhwh behält deshalb den Kurs der Züchtigung bei

4.2 Hos 10,1-8

- Mat 11

ELB Hosea 10:1 Israel war ein üppiger Weinstock, der genügend Frucht hatte. Je zahlreicher seine Frucht wurde, desto zahlreicher machte er die Altäre. Je schöner sein Land wurde, desto schöner machten sie die Gedenksteine.
 2 Geteilt ist ihr Herz, jetzt werden sie büßen: er zerbricht ihre Altäre, verwüstet ihre Gedenksteine.
 3 Ja, jetzt werden sie sagen: Wir haben keinen König. Denn wir haben den HERRN nicht gefürchtet, und der König, was soll er für uns tun ?
 4 Sie haben <viele> Worte geredet, Meineide geschworen, Bündnisse geschlossen: So sproßt der Rechtsspruch wie Giftkraut in den Furchen des Feldes.
 5 Die Bewohner von Samaria bangen um das Kalb von Bet-Awen; ja, sein Volk wird <noch> trauern darüber. Seine Götzenpriester heulen um es wegen seiner Herrlichkeit, denn sie wird gefangen von ihm wegziehen.
 6 Auch das wird nach Assur gebracht als Tribut für den König Jareb. Beschämung wird Ephraim ergreifen, und Israel wird sich schämen wegen seines Ratschlags.
 7 Vernichtet ist Samaria; sein König treibt wie ein abgeknickter Zweig auf der Wasserfläche.
 8 Ausgerottet werden die Höhen von Awen, Israels Sünde; Dornen und Disteln werden auf ihren Altären wachsen. Und sie werden zu den Bergen sagen: Bedeckt uns! - und zu den Hügeln: Fallt auf uns!

- Grund für Behandlung in diesem Zusammenhang
 - Hos 10,1-8 wird der Spätzeit zugerechnet
 - hier: Spruchfolge, die typische Sprüche der Propheten bündelt:
 - fehlgeleitetes Opferwesen
 - Entartung des Königtums
 - Verehrung Jhwhs unter dem Bild eines Stiers
 - steht dem syro-efraimitischen Krieg ziemlich nahe und wird auch auf ziemlich bald danach datiert
 - daher ist Text gutes Beispiel für die Phase des syro-efraimitischen Krieges

4.2.1 Aufbau

- palindromische Struktur
 - o palindromisch: bestimmte Anzahl von Stationen wird durchlaufen und rückwärts wiederholt
 - => alle Glieder treten doppelt auf außer dem letzten Glied, das konzentrisch wirkt
 - äußerer Rahmen, innerer Rahmen, Zentrum
 - o Text hier handelt Gegenstände ab nach dem Muster:
 - Kult - König - Kalb - König - Kult
 - o V. 1-2 setzen Kultkritik in der Frühzeit Hoseas fort
 - Hos spricht hier von Masseben (pfahlartige Steinmahle, die als Repräsentation von Gottheiten dienten und sehr verbreitet waren)
 - Hosea beklagt Vermehrung der Kultgegenstände
 - Stichwort „Altäre“ nochmals im letzten Vers
 - o Thema: Kult mittels Altären und Menschen auf Kulthären
 - = Glied A / A' (Anfang und Ende der palindromischen Reihe)
 - o Thema Königtum = Glied B / B' in der palindromischen Reihe
 - = innerer Rahmen
 - o im Zentrum der palindromischen Reihe steht Abschnitt über Kalbszeug
 - durch Hosea zum Mittelpunkt erhoben
 - er maß dem Stierkult wohl große Bedeutung zu
 - o also: rekursive Themenstruktur, die zum Höhepunkt voranschreitet und zum Ausgangspunkt wieder zurückkehrt (= palindromische Themenstruktur)
- aber auch linearer Gedankenfortschritt
 - o das Ganze kommt der Gattung des prophetischen Gerichtsworts nahe
 - „Scheltwort“, „Drohwort“
- Konsequenzen für die Gewichtung der Themen
 - o Umschwung von Vorwurf zu Strafankündigung erfolgt genau in der Mitte (Kalbszeug, V. 6)
 - auch in V. 2 schon Strafankündigung
 - Rede steht wohl noch recht nahe an mündlicher Verkündigung Hoseas
 - o paßt sich nicht so genau an Gattungsgliederung an...
- vom Aufbau her haben wir ein prophetisches Gerichtswort vor uns, das Themen anspricht, die prophetische Kritik herausfordern

4.2.2 Altäre, Masseben und Kulthöhen: V. 1-2 und 8

- V. 1: Hintergrund der Kultkritik
 - o bestätigt den Eindruck aus früher Phase Hoseas (Jerobeam II)
 - nicht von ungefähr wird Weinstock herausgegriffen (bedeutet ständigen, gesicherten Wohlstand)
 - o Altar: $\chi B m l$ mizbe^{ah} „Schlachtplatz“
 - = der Ort, wo zbh ausgeführt wird → zbh = Schlacht!
 - Kultkritik zielt auf die Mentalität, daß Gottesdienst nur Sicherung des Wohlstandes garantiert

- über die Gaben wird der Geber vergessen
- V. 2: „Herz“ - vgl. 4,11
 - „Ihr Herz ist falsch“ wird unerläutert ausgesprochen
 - man muß schauen, wo die Kritik präzisiert wird
 - „Herz“ ist im AT nicht Sitz der Emotionen, sondern Sitz des Verstandes
 - vgl. Hos 4,11: dort auch „Herz“, aber eindeutig als Sitz des Verstandes

11 Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg.
--

- Funktion
 - Hinweis in V. 2 dient dazu, die Unverbesserlichkeit Israels hervorzuheben
 - Jhwh muß strafend, nicht mehr mahnend gegen Israel vorgehen
 - es geht nicht darum, Israel umzustimmen, sondern das Gericht zu bestimmen
 - „JETZT werden sie büßen“ → Gericht wird einleuchtend gemacht
- @r['arap „das Genick brechen“
 - so wird hier das Zerstören der Altäre bezeichnet
 - geschieht während der Schlacht
 - => keine Unheilsansage gegen das Volk, sondern gegen bestimmte Kultgegenstände
- V. 2+8: Strafansage
 - warum gegen Sachen?
 - Intention bei Unheilsansage: dem Volk sollen die Instrumente genommen werden, mit denen es glaubte, sich freikaufen zu können bzw. „religiöse Rundumsicherung“ zu erwerben
 - Gott sollte günstig gestimmt werden durch diese Kultgegenstände
 - speziell diesen Kultutensilien soll das passieren, was man mit ihnen verhindern wollte
 - sollten Unheil verhindern, aber Hosea sagt den Gegenständen Unheil an!
 - → hoher Symbolwert!
 - zeigt die Sinnentleerung des Gottesdienstes, da er das herbeiführt, was er verhindern soll
 - Altäre - Masseben - Kulthöhen
 - gegen diese Dinge richtet sich Unheilsansage
 - wurden nach Joschijanischer Reform ausgerottet (außer einem einzigen Altar in Jerusalem)
 - vgl. dtn/dtr. Kultkritik
 - dtr. Vorstellungen der Joschijanischen Reform scheinen durch Hosea beeinflusst gewesen zu sein
 - aber Hoseas Kultkritik hatte andre Stoßrichtung als die dtr./dtn.
 - z.B. Dtn 12,2-7: vgl. Kontext → darauf hat Joschija mit der Reform reagiert!

2 Ihr sollt all die Stätten vollständig ausrotten, wo die Nationen, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum.
--

3 Und ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Gedenksteine zerbrechen und ihre Ascherim mit Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen. Und ihr sollt ihren Namen von jener Stätte ausrotten.

4 Den HERRN, euren Gott, dürft ihr so nicht verehren.

5 Sondern ihr sollt die Stätte aufsuchen, die der HERR, euer Gott, aus all euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dort niederzulegen, daß er <dort> wohne, und dahin sollst du kommen.
--

6 Und dahin sollt ihr eure Brandopfer bringen und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und das Hebpoffer eurer Hand und eure Gelübde und eure freiwilligen Gaben und die Erstgeburten eurer Rinder und Schafe.

7 Und dort sollt ihr vor dem HERRN, eurem Gott, essen und euch freuen, ihr und eure Familien, an allem, was eure Hand erworben hat, worin der HERR, dein Gott, dich gesegnet hat.

- EÜ: „Steinmahl“ = Masseben
- für Sprecher im Dtn sind Masseben außerisraelitische Gegenstände, die deshalb aus Israel verschwinden sollen
 - bei Altären ist das anders! (V. 2-7)
 - Kultzentralisationsvorschrift
 - von Salomo durch Tempelbau in die Tat umgesetzt
 - erst mit Bau des salomonischen Tempels wird die Vorschrift ernst genommen

○ 1 Kön 11,7-8: Kulthöhen

7 Damals baute Salomo eine Höhe für Kemosch, das Scheusal der Moabiter, auf dem Berg, der Jerusalem gegenüber<liegt>, und für Moloch, das Scheusal der Söhne Ammon.

8 Ebenso machte er <es> für all seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern Rauchopfer und Schlachtopfer darbrachten.

- Stätten von Götzendienst
- „Freilichtheiligtümer“, auch oft mit Masseben ausgestattet

○ Israel:

- 1 Kön 12,31

31 Auch baute er Höhenheiligtümer und machte Priester aus dem gesamten Volk, die nicht von den Söhnen Levi waren.

- Götzendienst wird hier auch Jerobeam I. (Gründer des Nordreichs) angelastet
 - die Rede ist hier von Reichsteilung
 - Jerobeam I. hat „Reformmaßnahmen“ ergriffen, auch durch Kulthöhen

- 2 Kön 3,2 spricht auch von einer Massebe

2 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter, weil er den Gedenkstein des Baal beseitigte, den sein Vater gemacht hatte.

- König Joram entfernte Massebe des Baal
 - Massebe ist Element eines Fremdgötterkults, kein Jhwh-Symbol

- 10,26-27; 17,9-12: Untergang des Nordreichs mit Konsequenzen

26 und holten die Gedenksteine des Hauses des Baal heraus und verbrannten sie;

27 und sie rissen den Gedenkstein des Baal nieder; und sie rissen das Haus des Baal nieder und machten Aborte daraus; <die sind dort> bis auf den heutigen Tag.

9 Und die Söhne Israel ersannen gegen den HERRN, ihren Gott, Dinge, die nicht recht waren; und sie bauten sich Höhen in all ihren Städten, vom Wachturm bis zur befestigten Stadt.

10 Und sie errichteten sich Gedenksteine und Ascherim auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum, 11 und sie brachten dort auf allen Höhen Rauchopfer dar wie die Nationen, die der HERR vor ihnen gefangen weggeführt hatte. Und sie taten böse Dinge, um den HERRN zum Zorn zu reizen.

12 Und sie dienten den Götzen, von denen der HERR ihnen gesagt hatte: So etwas sollt ihr nicht tun!

- Menschen und Kulthöhen sind Stätten des Götzendienstes, der Jhwh mißfällt
 - solchen Götzendienst gab es auch im Südreich

○ Juda:

- 1 Kön 14,23

23 Und auch {sie} bauten sich Höhen und Gedenksteine und Ascherim auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum.

- nichtisraelitische Gegenstände
- Götzendienst
- im Anschluß auch Qedešen
- Rehabeam (Sohl Salomos, unter dem Jerobeam mit dem Nordreich Opposition bezog)
 - Rehabeam ist der erste König des Südreichs nach der Reichsteilung
- vgl. 15,14; 22,44 usw.

14 Die Höhen aber wichen nicht; doch war das Herz Asas ungeteilt mit dem HERRN alle seine Tage

44 Nur die Höhen wichen nicht: das Volk brachte auf den Höhen noch Schlachtopfer und Rauchopfer dar.

- 2 Kön 18,4: frommer König Hiskia beseitigt Kulthöhen

14 Da sandte Hiskia, der König von Juda, zum König von Assur nach Lachisch und ließ <ihm> sagen: Ich habe unrecht getan, kehre um von mir! Was du mir auferlegst, will ich tragen. Da legte der König von Assur Hiskia, dem König von Juda, dreihundert Talente Silber und dreißig Talente Gold auf.

- endgültig abgeschafft erst unter Joschija
- vgl. 2 Kön 21,3-5; 23,8.13-15.19

3 Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia vernichtet hatte, und errichtete Altäre für den Baal und machte eine Aschera, wie <sie> Ahab, der König von Israel, gemacht hatte, und er warf sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen.

4 Und er baute Altäre im Haus des HERRN, von dem der HERR gesagt hatte: In Jerusalem will ich meinen Namen niederlegen.

5 Und er baute für das ganze Heer des Himmels Altäre in den beiden Vorhöfen des Hauses des HERRN.

8 Und er ließ alle Priester aus den Städten Judas kommen und machte die Höhen unrein, wo die Priester Rauchopfer dargebracht hatten, von Geba bis Beerscheba. Und er riß die Höhen der Dämonen nieder, die am Eingang des Tores Joschuas, des Obersten der Stadt, waren, auf der linken Seite, wenn man zum Stadttor hineinkommt.

13 Und der König machte die Höhen unrein, die vor Jerusalem zur Rechten des Berges des Verderbens waren, die Salomo, der König von Israel, für Astarte, das Scheusal der Sidonier, und Kemosch, das Scheusal Moabs, und Milkom, den Greuel der Söhne Ammon, gebaut hatte.

14 Und er zertrümmerte die Gedenksteine und hieb die Ascherim um und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen.

15 Auch den Altar, der in Bethel war, die Höhe, die Jerobeam, der Sohn des Nebat, gemacht hatte, der Israel zur Sünde verführt hatte, auch diesen Altar und die Höhe riß er nieder; und er verbrannte die Höhe, <und> die Aschera zermalmte er zu Staub und verbrannte <sie>.

19 Auch alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias waren, die die Könige von Israel gemacht hatten, um <den HERRN> zum Zorn zu reizen, beseitigte Josia. Er verfuhr mit ihnen genauso, wie er <es> in Bethel vollzogen hatte.

- Stoßrichtung der Kritik bei Hosea
 - Thema der Kulthöhen und Masseben hat die dtr. Schreiber sehr beschäftigt
 - Masseben: Steinmahle wurden generell als Bestandteile von Fremdgötterkulten angesehen
 - dtr. Schule hatte großen Einfluß auf AT
 - auch heute noch großen Einfluß auf Israel
 - Hosea war aber früher!
 - außerdem hatte Hosea nichts mit Juda zu tun, weil das ihn nicht weiter interessiert hatte
 - alle Kultgegenstände sind noch legitime Gegenstände des Jhwh-Kults gewesen
 - für Deuteronomisten lag der Fehler der Kultgegenstände darin, daß es sie gab
 - für Hosea lag der Fehler darin, wie die Gegenstände verwendet wurden
 - Hosea ist gegen Baalisierung des Jhwh-Kults
 - lt. Hosea wird Kult zum Götzendienst, wenn er instrumentalisiert wird
- Berge und Hügel

- Berge und Hügel sollen Untergang Israels retten als Alternative zum Untergang durch andere
 - Selbstmord statt Ermordung
 - daher flehen die Israeliten Berge und Hügel an, sie umzubringen, damit sie nicht den Tod durch die Feinde erleiden müssen
- vgl. 4,13: Berge und Hügel → Dualität

13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und auf den Hügeln bringen sie Rauchopfer dar

- Heiligtümer waren damals mit Vorliebe auf Bergkuppen angelegt
 - dort fühlte man sich den Gottheiten besonders nahe
- Pointe
 - Schlußpunkt des Volkes Israel wird genau dort stattfinden, wo Israel Gottesdienst gefeiert hat!
 - Hosea stellt somit wieder die Perversion des Gottesdienstes heraus
 - Gottesdienst richtet sich nämlich gegen Israel selbst
 - Hosea mißt den Gottesdienst an sehr hohen Maßstäben
 - Radikalität und Kompromißlosigkeit macht Prophetismus aus:
 - Erwählung Israels ist KEIN Privileg, sondern eine Aufgabe, die höchste Ansprüche stellt
 - Barmherzigkeit Gottes spielt hier noch keine Rolle, aber trotzdem hier auf die Seite Gottes hingewiesen, die wir heute schnell vergessen (wg. Gras und Ufer u.ä. ...)

4.2.3 Die Kritik am Königtum: V. 3-4 und V. 7

3 Ja, jetzt werden sie sagen: Wir haben keinen König. Denn wir haben den HERRN nicht gefürchtet, und der König, was soll er für uns tun ?

4 Sie haben <viele> Worte geredet, Meineide geschworen, Bündnisse geschlossen: So sproßt der Rechtsspruch wie Giftkraut in den Furchen des Feldes.

7 Vernichtet ist Samaria; sein König treibt wie ein abgeknickter Zweig auf der Wasserfläche.

- Königtum im Alten Orient ≠ Verständnis des Königtums heute
 - heute sind Träger des politischen Amtes austauschbar, was bleibt, ist das Amt (≠ Monarchen)
- altorientalische Königsideologie (= wertfreier Begriff)
 - Bild war sich im Alten Orient ziemlich ähnlich
 - Königtum ist erst in zweiter Linie Amt
 - in erster Linie sakrale Institution
 - Sakralität des Königtums, Heilsmittlerschaft
 - Könige sind, wie Priester, Vermittler des Heils Gottes zum Volk
 - im Alten Orient war der König auch Oberpriester seines Landes
 - König war ebenso unentbehrlich wie Priesterschaft
 - König = Geschenk der Götter, für das man dankbar sein muß
 - König hat besonderen Schutz der Götter
 - in vielen altorientalischen Religionen war der König „Gottes Sohn“ oder „von Gott gezeugt“
 - dem König eigneten göttliche Eigenschaften (auch in Israel)
 - Ps 45; Jes 9,1-6: göttliche Qualitäten des Königs

ELB Isaiah 9:1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht. Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen.

2 Du vermehrest den Jubel, du machst die Freude groß. Sie freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Ernte, wie man jauchzt beim Verteilen der Beute.
 3 Denn das Joch ihrer Last, den Stab <auf> ihrer Schulter, den Stock ihres Treibers zerbrichst du wie am Tag Midians.
 4 Denn jeder Stiefel, der dröhnend einherstampft, und <jeder> Mantel, in Blut gewälzt, fällt dem Brand anheim, <wird> ein Fraß des Feuers.
 5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.
 6 Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun.

▪ **König wird als Gott bezeichnet! (Ps 45,7)**

7 Dein Thron, o Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft.

- in EÜ: „Göttlicher“
- von Jhwh ist hier immer nur in 3. Person die Rede
 - => Anrede richtet sich tatsächlich an den König

○ **Ps 72:**

ELB Psalm 72:1 {Von Salomo}. Gott, gib dem König deine Rechtssprüche und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
 2 daß er dein Volk richte in Gerechtigkeit und deine Elenden nach Recht.
 3 Es mögen dem Volk Heil tragen die Berge und die Hügel Gerechtigkeit.
 4 Er schaffe Recht den Elenden des Volkes; bringe Hilfe den Kindern des Armen, und den Unterdrücker zertrete er.
 5 Und er möge lange leben, solange die Sonne <scheint>, solange der Mond <leuchtet>, von Geschlecht zu Geschlecht.
 6 Er komme herab wie ein Regen auf die gemähte Flur, wie Regenschauer als Befeuchtung auf das Land.
 7 In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von Heil <wird sein>, bis der Mond nicht mehr ist.
 8 Und er möge herrschen von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.
 9 Vor ihm sollen sich beugen die Bewohner der Wüste, und seine Feinde sollen den Staub lecken.
 10 Die Könige von Tarsis und den Inseln sollen Geschenke bringen, es sollen Tribute entrichten die Könige von Scheba und Saba.
 11 Und alle Könige sollen vor ihm niederfallen, alle Nationen ihm dienen.
 12 Denn retten wird er den Armen, der um Hilfe ruft, und den Elenden und den, der keinen Helfer hat.
 13 Er wird sich erbarmen des Geringen und des Armen, und das Leben der Armen wird er retten.
 14 Aus Bedrückung und Gewalttat wird er ihr Leben erlösen, denn ihr Blut ist kostbar in seinen Augen.
 15 Und er soll leben, und von dem Golde Schebas wird man ihm geben; und man soll beständig für ihn beten, den ganzen Tag ihn segnen.
 16 Überfluß an Getreide soll im Land sein; auf dem Gipfel der Berge soll es wogen; wie der Libanon sei seine Frucht; sie sollen hervorblühen aus der Stadt wie das Kraut der Erde.
 17 Sein Name soll ewig sein; vor der Sonne soll aufsprossen sein Name; und in ihm wird man sich segnen; alle Nationen sollen ihn glücklich preisen.
 18 Gepriesen sei Gott, der HERR, der Gott Israels. Er tut Wunder, er allein!
 19 Und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit! Seine Herrlichkeit erfülle die ganze Erde! Amen, ja Amen.
 20 Es sind zu Ende die Gebete Davids, des Sohnes Isais.

▪ **in den Königspsalmen wird Königen zugeschrieben:**

- unbegrenzte Herrschaft
- Gewährleistung der Fruchtbarkeit
- Gerechtigkeit

- **Bild des Königtums in Hos 10**

- Hosea schaut voraus auf eine Zeit, in der die Israeliten keinen König mehr haben und realistisch auf die Macht des Königs zurückblicken und sehen, daß ihr König nicht der Heilsbringer ist

▪ **Israeliten werden feststellen, daß sie mit dem Königtum einem großen Irrtum aufgesessen sind**

- **Königtum wird sang- und klanglos untergehen**
 - Hosea greift das Königtum als Grundübel schlechthin an

- Bewertung der Bündnispolitik

- Gerechtigkeit (vgl. Ps 72,7)

- Konsequenz: V. 7

- **weitere Aussagen Hoseas zum Königtum**

- **13,10-11: König als Konkurrent Jhwhs**

10 Wo ist nun dein König, daß er dich rette in all deinen Städten, und <wo> deine Richter, von denen du sagtest: Gib mir einen König und Obersten?

11 Ich gab dir einen König in meinem Zorn und nahm ihn weg in meinem Grimm.

- **Monarchie ist die Geißel Gottes, denn sie konkurriert mit Jhwh**
- **Könige sind gefährlich, denn sie können nicht retten**
- **die Israeliten erwarten vom König das, was nur Jhwh geben kann**

- Problem: König wird zum Ersatz für Jhwh
 - der von den Israeliten verlangte König macht Jhwh die Position streitig
 - 7,3-7

3 Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König und mit ihren Lügen die Obersten.

4 Sie alle sind Ehebrecher wie ein brennender Ofen ohne Bäcker. Der hört auf zu schüren vom Kneten des Teiges an bis zu seiner Säuerung.

5 Am Tag unsres Königs machen sie die Obersten krank von der Glut des Weines. Seine Gewalt reißt die Schwätzer davon.

6 Denn sie nähern sich mit Hinterlist, <während> ihr Herz wie ein Ofen ist: ihr Zorn schläft die ganze Nacht, am Morgen brennt er wie ein flammendes Feuer.

7 Sie alle glühen wie ein Ofen, sie verzehren ihre Richter. Alle ihre Könige fallen, keiner von ihnen ruft mich an.

- Hosea hat 7 Könige und 4 Staatstreiche (Königsmorde) erlebt...
 - Königsmörder werden mit einem angeheizten Backofen verglichen
 - → angestauter Haß, den die Israeliten dem Königtum entgegenbringen
- Funktionsweise des Backofens (KELLERMANN)
 - Glut brennt den ganzen Tag, bleibt erhalten
 - Bäcker kann sich darauf verlassen, daß die Glut nicht ausgeht, solange er den Teig macht
 - in der Nacht schwelt die Glut vor sich hin und wird morgens mit Holz wieder zum Aufflammen gebracht
 - => angestauter Haß gegenüber dem König
 - Königsmörder warten nur auf den richtigen Moment zum Zuschlagen
 - verdeutlicht Niedertracht und Heimtücke
 - z.B. V. 5: König wird mit Alkohol betäubt und dann zur Strecke gebracht
- mehrfache Verwendung des Bildes bei Hosea
 - Hosea beobachtet allgemeine Verrohung der Sitten
- Art der Kritik am Königtum
 - gab es in altorientalischer Literatur nicht! (zumindest nicht in offiziellen Sammlungen)
- Kritik am Königtum im AT
 - AT hat aufgrund der überlieferten Königskritik eine besondere Stellung, da man sie sonst nirgends findet
 - Prophetie, DtrG
 - Unterschied zum Alten Orient
 - wichtiges Zeugnis für die Königskritik = Jotamfabel Ri 9,7-15

7 Und man berichtete es Jotam. Da ging er hin und stellte sich auf den Gipfel des Berges Garizim, und er erhob seine Stimme, rief und sagte zu ihnen: Hört auf mich, Bürger von Sichem, dann wird Gott auf euch hören!

8 Einst gingen die Bäume hin, einen König über sich zu salben. Und sie sagten zum Olivenbaum: Sei König über uns!

9 Da sagte ihnen der Olivenbaum: Sollte ich meine Fettigkeit aufgeben, die Götter und Menschen an mir in Ehren halten, und sollte ich hingehen, um über den Bäumen zu schweben?

10 Und die Bäume sagten zum Feigenbaum: Komm du, sei König über uns!

11 Da sagte ihnen der Feigenbaum: Sollte ich meine Süßigkeit aufgeben und meine gute Frucht, und sollte ich hingehen, um über den Bäumen zu schweben?

12 Und die Bäume sagten zum Weinstock: Komm du, sei König über uns!

13 Da sagte ihnen der Weinstock: Sollte ich meinen Most aufgeben, der Götter und Menschen erfreut, und sollte ich hingehen, um über den Bäumen zu schweben?

14 Und alle Bäume sagten zum Dornstrauch: Komm du, sei König über uns!

15 Da sagte der Dornstrauch zu den Bäumen: Wollt ihr in Wahrheit mich zum König über euch salben, so kommt, sucht Zuflucht in meinem Schatten! Wenn aber nicht, so gehe Feuer aus vom Dornstrauch, das fresse die Zedern des Libanon! -

- Bäume suchen geeigneten Kandidaten als König
 - Fruchtbringer lehnen ab, weil damit das Ende der Nützlichkeit für die Gemeinschaft käme
 - nur der unnütze Dornbusch nimmt Angebot an
 - hämischer Unterton. falsches Versprechen gleich zu Beginn (Schatten)

- Jotamfabel spricht innerweltliche Erfahrung aus: König ist sozial schädlich
 - Hosea hebt diese Aussage auf die theologische Ebene: der König macht Jhwh die Stellung streitig

4.2.4 Der Kälberkult: V. 5-6

- V. 5: תַּלְמֵי אֵילִם „Färsen“, rekonstruiere: תַּלְמֵי אֵילִם „Kälbererei, Kalbszeug“ (RUDOLPH)
- Repräsentation Jhwhs durch Stierplastiken
 - 1 Kön 12,26-30; Ex 32
 - Stier von Dotan (Mat 11)
 - Funktion: Postamenttier
 - vgl. Qudšu (Mat 6-7), Hadad (Mat 11)
- Grund der Kritik Hoseas
 - Unterscheidung Symbol - Symbolisiertes
 - Baalisierung des Jhwh-Kults
 - Bezeichnung der Priester: nicht כֹּהֵן, sondern כֹּמָר (vgl. 2 Kön 23,5; Zef 1,4)